UNIVERSITÄT ZU KÖLN

Diplomstudiengang
Medienwissenschaften

WS 2003/2004

Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis

Termine

Allgemeine Termine

Semesterbeginn: 01.10.2003
Beginn der Vorlesungen: 13.10.2003
Erstsemesterbegrüßung durch den Rektor: 13.10.2003, 9 Uhr, Aula
Feierliche Semestereröffnung: 15.10.2003, 18 Uhr, Aula
Ende der Vorlesungen: 06.02.2004
Semesterschluss: 31.03.2004

Termine für die Anmeldung zur den Prüfungen

Termin für die Meldungen zur Diplom-Vorprüfung: Meldungen werden am Mittwoch, dem 26.11.2003, in der Zeit von 15-17 Uhr im Dekanat, Zi. 264, entgegengenommen. Sollte dieser Termin nicht eingehalten werden können, ist eine Meldung auch im Rahmen der regulären Sprechzeiten (Mo., Di., Mi. u. Fr. 10-13 Uhr sowie Do. 15-17 Uhr) möglich. Hier muß aber mit langen Wartezeiten gerechnet werden.

Vorlesungsfreie Zeiten

23.12.2003 - 06.01.2004 Weihnachtsferien

Studienberatung

Allgemeine Studienberatung

Dr. Monika Klages, Studienberatung des Dekanats der Philosophische Fakultät, Philosophikum, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln, Raum 264, Tel. (02 21) 4 70 44 47, Email monika.klages@uni-koeln.de; Sprechstunde für Studierende der Medienwissenschaften und des Medienmanagements sowie für Studieninteressierte: Mi., 15-17 Uhr.

Fachberatungen

Medieninformatik: Prof. Dr. Manfred Thaller, Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung, Kerpener Str. 30, Eingang Weyertal, 2. Stock, rechts, 50923 Köln, Tel. (02 21) 4 70 30 22, Email manfred.thaller@uni-koeln.de, Sprechstunde Di. 12.30-13.30 Uhr

Medienkulturwissenschaft: Prof. Dr. Irmela Schneider, Institut für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Meister-Ekkehart-Str. 11, 50937 Köln, 3. Stock, Tel. (02 21) 4 70 57 45, Email irmela.schneider@uni-koeln.de, Sprechstunde Di. 10.00-12.00 Uhr

Medienmanagement: Prof. Dr. Claudia Löbbecke, Seminar für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Medienmanagement, Pohlighaus, Pohlighstr. 1, 50969 Köln, Tel. (02 21) 4 70 53 64, Email claudia.loebbecke@uni-koeln.de, Sprechstunde n. V.

Medienpsychologie: Prof. Dr. Gary Bente, Psychologisches Institut, Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 50969 Köln, 4. Stock, Tel. (02 21) 4 70 23 47, Email bente@uni-koeln.de, Sprechstunde Di. 17.30-19.00 Uhr

Medienrecht: Prof. Dr. Hanns Prütting, Institut für Verfahrensrecht, Hauptgebäude, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln, Bauteil 8, 2. Stock, Tel. (02 21) 4 70 28 02, Email h.pruetting@uni-koeln.de, Sprechstunde Do. 11.00-12.00 Uhr

Fachschaft

Fachschaft Medienwissenschaften
c/o PhilSprat
Universitätsstr. 16
50937 Köln
Email: mewi-koeln@web.de
Homepage: <http://www.medienwissenschaften.de.vu>

Die Fachschaft ist Interessenvertreterin der Studierenden des Studiengangs Medienwissenschaften bzw. Medienwissenschaften/Medienmanagement. Auf ihren Internet-Seiten finden sich Informationen, eine Terminliste sowie ein Forum zum Austausch.

Mailinglisten

Offizielle Mitteilungen, aktuelle Termine und Hinweise werden über die Mailingliste „zfmk-info“ des ZfMK (Zentrum für Medienwissenschaften Köln) versendet, deren Bezug empfohlen wird. Studierende können sich eintragen, indem sie eine Email an majordomo@uni-koeln.de schicken, deren Betreff-Feld leer ist und die den Text „subscribe zfmk-info“ enthält. Analog funktioniert das Austragen mit „unsubscribe zfmk-info“.

Außerdem existiert die Fachschafts-Mailingliste „mewi-stud“. Studierende können sich eintragen, indem sie eine Email an majordomo@uni-koeln.de schicken, deren Betreff-Feld leer ist und die den Text „subscribe mewi-stud“ enthält. Analog funktioniert das Austragen mit „unsubscribe mewi-stud“. An diese Liste können auch Nachrichten gesendet werden, an die Adresse mewi-stud@uni-koeln.de.

Inhalt

Allgemeine Hinweise	5
Beratungsveranstaltungen	5
Integrationsstudium	6
Fachstudium	8
Medieninformatik	8
Medienkulturwissenschaft	11
Medienmanagement	28
Medienpsychologie	38
Medienrecht	47
Wahlpflichtfachstudium	53
Juristische Fakultät	53
Arbeitsrecht	53
Steuerrecht	55
Strafrecht	56
Wirtschaftsrecht	58
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	59
Informatik	59
Philosophische Fakultät	61
Informationsverarbeitung (HKI)	61
Kunstgeschichte	61
Mittlere und neuere Geschichte	63
Musikwissenschaft	64
Pädagogik	67
Philosophie	68
Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft	71
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	71
Politikwissenschaft	71
Sozialpolitik	73
Soziologie	74
Wirtschaftsinformatik	77
Wirtschafts- und Sozialgeographie	78
Wirtschafts- und Sozialgeschichte	85
Wirtschafts- und Sozialpädagogik	93
Wirtschafts- und Sozialpsychologie	95
Wahlstudium	98
Juristische Fakultät	98
Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	98
Philosophische Fakultät	99
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	107

Allgemeine Hinweise

„Jeder Student ist berechtigt, Vorlesungen aus allen Fakultäten zu belegen und zu hören, nicht nur die als für Hörer aller Fakultäten oder als öffentlich gekennzeichneten. Privatissime angekündigte Vorlesungen können nur mit vorheriger Genehmigung des Dozenten belegt werden. Das gleiche gilt für diejenigen Übungen und Seminare, für die besondere Zulassungsbedingungen durch Anschlag bekannt gegeben sind [...]. Publice angekündigte Vorlesungen sind öffentlich (d. h. für Hörer aller Fakultäten). In einer fremden Sprache angekündigte Vorlesungen werden in der betreffenden Sprache gehalten.“ (Aus dem Vorlesungsverzeichnis der Universität zu Köln.)

Da sich nach Redaktionsschluss des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses Änderungen ergeben können, sollten zusätzlich die aktuellen Aushänge und Webseiten der einzelnen Fakultäten und Fächer konsultiert werden. Es ist außerdem in Zweifelsfällen ratsam, die Bedingungen für Anmeldungen, Teilnahme und Erwerb von Leistungsnachweisen jeweils mit den einzelnen Dozentinnen und Dozenten selbst zu klären.

Wenn nicht anders angegeben, beginnen die Veranstaltungen in der ersten Vorlesungswoche. Die Angabe der Uhrzeiten erfolgt entsprechend den Gewohnheiten der verschiedenen Fächer. I. d. R. finden die Veranstaltungen in den Räumlichkeiten der Institute statt, denen die Dozentinnen und Dozenten angehören.

Für weitere Informationen, z.B. aktuelle Änderungen, Adressen und medienbezogene Aktivitäten in Köln, wird auf die Webseite des Zentrums für Medienwissenschaften Köln, <http://www.zfmk.uni-koeln.de>, verwiesen.

Beratungsveranstaltungen

Obligatorische Erstsemesterberatung der Studienberatung der Philosophischen Fakultät: 07.10.2003, 9-13 Uhr, HS 80.

Orientierungsveranstaltung der Fachschaft Medienwissenschaften: 08.10.2003, 15-18 Uhr, Raum wird bei der Erstsemesterberatung genannt.

Einführungsveranstaltung Medienmanagement: 13./14.10.2003, 10 Uhr, HS I (Anmeldung bis zum 08.10.2003 unter www.wiso-buero.uni-koeln.de); nähere Informationen bei der Fachschaft WiSo, Tel. (02 21) 4 70 29 94.

Orientierungsveranstaltung der WiSo-Fakultät für Studierende im Hauptstudium (Vorstellung der Wahlpflichtfächer): Ankündigung auf den Internetseiten der Fachschaft WiSo (www.wiso-buero.uni-koeln.de).

Einführungswoche der Juristischen Fakultät für Erstsemester: 13.-17.10.2003, Veranstaltungsübersicht unter www.dekanat.de/Dekanat_de, Menüpunkt „Aktuelles“.

Orientierungsveranstaltung der Juristischen Fakultät für Studierende im Hauptstudium (Vorstellung der Wahlpflichtfächer): 17.10.2003, 9-12 Uhr, Aula 1

Integrationsstudium

Medieninformatik

Die Vorlesung "Einführung in die Medieninformatik" wird nur im Sommersemester angeboten.

Medienkulturwissenschaft

Einführung in die Medienkulturwissenschaft Dozenten des Lehrverbundes MKW und Gäste 2 St. Mi. 9-11 in A 1; Beginn: 15.10.2003 Medienkulturwissenschaft; Vorlesung

Ziel der Vorlesung ist es, Grundlagen der Medientheorie, der Mediengeschichte sowie der Analyse medialer Formate und Genres zu vermitteln. Entsprechend gliedert sie sich in einen systematischen, einen historischen und einen exemplarischen Teil. Im ersten Teil werden Grundbegriffe der Zeichentheorie sowie der Theorie der Medien erläutert, wobei anthropologische, technikzentrierte und systemtheoretische Ansätze gleichermaßen berücksichtigt werden. Im zweiten Teil kommen epochale Umbrüche in der Geschichte der Schriftmedien, der audiovisuellen und der digitalen Medien zur Sprache. Im dritten Teil werden am Beispiel von Drama, Drehbuch und Film unterschiedliche mediale Erscheinungsformen narrativer Strukturen und kultureller Repräsentationen beleuchtet.

0. Einführung

15.10.2003 - 0. Einführung: Medien, Kultur, Medienkulturwissenschaft (L. ELLRICH, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft)

1. Theorie der Medien

22.10.2003 - 1.1 Allgemeine Semiotik (Peter BLUMENTHAL, Romanistik)

29.10.2003 - 1.2 Kultursemiotik (Matei CHIHAIA, Romanistik)

05.11.2003 - 1.3 Anthropologische Medientheorien (Wolfram NITSCH, Romanistik)

12.11.2003 - 1.4 Technikzentrierte Medientheorien (Tina PUSSE, Germanistik)

19.11.2003 - 1.5 Systemtheoretische Medientheorien (Torsten HAHN, Germanistik)

2. Geschichte der Medien

26.11.2003 - 2.1 Medienumbrüche (Peter M. SPANGENBERG, Medienwissenschaft)

03.12.2003 - 2.2 Schriftmedien I: Handschriften (Hans Joachim ZIEGELER, Germanistik)

10.12.2003 - 2.3 Schriftmedien II: Druckschriften (Torsten HAHN, Germanistik)

17.12.2003 - 2.4 Audiovisuelle Medien I: Film (Ines STEINER, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft)

07.01.2004 - 2.5 Audiovisuelle Medien II: Fernsehen (Christina BARTZ, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft)

14.01.2004 - 2.6 Digitale Medien (Philipp HOFMANN, Anglistik)

3. Formate und Genres

21.01.2004 - 3.1 Aspekte des Films (Hanjo BERRESSEM, Anglistik)

28.01.2004 - 3.2 Drehbuch und Film (Günter BLAMBERGER, Germanistik)

04.02.2004 - 3.3 Genre und Gender (Gereon BLASEIO, Germanistik)

07.02.2004 - Abschlussklausur, 4stdg., 9-13, in Hörsaal V

Medienmanagement

Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

W. Spörk

2 St. Mi. 17-18.30 (14tägl.) in XXIII; Beginn: 22.10.2003

BWL; Vorlesung

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung, zum Teilnahmenachweis "Einführung in die Betriebswirtschaftslehre" und zu den vorlesungsbegleitenden Tutorien finden sich am Schwarzen Brett des Seminars für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Bankbetriebslehre, 6. Stock im WiSo-Hochhaus und auf der Homepage des Seminars (<http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/bankseminar/einf-bwl/index.html>).

Die Vorlesung gibt Studierenden des Grundstudiums einen ersten Einblick in die Forschungsobjekte und die Erkenntnisziele der Betriebswirtschaftslehre. Darüber hinaus wird die betriebswirtschaftliche Methodik anhand der allgemeinen Managementfunktionen (Planung und Kontrolle, Entscheidung, Personalführung, Organisation etc.) und anhand spezieller Funktionsbereiche (Finanzwirtschaft, Rechnungswesen, Marketing, Produktionswirtschaft etc.) verdeutlicht. Neben einer Einführung in die grundlegende Fachterminologie und der Vermittlung von praxisrelevantem Faktenwissen werden zudem die Hauptprobleme der Betriebswirtschaftslehre aufgezeigt und elementare theoretische Lösungsansätze dargestellt.

Literatur: Franz Eisenführ: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 3. Auflage, Stuttgart 2000 (Schäffer-Poeschel Verlag, ISBN: 3-7910-9231-6). In den Vorlesungen wird weiterführende Literatur zu den jeweiligen Inhalten empfohlen.

Medienpsychologie

Einführung in die Kommunikations- und Medienpsychologie

G. Bente

2 St. Di. 15-16.30 in HS 3, Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11; Beginn: 14.10.2003

Psychologie; Vorlesung; AOKM

Die Vorlesung zeichnet zentrale Entwicklungslinien der medienpsychologischen Forschung nach und gibt einen Überblick über relevante Theorien und Methoden. Zu den zentralen Themen gehören dabei Wirkungsmodelle der Massenkommunikation im Bereich der Informationsvermittlung und Persuasion (etwa Nachrichten und Werbung), emotionale und verhaltensmäßige Wirkungen medialer Gewalt, kognitionspsychologische Aspekte des Medieneinsatzes in Lehr-Lernprozessen, emotionspsychologische Grundlagen der Rezeption von Unterhaltungsangeboten sowie die Auswirkungen neuer Medien auf soziale Interaktion und personale Identität. Die vorgestellten Modelle nehmen vor allem Bezug auf audio-visuelle Medien (insbesondere TV) sowie auf neue Medien (insbesondere Internet und Multimedia).

Basisliteratur: Schenk, M. (1987). Medienwirkungsforschung. Tübingen: J. C. B. Mohr; Winterhoff-Spurk, P. (1986). Fernsehen. Bern: Verlag Hans Huber; Winterhoff-Spurk, P. (1999). Medienpsychologie: Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

Medienrecht

Einführung in die Rechtswissenschaft

K. P. Berger

2 St. Di. 13-15 in A2; Beginn: 14.10.2003

Rechtswissenschaft; Vorlesung

Die Vorlesung stellt die verschiedenen Rechtsgebiete vor und gibt einen Überblick über das juristische Studium. Neben einer Einführung in das juristische Denken und die Methodik der Fallbearbeitung als die im Studium am häufigsten auftretende Aufgabenstellung sollen auch die praktischen Tätigkeitsbereiche des Juristen dargestellt werden.

Literaturempfehlung: Wird in der Vorlesung gegeben.

Einführung in das Medienrecht

F. Schuster

2 St. Di. 17-19 (14tägl.) in XI; Beginn: 28.10.2003

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Medienrecht

Die Vorlesung soll einen ersten Überblick über die (mittlerweile vielfältigen) Grundlagen der alten und neuen Medien bieten. Ausgehend von einer einführenden Abgrenzung der verschiedenen Medien und Dienste werden diese nach Erörterung der verfassungs- und europarechtlichen Grundlagen in ihren wesentlichen Grundzügen dargestellt. Ein Schwerpunkt dabei werden insbesondere konvergente Gebiete sein, in denen die verschiedenen medienrechtlichen Regelungen ineinander greifen (wie etwa beim Breitbandkabelnetz).

Literatur: Fechner, Medienrecht, 3. Auflage, Tübingen 2002; Köhler/Arndt, Recht des Internet, 3. Auflage, Heidelberg 2001 sowie Geppert/Ruhle/Schuster, Handbuch Recht und Praxis der Telekommunikation, 2. Auflage, Baden-Baden 2002. Ein gutes und regelmäßig aktualisiertes Skript zum Internet- und Multimediarecht ist im Internet verfügbar bei Prof. Hoeren (Universität Münster).

Fachstudium

Medieninformatik

Es werden im Wechsel Projektseminare im WS mit Literaturseminaren im SS angeboten. MedieninformatikerInnen sollten in Zukunft nach Möglichkeit zwei Projektseminare besuchen.

Grundstudium: Grundlagen der Informationsverarbeitung

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

Die Vorlesung „Einführung in die Medieninformatik“ wird nur im Sommersemester angeboten.

Vorlesungen

Information Retrieval

M. Thaller

2 St. Di. 14-16 in S 89

Informationsverarbeitung - HKI; Vorlesung

Die Organisation von Systemen, die den raschen Zugriff auf große Mengen an Information ermöglichen sollen, ist eine der traditionsreichsten Einsatzmöglichkeiten der Informationstechnologie überhaupt und insbesondere auch in den Geisteswissenschaften. Dementsprechend gehört sie, unter der Bezeichnung "Information Retrieval" zu jenen Bereichen der Informationswissenschaften, bei denen seit längerer Zeit recht geschlossene Vorgehensweisen bekannt und allgemein akzeptiert waren. In jüngerer Zeit werden diese traditionellen Konzepte jedoch stärker hinterfragt: Auf den Punkt gebracht kann gesagt werden, dass Systeme wie "Google" nach der herkömmlichen Theorie des Information Retrieval eigentlich nicht funktionieren dürften, bzw. so schlechte Ergebnisse bringen sollten, dass sie keinerlei Beachtung finden. Teil I der Vorlesung referiert die klassische Theorie des Information Retrieval; Teil II geht näher auf die neueren Ansätze ein, die - angesichts der offensichtlichen Unwahrheit der "Google-Hypothese" - davon ausgehen, dass für WWW-basierte Informationssysteme neue Prinzipien erarbeitet werden müssen. Empfohlenes Lehrbuch: Ricardo Baeza-Yates und Berthier Ribeiro-Neto: Modern Information Retrieval, Addison-Wesley, 1999.

Seminare etc.

Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (Teil 1) Texte als Information

M. Thaller

2 St. Do. 10-12 in RRZK-B Raum 15

Informationsverarbeitung – HKI; Proseminar

Dieses Proseminar hat drei Ziele: (a) Vertrautheit mit den Prinzipien der wichtigsten in Medien und Geisteswissenschaften gebräuchlichen IT-Anwendungen samt (b) der Fähigkeit, sich in neue Softwarepakete, die sie implementieren, rasch und selbständig einarbeiten zu können.; ergänzt durch (c) die Vertrautheit mit den grundlegenden Diskussionen um die Anwendung der IT im nicht-naturwissenschaftlichen Bereich. Auf der Ebene praktischer Arbeit heißt dies im ersten Teil: WWW authoring, Markupssprachen am Beispiel von XML, DBMS-anwendungen am Beispiel von MS Access. Praktische Übungen, die als Leistungsnachweis dienen, werden in Form von einigen semesterbegleitenden Projekten organisiert, die die Anwendung der gelernten Techniken auf das Material des jeweiligen Projekts bezwecken. Diese praktischen Übungen bestehen aus zwei Teilen: Kleineren Aufgabenstellungen, die auf der Basis der in der jeweiligen Stunde erarbeiteten Techniken zu lösen sind und eine Arbeit am Semesterende, die in einem der drei praktischen Blöcke den Nachweis der Fähigkeit erbringt, sich in eine nicht im Detail behandelte, weiterführende Technik selbständig einzuarbeiten.

Basisinformationstechnologie / HK - Medien (Teil 1)

T. Schaßan

2 St. Mi. 14-16 in PC 72 (CIP-Pool)

Informationsverarbeitung - HKI; Proseminar

Dieses Proseminar bildet den ersten Teil einer zweisemestrigen Lehrveranstaltung, die allgemeine technische Grundlagen der Informatik vermittelt. Inhalt des ersten Semesters sind die grundlegende Struktur von Rechnersystemen, der Aufbau und die Komponenten von Betriebssystemen, Notationen und Formalismen zu ihrer Beschreibung, Programmiersprachen, Grundlagen der Darstellung unterschiedlicher Medien auf dem Rechner. Ziel der Veranstaltung - im Unterschied zur oben angeführten Vorlesung „Medieninformatik“ - ist in erster Linie die Vermittlung einer handwerklichen Grundlage für das Verstehen und Erstellen von Komponenten in Informationssystemen.

Softwaretechnologie (C++) (Teil 1)

M. Thaller

2 St. Di. 10-12 in RRZK-B Raum 15

Informationsverarbeitung - HKI; Übung

Diese Übung bietet eine Einführung in die objektorientierte Sprache C++, die eine der derzeit gängigen Standardsprachen, vor allem für Aufgabenstellungen mit kritischer performance, wie sie sich insbesondere bei der Verarbeitung nicht-textueller Information ergeben. Der erste Teil der Veranstaltung konzentriert sich auf die grundlegenden Sprachbestandteile, die für allein stehende Programme zentral sind; im Sommersemester werden jene im Vordergrund stehen, die für die Programmierung wiederverwendbarer Komponenten, und für die Handhabung größerer Systeme vordringlich sind. Da HK Anwendungen - und vor allem solche der Medieninformatik - meist relativ große Datenmengen verarbeiten und in letzter Zeit oft netznah gestaltet werden, wird der Dateiverarbeitung, grundlegenden Voraussetzungen der Bildverarbeitung und der Netzkommunikation größeres Augenmerk geschenkt, als sonst in Einführungsveranstaltungen üblich.

Dokumentenerschließung und Verarbeitung mit XML "and friends" (insb. XSLT)

P. Sahle

2 St. s. A. in s. A.

Informationsverarbeitung - HKI; Übung

Blockveranstaltung; Vorbesprechung s. A.

Digitalisierung großer Stückzahlen visueller Ressourcen an praktischen Beispielen

D. Wüller

2 St. s. A.

Informationsverarbeitung - HKI; Übung

Blockveranstaltung; Vorbesprechung s. A.

Digitale Bibliotheken (vornehmlich in den Geisteswissenschaften)

S. Kurz

2 St. s. A.

Informationsverarbeitung - HKI; Übung

Unter der Bezeichnung "Digitale Bibliothek" werden derzeit europaweit verschiedene Ansätze zur Bereitstellung großer Mengen digitaler Information verfolgt. Der wesentliche Unterschied zu den bekannten digitalen Bibliothekskatalogen - OPACs - besteht dabei darin, dass nicht nur Angaben zu den verwalteten Dokumenten - Metadaten - sondern die Dokumente selbst durch diese Art von Informationssystemen verwaltet werden. Die Übung gibt einen Überblick über die grundsätzlichen Konzepte in diesem Bereich, die (vor allem in der Bundesrepublik) derzeit betriebenen Projekte. Ein besonderes Schwergewicht wird auf die Evaluation einschlägiger Projekte und Server gelegt.

Hauptstudium

Historisch-kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung

Seminare etc.

Bildsegmentierung, Bilderkennung, Zeichenerkennung (Projektseminar)

M. Thaller

2 St. Do. 14-16 in BIII (Bibliotheksgebäude)

Informationsverarbeitung - HKI; Seminar

Dieses Projektseminar führt an der Hand von Manuskriptmaterial in die Behandlung von Bilddaten auf der Ebene der Softwaretechnologie ein. Im ersten Teil des Seminars wird auf Quellcodebasis eine Arbeitsumgebung vorgestellt, die eine Reihe von klassischen Bildverarbeitungs-Algorithmen bereitstellt und den Einbau zusätzlicher ermöglicht. Gleichzeitig wird an Hand eines konkreten Projektes diskutiert, welche Ergänzungen dieser Arbeitsumgebung notwendig sind, um digitale Versionen von Handschriften und Bildern, wie sie in geisteswissenschaftlichen Projekten zunehmend verwendet werden, automatisch in kleinere Einheiten zu zerlegen. Im zweiten Teil werden, aufbauend auf diesen Erfordernissen, zusätzliche Manuskript- / Bildverarbeitungsverfahren in diese Arbeitsumgebung eingebaut. Für den Leistungsnachweis werden zwei Beiträge erwartet: (1) Die Beschreibung eines Bildverarbeitungsalgorithmus nach der Literatur in Referatform während des ersten Seminarteils. (2) Die selbständige Ableitung und Implementation eines eigenen Bildverarbeitungsmoduls. Die zur Verfügung stehende Arbeitsumgebung ist in C++ geschrieben; die Abgabe eigener Module in C++ ist problemlos. Eine Abgabe von Arbeiten in Java ist prinzipiell möglich, setzt aber die Bereitschaft voraus, jenseits der Einbindung fertiger Klassen, Bildverarbeitungsprogramme auf der Ebene einzelner Pixel zu schreiben. Wegen der dabei bestehenden Performanzprobleme wird InteressentInnen ggf. die vorbereitende Lektüre des folgenden Textes dringend empfohlen: Jack Shirazi: Java Performance Tuning, O'Reilly, 2000.

Spezielle Medieninformatik

Seminare etc.

DissertandInnen / MagstrandInnen Kolloquium

M. Thaller

2 St. n. V.

Informationsverarbeitung - HKI; Kolloquium

Medienkulturwissenschaft

Das Fach Medienkulturwissenschaft besteht aus dem Lehrverbund Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Anglistik, Germanistik und Romanistik.

In begründeten Fällen können Vorlesungen des Grundstudiums auch noch im Rahmen des Hauptstudiums und Vorlesungen des Hauptstudiums auch schon im Rahmen des Grundstudiums belegt werden.

Grundstudium: Grundlagen der Medienkulturwissenschaft

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

Einführung in die Medienkulturwissenschaft

Dozenten des Lehrverbundes MKW und Gäste

2 St. Mi. 9-11 in A 1; Beginn: 15.10.2003

Medienkulturwissenschaft; Vorlesung; Einführung

Ziel der Vorlesung ist es, Grundlagen der Medientheorie, der Mediengeschichte sowie der Analyse medialer Formate und Genres zu vermitteln. Entsprechend gliedert sie sich in einen systematischen, einen historischen und einen exemplarischen Teil. Im ersten Teil werden Grundbegriffe der Zeichentheorie sowie der Theorie der Medien erläutert, wobei anthropologische, technikzentrierte und systemtheoretische Ansätze gleichermaßen berücksichtigt werden. Im zweiten Teil kommen epochale Umbrüche in der Geschichte der Schriftmedien, der audiovisuellen und der digitalen Medien zur Sprache. Im dritten Teil werden am Beispiel von Drama, Drehbuch und Film unterschiedliche mediale Erscheinungsformen narrativer Strukturen und kultureller Repräsentationen beleuchtet.

0. Einführung

15.10.2003 - 0. Einführung: Medien, Kultur, Medienkulturwissenschaft (L. ELLRICH, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft)

1. Theorie der Medien

22.10.2003 - 1.1 Allgemeine Semiotik (Peter BLUMENTHAL, Romanistik)

29.10.2003 - 1.2 Kultursemiotik (Matei CHIHAIA, Romanistik)

05.11.2003 - 1.3 Anthropologische Medientheorien (Wolfram NITSCH, Romanistik)

12.11.2003 - 1.4 Technikzentrierte Medientheorien (Tina PUSSE, Germanistik)

19.11.2003 - 1.5 Systemtheoretische Medientheorien (Torsten HAHN, Germanistik)

2. Geschichte der Medien

26.11.2003 - 2.1 Medienumbrüche (Peter M. SPANGENBERG, Medienwissenschaft)

03.12.2003 - 2.2 Schriftmedien I: Handschriften (Hans Joachim ZIEGELER, Germanistik)

10.12.2003 - 2.3 Schriftmedien II: Druckschriften (Torsten HAHN, Germanistik)

17.12.2003 - 2.4 Audiovisuelle Medien I: Film (Ines STEINER, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft)

07.01.2004 - 2.5 Audiovisuelle Medien II: Fernsehen (Christina BARTZ, Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft)
14.01.2004 - 2.6 Digitale Medien (Philipp HOFMANN, Anglistik)
3. Formate und Genres
21.01.2004 - 3.1 Aspekte des Films (Hanjo BERRESSEM, Anglistik)
28.01.2004 - 3.2 Drehbuch und Film (Günter BLAMBERGER, Germanistik)
04.02.2004 - 3.3 Genre und Gender (Gereon BLASEIO, Germanistik)
07.02.2004 - Abschlussklausur, 4stdg., 9-13, in Hörsaal V

Übung zur Einführung in die Medienkulturwissenschaft

Dozenten des Lehrverbundes MKW und Gäste

2 St. Mi. 11-13 in A 1; Beginn: 15.10.2003

Medienkulturwissenschaft; Übung; Einführung

Ziel des Grundkurses ist es, den Stoff der gleichnamigen Einführungsvorlesung exemplarisch zu erläutern und systematisch wie historisch zu vertiefen. Darüber hinaus bietet er Gelegenheit zum klärenden Gespräch und zur Vorbereitung auf die am Ende der Vorlesung abgehaltene Klausur.

Tutorium zur Einführung in die Medienkulturwissenschaft (I. Semester)

C. Bultmann, P. Klippel

2 St. Fr. 8-10 in S 82; Beginn: 17.10.2003

Medienkulturwissenschaft; Tutorium; Einführung

Die Tutorien zur Ringvorlesung „Einführung in die Medienkulturwissenschaft“ bereiten den Stoff der Vorlesung und der Übung nach. Dieses Tutorium richtet sich vor allem an Erstsemester, um ihnen über die Vorlesung hinaus eine erste Orientierung im Studiengang Medienkulturwissenschaft zu geben und allgemeine Fragen zu beantworten. Darüber hinaus wird in das wissenschaftliche Arbeiten (Referate, Hausarbeiten) eingeführt.

Tutorium zur Einführung in die Medienkulturwissenschaft (III. Semester)

B. Bohnenkamp, J. Haskic

2 St. Do. 19-21 in F; Beginn: 16.10.2003

Medienkulturwissenschaft; Tutorium; Einführung

Die Tutorien zur Ringvorlesung „Einführung in die Medienkulturwissenschaft“ bereiten den Stoff der Vorlesung und der Übung nach. Dieses Tutorium wird sich im wesentlichen auf den Stoff der Vorlesung konzentrieren und die abschließende Vordiplomprüfung vorbereiten.

Vorlesungen

Medientheorie und Mediengeschichte

L. Ellrich

2 St. Mo 16-18 in II; Beginn: 20.10.2003

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Vorlesung; Medientheorie, Mediengeschichte

Die Vorlesung wird einen Abriss der Mediengeschichte geben und parallel eine Reihe prominenter Medientheorien (u.a. von Benjamin, Kracauer, McLuhan, Baudrillard, Virilio, Kittler u.a.) vorstellen, die ihre Kernthesen teils in der Analyse eines bestimmten Mediums, teils mit Bezug auf die Evolution der Medien entfalten. Zur Debatte stehen sowohl die sozialen Voraussetzungen und Effekte als auch die technischen Funktionsweisen von Schrift, Theater, Buchdruck, optischer und elektrischer Telegraphie, Photographie, Grammophon, Telephon, Film, Rundfunk, Fernsehen und Computer. Unter den zahlreichen und vielfältigen Medienwirkungen sollen neben den Veränderungen der Raum- und Zeitkonzepte besonders die politische Aspekte (wie z.B. die militärische Nutzung, die erweiterten Möglichkeiten staatlicher Kontrolle und Überwachung, aber auch die medial erschlossenen Bereiche individueller Freiheit) behandelt werden.

Positions: Theory|Poetry

H. Berressem

2 St. Mi. 11-13 in S 91

Englische Philologie; Vorlesung; Medientheorie, Formate und Genres

The lecture provides a survey of American poetry. At the same time, however, it provides a survey of a number of recent theoretical positions. This means that the poetry is read in the light of specific theoretical positions [literary studies, feminism, psychoanalysis, social studies, aesthetics, philosophy, science, postcolonialism, media theory]. Poets treated include Edward Taylor, Edgar Allan Poe, Emily Dickinson, Walt Whitman, Allen Ginsberg, E.E. Cummings, Charles Olson, Gloria Anzaldua, Loss Pequeno Glazier.

Das französische Theater vom 19. bis zum 20. Jahrhundert

R. Zaiser

2 St. Mi. 9-11 in V; Beginn: 15.10.2003

Romanische Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte, Formate und Genres

Die Vorlesung schließt an die Vorlesung des Sommersemesters an und wird den Durchgang durch die französische Theatergeschichte vom romantischen Theater bis zum absurden Theater weiterführen. Wir werden uns ausführlich mit Victor Hugos Theorie und Praxis des „drame romantique“ beschäftigen, mit dem naturalistischen Theater am Ende des 19. Jahrhunderts, mit den Formen des Avantgardetheaters zu Beginn des 20. Jahrhunderts, mit der Renaissance des klassischen Dramas, das in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen und in der unmittelbaren Nachkriegszeit von Cocteau, Giraudoux, Sartre, Camus und Anouilh wieder belebt wurde, und schließlich mit der Herausbildung des neuen Theaters, das unter dem Begriff des absurden Theaters bekannt geworden ist und durch die Dramen von Beckett, Ionesco, Genet und Adamov geprägt wurde.

Französisches Kino im 20. Jahrhundert

W. Nitsch

2 St. Mi. 11-13 in VIIa

Romanische Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte, Formate und Genres

Frankreich hat nicht nur den Kinomatographen hervorgebracht, sondern auch eine vergleichsweise eigenständige Kinotradition, die sich in allen Phasen der Filmgeschichte gegenüber dem zunehmend hegemonialen Modell des Hollywood-Kinos behaupten konnte. Ausgehend von systematischen Überlegungen zur Filmanalyse sollen zentrale Kapitel dieser Tradition vorgestellt und an repräsentativen Filmbeispielen exemplarisch erläutert werden. Historische Schwerpunkte werden dabei die Anfänge des Kinos (Lumière, Méliès), der Avantgardefilm der zwanziger Jahre (Clair, Buñuel), der «Poetische Realismus» der frühen Tonfilmzeit (Renoir, Vigo, Carné) sowie die «Nouvelle Vague» der Nachkriegszeit (Truffaut, Godard, Rohmer) bilden. Im historischen Längsschnitt durch das 20. Jahrhundert sollen außerdem Kernbereiche des französischen Genrekinos erschlossen werden, insbesondere der Kriminalfilm (Melville), das Melodram (Sautet) und die Komödie (Tati). Die Vorlesung richtet sich an Hörer aller Semester und wird nach Möglichkeit auch auf Hörer ohne Französischkenntnisse Rücksicht nehmen.

Zur vorbereitenden Lektüre empfehle ich James Monaco: Film verstehen. Kunst, Technik, Sprache, Geschichte und Theorie des Films, Reinbek: Rowohlt 2002.

Seminare etc.

Einführung in die Hörspieldramaturgie- und produktion – mit praktischen Übungen

U. Schregel

2 St. Mo. 18.30-20 in B IV, ab Jan. im WDR Funkhaus; Beginn: 20.10.2003

Medienkulturwissenschaft; Seminar; Medientheorie, Formate und Genres

Teilnehmerzahl begrenzt auf 20, daher Kurzbewerbung bis 1.10. an: ursula.schregel@wdr.de. Benachrichtigung erfolgt bis 20.10. Zulassungsvoraussetzung: Französische Sprachkenntnisse von Vorteil.

Hörspiel ist in. Hörspiel ist Kult. In einer bilderübersättigten Welt erfährt das Hörspiel in den letzten Jahren immer mehr Zuspruch. Der WDR ist mit mehr als 100 Neuproduktionen der größte Hörspielproduzent der ARD und liegt nach der BBC an zweiter Stelle in Europa. Wie sieht die dramaturgische Arbeit in der täglichen Praxis aus? Am Beispiel des WDR sollen im Seminar umfassend die verschiedenen Aufgabenbereiche an praktischen Beispielen untersucht und vorgestellt werden von der Stoffauswahl, über Lektorat bis hin zur Manuskripterstellung und den fertigen Produktionen am Beispiel der Autoren Christine Angot, Frédéric Beigbeder, Yasmina Khadra und Bernard Werber. In praktischen Übungen wird zur selbständigen dramaturgischen Arbeit angeleitet. Bis zu den Weihnachtsferien liegt der Schwerpunkt auf der Hörspieldramaturgie. Nach den Weihnachtsferien wird im WDR in kleinen Gruppen die Studioarbeit einer Neuproduktion begleitet, die zuvor im Seminar ausführlich behandelt wurde.

Journalistisches Handwerk – theoretische und praktische Aspekte des Radiojournalismus

V. Spasovska

2 St. n. V. in Räumen der Deutsche Welle; Beginn: 21.10.2003

Medienkulturwissenschaft; Seminar; Medientheorie, Formate Genres

Platzvergabe durch Losverfahren (max. 12 Teilnehmer) im Rahmen der konstituierenden Sitzung am 21.10.2003 in X1a.

Diese Veranstaltung kombiniert theoretisches Wissen mit dessen praktischer Anwendung: Die Teilnehmer werden sich unter der sachkundigen Anleitung von Verica Spasovska, Leiterin des Deutschen Programms von DW-Radio, ein Grundwissen auf dem Gebiet des Hörfunk-Journalismus aneignen können, dabei die Unterschiede von Magazin, Reportage und Feature kennen lernen und dieses Wissen selbst zur Anwendung bringen. Sie werden kleine Reportagen konzipieren, produzieren und schneiden. Nach Möglichkeit werden die Beiträge zu einem späteren Zeitpunkt bei Campus-Radio ausgestrahlt. Ein Themen- und Terminplan wird bei der ersten Sitzung erstellt.

Die Medien der DDR

J. Ruchatz

2 St. Di 13-15; Filmtermin Di 10-12 in G; Beginn: 14.10.2003

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte, Formate und Genres

Leistungsnachweise: Erwerb von LN durch Referat und schriftliche Ausarbeitung.

In diesem Seminar soll das seltene Exemplar einer abgeschlossenen Mediengeschichte behandelt werden. Ziel ist es, die Struktur und Funktionsweise des sozialistischen Mediensystems der DDR zu erarbeiten. Die im Rahmen der Totalitarismustheorie behauptete Übereinstimmung von Partei, Staat und Medien wird dabei kritisch zu hinterfragen sein, denn das Anliegen, die DDR-Bevölkerung zum Publikum der politischen Propaganda zu machen, befindet sich permanent in der Krise. Dazu trägt nicht zuletzt die Konkurrenz der bundesrepublikanischen Medien bei, deren Angebot – sei es als Kontrastfolie oder als uneingestandenes Vorbild – steter Bezugspunkt bleibt. Umgekehrt sieht man sich auch in der Bundesrepublik veranlasst, auf vermeintliche mediale Bedrohungen aus dem Osten zu reagieren. Rückblickend ist diese Situation als deutsch-deutscher Medienkrieg rekonstruiert worden, in dem der Westen letztlich den Sieg davon getragen habe. Es ist

daher konsequent, die einzelnen Themenbereiche Film, Radio und Fernsehen aus der Vergleichsperspektive anzusteuern.

Einführende Literatur: Thomas Beutelschmidt, Sozialistische Audiovisionen. Zur Geschichte der Medienkultur der DDR, Potsdam 1995.

Lars von Trier

M. Jakobs

2 St. Di. 15-17, Film: Di. 17-19 in H 80; Beginn: 14.10.2003

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Formate und Genres

Leistungsnachweise: Erwerb von Teilnahme- und Leistungsnachweisen möglich. LN durch Referat und schriftliche Hausarbeit für Leistungsnachweis; Themen können gerne bereits in den Feriensprechstunden vereinbart werden.

„Der Autor wurde bekanntlich beizeiten totgesagt; ob es ihn bei Film und Fernsehen überhaupt je gegeben hat, ist umstritten. Ein Seminar zu einem solchen findet sich also in der prekären Situation, möglicherweise keinen Gegenstand zu haben. Es sieht sich vielmehr mit einem Phantom konfrontiert, das es begrifflich und analytisch zu fassen gilt. Wer, besser noch: was ist Lars von Trier? Zur Klärung dieser Frage soll diverses fiktionales wie nichtfiktionales Material in Bild, Ton und Schrift herangezogen werden. Neben den Kinoproduktionen Lars von Triers von seinen frühen Arbeiten über "Breaking The Waves", "Die Idioten", "Dancer in the Dark" bis hin zu "Dogville" werden auch seine Fernsehbeiträge betrachtet, etwa seine Werbespots, die Serie "Geister" und seine Selbstinszenierungen in Interviews. Ein Seitenblick soll außerdem auf seine theatralen Projekte fallen, die Live-Soap "Psykomobile #1" und die geplante Inszenierung des Bayreuther "Ring". Gegenstand unserer Analyse sind nicht nur die einzelnen Werke in ihrer ambivalenten Ästhetik zwischen Genrekonvention und Avantgarde, sondern auch deren Kontexte, also die kulturellen, technischen und ökonomischen Bedingungen ihrer Entstehung und Rezeption - denn Kunst und Geschäft liegen nahe beieinander, auch und gerade bei Lars von Trier. Ob es ihn gibt, wird sich zeigen.

Expressionistisches Theater und expressionistischer Film

G. Köhler

2 St. Do. 15-17 in Vortragsraum der UB; Beginn: 16.10.2003

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte, Formate und Genres

Voraussetzung für den Scheinerwerb: regelmäßige Teilnahme, mündliches Referat und schriftliche Hausarbeit.

Dieses Seminar beschäftigt sich mit einer Dramatik und ihrer theatralen und filmischen Umsetzung, die weitgehend vergessen ist, während jeder expressionistische Maler, etwa Nolde oder Kirchner, viele noch die expressionistischen Lyriker wie Trakl und Georg Heym kennen. Die Studierenden sollen die zu untersuchenden Stücke vor jeder Sitzung lesen, Fritz von Unruhs Tragödie Ein Geschlecht soll zu einer fiktiven Aufführung vorbereitet werden durch die Bearbeitung des Textes, die Entwicklung eines Szenarios etc. Eines der bedeutendsten expressionistischen Bühnenwerke ist Ernst Tollers – Toller – schon sein Name klang wie ein Schlachtruf – Die Wandlung, ein Stationendrama, in dem die schrecklichen Erfahrungen des 1. Weltkriegs, in den viele Expressionisten zunächst begeistert gezogen sind, weil sie sich eine Destruktion der wilhelminischen Gesellschaft erhofften, in pazifistischer Tendenz verarbeitet werden (Uraufführung 1919). Eines der ersten ist Reinhard Johannes Sorges Der Bettler, 1911 geschrieben, von ihm als „dramatische Sendung“ bezeichnet. Die Grenzen zur bildenden Kunst sind fließend, und einer der expressionistischen Dramatiker ist der Plastiker Ernst Barlach; von Kokoschka stammt die klarste erotische Vision des Expressionismus: das dramatische Gedicht Mörder Hoffnung der Frauen. Auch die Grenzen zum Medium Film sind fließend, wie der Film „Das Cabinet des Dr. Caligari“ beweist, der als Setdesign ein Bühnenbild zeigt. Die großen Themen des Expressionismus sind der Ich-Zerfall, die Abrechnung mit der Vätergeneration, die Utopie vom neuen Menschen, die Großstadt oder die technoide Gesellschaft. Das Drama wird zum Experiment, die Sprache zum Schrei und das Innerste wird in völliger Abwendung vom Naturalismus nach außen transportiert. Der Mensch wandelt am Abgrund, und allein darin liegt die Aktualität des expressionistischen Dramas: „Der Volksmund sagt: Wenn einer gehängt wird, so erlebt er im letzten Augenblick sein ganzes Leben nochmals.

Das kann nur Expressionismus sein!“ (Theodor Däubler 1916). Der Film positioniert sich eher mit der Übernahme stilistischer Eigenheiten des Expressionismus.

Literatur: Günther Rühle: Zeit und Theater. Vom Kaiserreich zur Republik 1913-1925 Band I (Ullstein 1973).

Körpertheater

H. Müller

2 St. Mi. 15-17 in S 93; Beginn: 15.10.2003

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte, Formate und Genres

An konkreten Beispielen aus der Theatergeschichte und -gegenwart werden in diesem Seminar verschiedene Ansätze des Umgangs mit dem Körper auf der Bühne untersucht. Dabei geht es sowohl um das Verständnis von Körper wie um seine Autonomie im darstellerischen Zusammenhang. Dazu wird der Blick vor allem gerichtet auf die Schnittstellen zwischen verschiedenen Gattungen und Sparten, auf die Überschreitungen, die in den jeweiligen Theorien und Auffassungen von Theater zum Tragen kommen, z.B. bei Antonin Artaud, Jerzy Grotowski, im Living Theatre, bei Robert Wilson und Ariane Mnouchkine, im Tanztheater von Pina Bausch und dem choreographischen Theater von Johann Kresnik oder in der zeitgenössischen Schauspielregie, wie bei Frank Castorf, Christoph Marthaler u.a.

Video - Tanz - Film

H. Müller

2 St. Di. 15-17 in Filmkeller; Beginn: 14.10.2003

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Übung; Mediengeschichte, Formate und Genres

Eine der ersten Personen, die in den Anfangsjahren des Films vor der Kamera agierten, war eine Tänzerin. An der tänzerischen Bewegung demonstrierte das neue Medium seine eigene Bewegungsfähigkeit und die Bewegtheit als mediale Besonderheit. Ebenso war für den Tanz das neue Medium die erste Möglichkeit, Bewegung als Spezifikum seiner Kunstform wiederzugeben und der Flüchtigkeit des Tanzes entgegenzuarbeiten. Dennoch blieb die Beziehung zwischen Tanz- und Filmkunst lange Zeit eher reserviert, zumindest was den künstlerischen Bühnentanz betrifft. Hollywood hingegen entdeckte den Showtanz als Spielfilmelement, Stars wie Fred Astaire, Ginger Rogers, Gene Kelly waren an ihr Tänzerimage gebunden. Mit der Verbreitung der Videotechnik haben Tanz und visuelles Medium nicht nur eine neue Qualität ihrer alten Verbindung erreicht, sondern es entstand ein neues Genre, der Videotanz, der vor allem in den letzten zehn Jahren einen ungeheuren Aufschwung erlebt hat. Das Seminar will an Beispielen die Beziehungslinien zwischen Tanz, Film und Video aufzeigen.

Von "Bollywood" nach "Kallywood": Lektüre Hausa-sprachlicher Videos aus Kano/Nordnigeria

H. Behrend, M. Krings

2 St. Mo. 17-19 in Institut, Raum I; Beginn: 20.10.2003

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft/Afrikanistik; Seminar; Formate und Genres

Leistungsnachweis: Erwerb von Teilnahme- und Leistungsnachweisen möglich.

In den vergangenen 10 Jahren ist die nord-nigerianische Metropole Kano zum Zentrum einer florierenden Videofilmindustrie geworden. Produzenten, Regisseure und Darstellende sind meist Autodidakten, die Themen ihrer Filme entstammen der populären Kultur. Das indische Bollywood-Kino, das in Nigeria seit 40 Jahren rezipiert wird, ist dabei für Narration, Motivik und Stil eine bedeutende Inspirationsquelle, d.h. indische Filme werden lokal angeeignet und globale Bilderströme in ein lokales Genre transkribiert. Aufwendig inszenierte Lied- und Tanz-Sequenzen gehören zum Standardrepertoire der hausa-sprachigen Videos. Die Videos haben im muslimischen Nordnigeria zur Etablierung eines neuartigen Konzeptes der „romantischen Liebe“, beigetragen. Die Semantik dieses Konzeptes, sowie die Analyse filmischer Geschlechterrollen, die Inszenierung von Magie und der Entwurf einer nordnigerianischen Moderne in den Videofilmen sollen diskutiert werden.

Literatur: Larkin, Brian: Indian Films and Nigerian Lovers. Media and the Creation of Parallel Modernities, in: Africa 67,3, 1997, S. 406-440/ Larkin, Brian: Hausa Dramas and the Rise of Video Culture in Nigeria, in: Jonathan Hayne (Hg.): Nigerian Video Films. Ohio: Ohio University Press, 2000/ Vasudevan, Ravi (Hg.): Making Meaning in Indian Cinema. New Delhi: Oxford University Press, 2000

Schriftverkehr

T. Hahn

2 St. Do. 14-16 in 204; Beginn: 16.10.2003

Deutsche Philologie; Seminar; Medientheorie, Mediengeschichte

Leistungsnachweis: Erwerb von Teilnahme- und Leistungsnachweisen möglich. LN durch schriftliche Hausarbeit.

Im Seminar sollen zunächst gemeinsam Theorien diskutiert werden, die den Medienwechsel Oralität/Schriftlichkeit thematisieren und konzeptualisieren (Havelock, Innis, McLuhan, Derrida-Lévi-Strauss, Assmann, Luhmann). Daran anschließend sollen literarische Beobachtungen der Moderne besprochen werden, die auf die Schrift als zentrales Verbreitungsmedium abzielen. Dies beinhaltet sowohl Entwürfe von totaler Bürokratie (Franz Kafka, "Der Prozeß" und "Das Schloß"), des Machtumbruchs (Alfred Döblin, "Amazonas"), des "Neuen Epos" (Walter Benjamin, "Krisis des Romans"/Döblin, "Der Bau des epischen Werks") sowie Phantasmen einer "reinen Befehlssprache" (Ernst Jünger, Carl Schmitt). Die erarbeitete theoretische Grundlage zur Problematik von Schrift und Schriftlichkeit soll im folgenden Semester in einem Seminar zu "Brief und Briefroman" weiter diskutiert und vertieft werden.

Literatur zur Einführung: Franz Kafka. Schriftverkehr. Hg. v. Wolf Kittler/Gerhard Neumann. Freiburg 1990./Cornelia Vismann: Akten. Medientechnik und Recht. Frankfurt/M. 2000/ Aleida und Jan Assmann: Schrift-Kognition-Evolution. Eric A. Havelock und die Technologie kultureller Evolution. In: Eric A. Havelock: Das griechische Alphabet als kulturelle Revolution. Weinheim 1990, S. 1-35.

Figurationen des Anderen. Science Fiction und Fantasy in der Literatur und anderen Medien

H. Esselborn

2 St. Di. 12-14 in S 91; Beginn: 14.10.2003

Deutsche Philologie; Seminar; Formate und Genres

Die SF greift in den letzten Jahren immer mehr märchenhafte Elemente der Fantasy auf, die z.Z. besonders die Gunst des Publikums genießt. Nach einer theoretischen Abgrenzung von SF und Fantasy mit Hilfe der Forschung sollen folgende Texte und Filme behandelt werden, die an der Grenze der beiden Genres angesiedelt sind: Ehepaar Braun: "Der Irrtum des großen Zauberers" und evtl. Kurzgeschichten, Die DDR-Anthologie "Ein Blitz aus heiterem Himmel", die den Geschlechtertausch durchexerziert, A. Eschbach "Quest", A. Kubin "Die andere Seite" mit ihrer Verfilmung in J. Schlaafs "Traumstadt", F. Herberts "Dune" (1. Roman der Serie und ihre Verfilmungen), evtl. eine Folge von G. Lucas "Star Wars".

Parodieren

B. Weingart

2 St. Mi 18-20 in S 93

Deutsche Philologie; Seminar; Medientheorie, Formate und Genres

Zulassungsvoraussetzungen: Anmeldung (per Email/UK-Online).

Leistungsnachweise: Erwerb nach Absprache.

"Para is a double antithetical prefix signifying at once proximity and distance, similarity and difference, interiority and exteriority, something inside a domestic economy and at the sametime outside it, something simultaneously this side of a boundary line, threshold, or margin, and also beyond it, equivalent in status and also secondary or subsidiary, submissive, as of guest to host, slave to master." (J. Hillis Miller, The Critic as Host, in: ders., Theory Now and Then, New York 1991, S. 143-170, hier: 144 f.) Parodien beziehen sich – in der Regel in der parasitären Form des Zitats – auf eine Vorlage. Sie sind Kopien eines Originals, die gezielt auf Abweichung setzen, auch wenn das Original als solches erkennbar bleiben muß. Parodien sind ebenso von ihrem Wirtstext abhängig, wie sie darauf zurückwirken (etwa wenn sie dessen Originalitätsanspruch stören,

indem sie sich darüber lustig machen). Im Seminar sollen die Beziehungen zwischen Original und Kopie bzw. zwischen Wirt und Gast, das die Vorsilbe *par/a* benennt, genauer untersucht und dabei nicht zuletzt als Machtverhältnis in den Blick genommen werden. Zum einen ist eine literaturwissenschaftliche Rekonstruktion von Parodie-Konzepten vorgesehen, die auch Analogien und Abgrenzungen zu benachbarten Genres (z.B. dem Pastiche) und Verbindungen zur Ironie berücksichtigt. Zum anderen sollen parodistische Verfahren in einer medienübergreifenden Perspektive diskutiert werden – zum Beispiel Geschlechterparodien (Drag, Camp, Voguing), die afroamerikanische Kulturtechnik des Signifin (Hip Hop) oder Verfahren der Aneignung in der Appropriation Art. Gelesen werden Texte u.a. von Bertolt Brecht (Stichwort: Umfunktionieren), Judith Butler (Geschlechterparodie), Jacques Derrida ("Zitathaftigkeit"), Gerard Genette (Literatur 2. Stufe), Henri Louis Gates jr. (Signifyin), Alfred Liede (Parodie und Spiel).

Body Horror

B. Herzogenrath

2 St. Fr. 13-15 in S 58; Beginn: 24.10.2003

Englische Philologie; Seminar; Medientheorie, Formate und Genres

Registration in the 1. Session (24.10.2003).

This course is meant as an introduction to genre within horror movies, the most outstanding directors of which are two highly controversial filmmakers: Dario Argento and David Cronenberg. With movies such as *Opera* (Argento) and *Shivers*, *The Brood* and *Crash*, Cronenbergs movies revolve around notions of identity and the body in particular, issues that feature prominently in much poststructuralist thinking and theorizing as well. Thus, discussions of the movies will be also paralleled with readings of relevant theoretical texts/excerpts (Freud, Lacan, Kristeva, etc.) which will be made available in class.

Materiality and Virtuality in Cyberpunk

M. Holz

2 St. Do. 14-16 in S 82

Englische Philologie; Seminar; Medientheorie, Formate und Genres

Participants who wish to obtain a Schein are required to attend regularly, give an oral presentation in class and submit a term paper of 10-15 pages (preferably in English). Please sign up on the list outside room 113.

The aim of this class will be to provide a close reading and then to map relevant theoretical texts onto novels and movies in a way that will enable us to discuss body/matter, 'natural' and artificial memory, and 'real' and virtual trauma. Texts: Bruce Sterling, *Schismatrix* (1985); William Gibson, *Count Zero* (1986) and *Idoru* (1996); Pat Cadigan, *Mindplayers* (1987). Movies: *eXistenZ* (1999), *The 13th Floor* (1999). We will be dealing with a range of theoretical texts by Norbert Wiener, Stanis Law Lem, Jean Baudrillard, and a few others. These will be made available in a folder in the library at the beginning of the semester.

Homme Fatale. Representations of male objects of desire

D. Schulz

2 St. Di. 13.30-15 in S 85

Englische Philologie; Seminar; Medientheorie

Please sign up for the course on the list on the door to room 110.

In this seminar we will examine texts and films breaking with the prevailing narrative convention of portraying women as the desired object. Drawing from psychoanalytic, poststructuralist, narratologic and gender theories, we will discuss how fictional representations can unsettle traditional notions of male/female, masculine/feminine straight/queer and subject/object positions.

Preparational reading: Oscar Wilde, *The Picture of Dorian Gray* (1891); Alan Hollinghurst, *The Folding Star* (1995) and Will Self, *Dorian* (2003).

Contemporary Native American Fiction

E. Fritsch

2 St. Mi. 16-18 in S 76; Beginn: 15.10.2003

Englisches Philologie; Seminar; Mediengeschichte, Medientheorie

Registration at the door to room 118.

This seminar will explore a section of contemporary American fiction that has been very productive since the so-called "Native American Renaissance." We will read and discuss various short stories and novels by contemporary Native American authors (Sherman Alexie, Paula Gunn Allen, Louise Erdrich, Thomas King, Louis Owens, Leslie Marmon Silko, Gerald Vizenor, James Welch and others) examining such vexed issues as ethnic, racial and gender identity, oral and literary traditions, postcolonialism and postmodernism.

A reading list will be posted at that door by the end of August.

Surrealismus

J. Söffner

2 St. Do. 17-18.30 in S 78

Romanische Philologie; Seminar; Formate und Genres

Laut André Breton beruht die surrealistische Bewegung auf dem Glauben an die „réalité supérieure de certaines formes d'associations". Diese ‚Verbindungsformen‘ bewirken, dass die Objekte nicht (wie zum Teil in der dadaistischen Praxis) aus ihrem jeweiligen Bedeutungskontext entkoppelt und auf ihre Materialität reduziert werden; vielmehr ist der Anspruch, das ‚surrealistische Objekt‘ in einen eigentlichen und dynamischen Bedeutungszusammenhang jenseits einer ‚traditionellen‘ Vernunft zu überführen. In der künstlerischen Praxis lässt sich diese surrealistische Arbeit an den ‚Formen‘ vor allem festmachen an der Inszenierung einer Umcodierung von Bedeutungen, die sich zu einem guten Teil zwischen Bildlichkeit und Sprache ansiedelt und einem von der Psychoanalyse beeinflussten Verständnis des Unbewussten und der Träume verpflichtet ist. Doch im Gegensatz zur Freudschen Traumkonzeption, in der Bildlichkeit sich auf eine latente Textualität reduzieren lässt, werden Bild und Text in der surrealistischen Praxis in ein Verhältnis gebracht, in dem sie sich gegenseitig durchqueren und irreduzibel auf einander verweisen. Die surrealistischen „formes d'association" auf ihre Bedeutung für die Rhetorik und auf ihre mediale Bedingtheit zu hinterfragen wird Hauptanliegen des Seminars sein. Der Schwerpunkt wird dabei auf dem literarischen Surrealismus liegen – in außerplanmäßigen Sitzungen soll aber auch malerische, fotografische und filmische Praxis untersucht werden.

Literatur: Kauf und Lektüre von André Bretons Manifestes du surréalisme und Nadja werden als Seminarvorbereitung vorausgesetzt.

Letras de Tango und moderne Lyrik in Argentinien

M. Chihai

2 St. Mi. 17-19 in B IV

Romanische Philologie; Seminar; Medientheorie, Mediengeschichte

Zulassungsvoraussetzungen: Gute Spanischkenntnisse und Nachweis des Besuchs eines Grundlagenkurses A (Einführungsseminar).

Leistungsnachweis: Erwerb von Teilnahme- und Leistungsnachweis möglich.

Voraussetzungen dafür: Regelmäßige Teilnahme und schriftliches Referat (TN) sowie schriftliche Hausarbeit (LN). Im Mittelpunkt steht der Vergleich lyrischer Texte über den Tango mit einigen bekannten Letras de Tango. In diesem Proseminar soll aber nicht nur Lyrikanalyse geübt werden, sondern auch die Situierung von Gedichten in dem kulturellen Kontext untersucht werden. So ist für die Verbreitung des Tango wie für seine Bedeutung in der literarischen Moderne die Funktion moderner Massenmedien - Grammophon und Radiophonie - in Argentinien entscheidend.

Einführende Literatur: Beatriz Sarlo: Una modernidad periférica. Buenos Aires 1920 y 1930, Bs.As.: Nueva Visión 1999. <http://www.todotango.com>.

Hauptstudium

Allgemeine Medienkulturwissenschaft

Vorlesungen

Politische Kommunikation im historischen Wandel

M. Wengeler

2 St. Fr. 10-12 in VI; Beginn: 17.10.2003

Deutsche Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte

Ein wichtiges Teilgebiet der Geschichte der deutschen Sprache ist in den öffentlich-politischen Auseinandersetzungen zu sehen, in denen sich insbesondere der Wortschatz und die Sprechhandlungs- und Kommunikationsmuster sowie die diskursiven Strukturen gewandelt haben. Die Vorlesung will zeigen, welche Rolle Sprache und Kommunikation in den politisch-gesellschaftlichen Auseinandersetzungen verschiedener Epochen gespielt haben. Als Beginn öffentlicher politischer Kommunikation wird dabei die Zeit der Reformation und der Volksaufstände im 16. Jahrhundert angesetzt. Eine wichtige Phase für die Entwicklung moderner öffentlich-politischer Sprache stellt die Zeit der Aufklärung und der Französischen Revolution dar. Dem 19. Jahrhundert mit Befreiungskriegen, Paulskirchenparlament und Kaiserreich wird mit seinen nationalistischen und antisemitischen, aber auch seinen freiheitlichen Ideen, Ideologien und Mentalitäten besondere Aufmerksamkeit zuteil werden. Abschließend wird die politische Sprache der deutschen Demokratien und Diktaturen des 20. Jahrhunderts behandelt, in dem Sprache sowohl für die Zeit des Nationalsozialismus wie für die 68er-Revolution als auch für die „friedliche Revolution“ von 1989 eine wichtige Rolle gespielt hat.

Einführende Literatur: Burkhardt, Armin 1998: Deutsche Sprachgeschichte und politische Geschichte. In: Werner Besch u.a. (Hg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprache und ihrer Erforschung. 2., vollst. neu bearb. und erw. Aufl., 1. Halbband, Berlin/New York, S. 98-122. Diekmannshenke, Hajo/Iris Meißner (Hg.) 2001: Politische Kommunikation im historischen Wandel. Tübingen. [insbes. S. 1-27] Peter von Polenz: Deutsche Sprachgeschichte 3 Bde. Berlin 1991ff. [Kap. 4.8., 5.12., 6.8., 6.16.]

Seminare etc.

Antikes und postdramatisches Theater

L. Ellrich

2 St. Do. 14-16 in S 56; Beginn: 30.10.2003, Vorbesprechung 16.10.2003

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Medientheorie, Mediengeschichte

Leistungsnachweise: Erwerb durch Referat und schriftliche Hausarbeit.

Antike Tragödien liefern Modelle zur Bearbeitung sozialer Konflikte und bringen die Genese des Subjekts (als Kampf mit schicksalhaften Gewalten) zur Darstellung. Das postdramatische Theater setzt hingegen den Zerfall des Subjekts in Szene und problematisiert zugleich alle okzidentalen Verfahren theatraler und sprachlicher Darstellung. Die Differenz ist gravierend. Aber es besteht auch eine interessante Gemeinsamkeit: In beiden Typen der ‚Aufführung‘ spielen nämlich Gesten und Rituale eine zentrale Rolle. Diese Ausdrucksformen werden im zeitgenössischen Diskurs unterschiedlich gedeutet: zum einen als bewußte Techniken der Verfremdung und Distanzierung, zum anderen als vorsprachliche, nicht intentional kontrollierbare Ereignisse, in denen ‚leibhafter‘ Sinn gestiftet wird, der sich zwar in Geschichten, Mythen, dramatische Plots einfügen und sozial funktionalisieren, aber durch diese Versuche nur scheinbar steuern läßt. Im Seminar sollen zwei historische Theaterkonzepte verglichen werden, um erklärungskräftige Begriffe von Theatralität und Performativität zu entwickeln. Das erarbeitete Konzept kann dann zur Analyse aktueller Kombinationen von Medien auf der Bühne genutzt werden, z.B. zur Einschätzung des spektakulären Videoeinsatzes in neueren Theater-Inszenierungen.

Literatur: Hans-Thies Lehmann: Theater und Mythos, Stuttgart 1991, ders.: Postdramatisches Theater, Frankfurt a.M. 1999; Gerda Poschmann: Der nicht mehr dramatische Theatertext, Tübingen 1994; Martha Nussbaum: The Fragility of Goodness, Cambridge 1986.

Literaturkritik in der Mediengesellschaft

P. Brenner

2 St. Di. 14-16h. in B IV Bibliotheksgebäude; Beginn: 14.10.2003

Deutsche Philologie; Seminar; Medientheorie

Die Literaturkritik ist seit je ein Stiefkind der Germanistik, die ihr nur sporadisch ihre wissenschaftliche Aufmerksamkeit (N. Mecklenburg, Literarische Wertung, 1977; W. Barner [Hg.], Literaturkritik, 1990) geschenkt hat. Die tief greifenden Wandlungen, die sich in der Literaturkritik der letzten Jahre vollzogen haben und die ihren markantesten Ausdruck in der langjährigen Dominanz einer literaturkritischen Fernsehsendung fanden, sind bisher kaum beachtet worden. Das Seminar arbeitet gleichermaßen empirisch wie theoretisch; die neueren Entwicklungen werden anhand markanter Beispiele – vor allem exemplarisch an der Medienrezeption von Günter Grass und Martin Walser – untersucht; zugleich werden gesellschafts und medientheoretische Beschreibungsmodelle und Typologien erarbeitet. - Das Seminar wendet sich an Teilnehmer, die bereit sind, eine Theorie orientierte Perspektive einzunehmen und sich auch mit anspruchsvolleren Texten der neueren Mediendiskussion auseinander zu setzen.

Die anschließend genannten Texte sind ausnahmslos für alle Teilnehmer verbindlich; ihre Kenntnis wird für die Seminarteilnahme vorausgesetzt und in der ersten Seminarstunde schriftlich überprüft: Der Fall Fonty. „Ein weites Feld“ von Günter Grass im Spiegel der Kritik. Hg. v. Oskar Negt. Göttingen: Steidl 1996. - Martin Walser: Tod eines Kritikers. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2002 (List-Taschenbuch 2003). - Peter Gebhardt: Literaturkritik. In: Fischer Lexikon Literatur II. Frankfurt 1996, S. 1080-1117. Wolfgang Albrecht: Literaturkritik, Stuttgart: Metzler 2001 (Sammlung Metzler 338). - Kursbuch 125: Die Meinungsmacher. Berlin 1996. Aufmerksamkeiten. Hg. v. von Jan Assmann/Aleida Assmann. München: Fink 2001.

Kultur der Sichtbarkeit? Mittelalterliche Literatur in medientheoretischer Perspektive

U. Peters

2 St. Di. 14-16 in S 58; Beginn: 21.10.2003

Deutsche Philologie; Seminar; Medientheorie, Mediengeschichte

Leistungsnachweise: Erwerb von Teilnahmenachweisen (durch Referat) und Leistungsnachweisen (durch Hausarbeit) möglich. Anmeldung und Übernahme von Referat- und Hausarbeitsthemen in den Feriensprechstunden (Anmeldung ist erforderlich).

Die mittelalterliche Gesellschaft gilt – im Rahmen einer von der Oralitätsforschung ausgehenden kulturtheoretischen Perspektive – als eine semi-orale Gesellschaft, die zwar bereits in vielen Bereichen schriftgestützt sei, aber doch in besonderer Weise von Formen körpergebundener Interaktion bestimmt, auf den Körper als zentrale Quelle der Wahrnehmung bezogen sei. „Kultur der Präsenz“, „Kultur der Sichtbarkeit“, „Kultur der Visualität“ sind die Stichworte dieser Diskussion. Auch die mittelalterliche Literatur, vor allem die höfische Dichtung, sei von diesem Sichtbarkeits-Axiom der mittelalterlichen Kultur ganz wesentlich bestimmt: in ihren Themen, ihren literarischen Erzählstrategien, ihrer Poetik, aber auch ihrer materialen Basis der Überlieferung. Auf all diesen Ebenen zeige sich eine spezifische Tendenz zur Visualisierung des literarischen Geschehens: sei es – auf der literarischen Ebene – in der ausführlichen Beschreibung von Akten nonverbaler Kommunikation, der Choreographie miteinander agierender Körper, der Schweigeszenen und bedeutungsvollen Blicke oder – auf der Ebene der Überlieferung – in zahlreichen bildlichen Darstellungen von Figurationen mündlicher Interaktion in den illustrierten Handschriften der höfischen Dichtung, die auf vielfältige Weise die orale Dimension in die Schriftlichkeit der Manuskriptkultur hereinzuholen scheinen. Diese Überlegungen zur Spezifik mittelalterlicher Literaturpraxis als einer Poetik der Visualität sollen in diesem Seminar in ihrer Grundannahme hinsichtlich der Einbindung mittelalterlicher Texte in eine solche Kultur der Sichtbarkeit an den verschiedensten höfischen Texten diskutiert und überprüft werden: an bestimmten Szenen des Nibelungenliedes, einiger höfischer Romane (Hartmanns Erec, Veldekes Eneasroman, Wolframs Parzival), aber auch an Bilderzyklen ausgewählter illustrierter Handschriften.

Zur Vorbereitung: 1. Lektüre der Primärtexte 2. Literaturhinweise - Horst Wenzel /Christina Lechtermann: Repräsentation und Kinästhetik, in: Paragrana 10, 2001, S.191-213. - Haiko Wandhoff: velden und visieren, blüemen und florieren. Zur Poetik der Sichtbarkeit in den höfischen Epen des Mittelalters, In: Zeitschrift für Germanistik 9, 1999, S. 586-597. Für die Seminardiskussion wird ein Reader mit den entsprechenden Textpassagen zusammengestellt.

Literatur und Kunst im Nürnberg des 15. und 16. Jahrhunderts

H. Ziegeler, G. Satzinger

2 St. Do. 10-12 in S 63; Beginn: 30.10.2003

Deutsche Philologie; Seminar; Mediengeschichte

Da die Anzahl der Teilnehmer auf 40 begrenzt ist, ist eine verbindliche Anmeldung in den Feriensprechstunden erforderlich.

Das Seminar, gemeinsam veranstaltet mit dem Bonner Kunsthistoriker Georg Satzinger, widmet sich Werken der Literatur und der Bildenden Kunst, die in Nürnberg etwa in der zweiten Hälfte des 15. und der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts entstanden sind. Es ist zu fragen, welche besonderen Voraussetzungen für Produktion und Rezeption der Künste in dieser Phase der Geschichte der freien Reichsstadt gegeben waren, so daß mit einigem Recht von einer "Blütezeit" gesprochen wird. Vorgestellt und diskutiert werden u. a. die sog. Schedelsche Weltchronik, Meistersang (u. a. Hans Sachs), Fastnachtspiel, der monumentale Druck einer Legendensammlung Der Heiligen Leben, Werke aus dem Kreis der Nürnberger Humanisten, Handschriften und/oder Drucke, die in Nürnberg entstanden sind etc. Andererseits geht es um Werke Albrecht Dürers, Michael Wohlgemuts, Peter Vischers, Adam Krafts u. a. und die Vernetzungen und Interferenzen zwischen den Künsten, ihren sozialen und kulturellen Voraussetzungen. In einer ersten Phase des Seminars, die in Sitzungen einmal im Monat, abwechselnd in Bonn und Köln, stattfinden soll (30.10. Köln, 27.11. Bonn, 18.12. Köln, 22.1. Bonn) geht es darum, sich ein Bild von der Stadt Nürnberg, ihrer sozialen, politischen und religiösen Situation im Umfeld anderer Mächte des 15. und 16. Jahrhunderts zu verschaffen. In einer zweiten Phase – vom 11.-14.2.2004 in Nürnberg – geht es darum, sich die Werke soweit möglich an Ort und Stelle anzusehen und mit Referaten aus Arbeitsgruppen gemeinsam zu diskutieren (z. B. Germanisches Nationalmuseum samt Handschriftenabteilung, Stadtbibliothek Nürnberg, Lorenzkirche, Sebaldkirche, Spital etc.). Für die Fahrt nach und für die Tage in Nürnberg werden wir uns um einen finanziellen Zuschuß bemühen.

Theorien der Interkulturalität

N. Mecklenburg

2 St. Mo. 14-16 in 230; Beginn: 13.10.2003

Deutsche Philologie; Seminar; Medientheorie

Anmeldung in den Feriensprechstunden (7. 8., 4. 9., 17. 9., jeweils 14-15 Uhr) und in der Eröffnungssitzung am 13. 10.

Kampf der Kulturen oder interkultureller Dialog? Phänomene und Probleme des Interkulturellen sind heute überall zu finden und werden in vielfältiger Weise thematisiert - auch in den Wissenschaften. Welche theoretischen Konzepte zur Interkulturalität stehen in den Kulturwissenschaften zur Verfügung, und wie tragfähig sind sie - namentlich für das Arbeitsfeld einer interkulturellen Literaturwissenschaft? Das soll die Leitfrage des Seminars sein.

Literaturliste, Auswahl von theoretischen Texten und Themenliste für Hauptseminararbeiten und Kurzreferate sind ab August in einem Ordner bei der Bibliotheksaufsicht zu finden.

Farben hören - Töne sehen. Eine Mediengeschichte der Synästhesie

S. Rieger

2 St. Di. 10-12 in 204

Deutsche Philologie; Seminar; Medientheorie

Was immer Menschen wahrnehmen oder wahrzunehmen vorgeben, es unterliegt dem Diktat einer radikalen Unzugänglichkeit. Wahrnehmung wird daher wie das Bewusstsein selbst zu einem der bevorzugten Orte der Nachstellung, der Überprüfung und nicht zuletzt einer grundlegenden Skepsis. Was immer man über Wahrnehmung wissen kann, es muss den Filter von Aussagen passieren. Diese Aussagen beinhalten Wahrnehmungstheorien ebenso wie Fallgeschichten, literarische Umsetzungen ebenso wie die Protokolle aus den Labors der Experimentalpsychologen, künstlerische Anwendungen ebenso wie medizinische Anamnesen. Die Skepsis gegenüber der Wahrnehmung betrifft wie kaum ein anderes Phänomen das der Synästhesie. Deren Behauptung oder Definition - die Verschränkung mehrerer Sinnesfelder - hat dem Phänomen eine

Karriere beschert, die zugleich in ihren unterschiedlichen Stufen das Programm der Moderne beim Wort nimmt. Das Spektrum reicht vom psychopathologischen Störfall und seiner moralischen Wertung in der Romantik bis zur Hochschätzung und Ausnutzung in der Ästhetik und in der Erkenntnistheorie des 20. Jahrhunderts. Das Seminar will an ausgewählten Texten einigen dieser Stationen nachstellen und dabei vor allem einen Aspekt besonders in den Blick nehmen. Wie verändert sich die Rede über die Wahrnehmung und besonders die Rede über die Synästhesie in Abhängigkeit von technischen Medien?

Zentrum für das Studium zeitgenössischer Literatur: Pre-Test

G. Blamberger, R. Neven Du Mont

4 St. Mi. 20-22 u. Do 10-12 in S 65

Deutsche Philologie; Seminar; Medientheorie, Mediengeschichte

Plenarsitzungen sind jeweils Donnerstagvormittag, Begleitveranstaltungen zum Seminar finden Mittwochabend im Literaturhaus Köln statt. Bitte tragen Sie sich in die Seminarliste im Zi. 217 ein.

Laut Walter Benjamin hat "frühere Germanistik die Literatur ihrer Zeit aus dem Kreise der Betrachtung" ausgeschieden; an Stelle dieser "asketischen Lebensregel" sei neuerdings "der Ehrgeiz der Wissenschaft getreten, an Informiertheit es mit jedem hauptstädtischen Mittagsblatt aufnehmen zu können". Benjamins Polemik blieb nicht ohne Wirkung in der Germanistik. Es gibt nur ein Germanistisches Seminar, das sich offiziell der Erforschung zeitgenössischer Literatur widmet - nicht in Deutschland, sondern in den USA: das Institut für Contemporary Literary Studies an der Washington University in Saint Louis. Das Seminar soll Modelle eines Zentrums für das Studium zeitgenössischer Literatur in Köln entwerfen und diese mit Literaturwissenschaftlern, Kritikern, Lektoren und Verlegern diskutieren.

Topos, Metapher, Stereotyp

M. Wengeler

2 St. Mi. 12-13.30 in S 56; Beginn: 15.10.2003

Deutsche Philologie; Seminar; Medientheorie, Mediengeschichte

Leistungsnachweis: Erwerb durch Stundenvorbereitung und schriftl. Hausarbeit.

Der Titel der Veranstaltung benennt drei Konzepte, die aus der klassischen Rhetorik bzw. der Soziologie stammen, die alle aber in den letzten Jahren für semantisch-pragmatische Theoriebildung und für entsprechend orientierte empirische Sprachanalysen aufgegriffen und in linguistische Teilgebiete integriert worden sind. Das Seminar möchte sowohl die Herkunft und den ursprünglichen Gebrauch dieser Begriffe klären als auch ihre Übernahmen in der Sprachwissenschaft verdeutlichen. Nicht zuletzt aber soll es auch um konkrete Analysen gehen, die mit diesen Begriffen arbeiten. Topos wird sowohl als rhetorische Figur im Sinne von sprachlichem Gemeinplatz wie als argumentationstheoretischer und -analytischer Begriff behandelt, Metaphern gehören ebenfalls zu den rhetorischen Tropen, werden aber sowohl in der Interaktionstheorie Max Black's pragmatisch als auch im Sinne von Lakoff/Johnsons „Metaphors we live by“ kognitivistisch betrachtet, und der Stereotypen-Begriff wird in der Stereotypen-Semantik von Putnam sowie diskursanalytisch (als sprachlich manifestierte soziale Stereotypen) genutzt. Alle drei Begriffe sind auch verwendbar für eine Methodik der Diskursgeschichtsschreibung, die anhand sprachlicher Manifestationen etwas über die Denkweisen und Mentalitäten vergangener Zeiten erfahren will.

Literatur: Feilke, Helmuth 1996: Sprache als soziale Gestalt. Ausdruck, Prägung und die Ordnung der sprachlichen Typik. Frankfurt a.M. Haverkamp, Anselm 1983: Theorie der Metapher. Darmstadt. Pielenz, Michael 1993: Argumentation und Metaphern. Tübingen. Redder, Angelika 1995: „Stereotyp“ - eine sprachwissenschaftliche Kritik. In: Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache 21, S. 311-329. Wengeler, Martin 2003: Topos und Diskurs. Begründung einer argumentationsanalytischen Methode und ihre Anwendung auf den Migrationsdiskurs (1960-1985). Tübingen.

Site-Specific: Los Angeles - Word, Image, Sound

H. Berressem

2 St. Di. 12-14 in S 58

Englische Philologie; Seminar; Medientheorie, Mediengeschichte

There are some additional sessions for the film screenings [Mi 18.30-21.00, S78].

Leistungsnachweise: Erwerb von Teilnahme- und Leistungsnachweisen möglich. Requirements for a Schein are a written paper as well as a number of short essays/tests in the course of the semester.

Drawing on a variety of artistic productions [literature, visual arts, film, music], as well as on, more generally, cultural productions [architecture, freeway networks, economies], the seminar explores aspects of the site of the city of Los Angeles. The seminar is interdisciplinary, which means that it taps equally into geographical, geological, political, social and artistic contexts. Some of the literary texts dealt with are Nathanael West's *The Day of the Locust*, Raymond Chandler's *The Long Good-Bye*, John Rechy's *Numbers*, Bret Easton Ellis' *Less Than Zero* and Steve Erikson's *Amnesiascope*. Theoretical texts include Mike Davis' *City of Quartz: Excavating the Future in Los Angeles* and *Ecology of Fear: Los Angeles and the Imagination of Disaster*. References from the visual arts are, amongst others, the 'GALA Project,' movies treated are, amongst others, *Sunset Boulevard* and *Mulholland Drive*.

Propaganda and the Media

F. Lay

2 St. Do. 14-16 in S 91

Englische Philologie; Übung; Medientheorie, Mediengeschichte

Registration in the first session. Requirements for a Schein: Presentation of a paper on one aspect of the topic in class.

The recent war in Iraq has highlighted once again the potential of the mainstream media for propagandistic manipulations. Since the end of the campaign, the critics have focused on the alleged co-optation of the mass media by the US government to promote political ends. At the same time, this critique has revived the discipline of propaganda studies, although often tinged with idiosyncratic opinions. The internet is playing a major role in the proliferation of these issues. In this seminar, we will look at instances of propaganda and anti-propaganda as well as relevant scholarship in the field. Thus, it aims at providing the participants with a heightened understanding of propaganda mechanisms and their interrelations with the media.

Recommended introductory reading: Nancy Snow, 2002, *Propaganda, Inc.: Selling Americas Culture to the World*. Open Pamphlet Series.

Originals and Adaptations: From Fairytales to Hypertext?

K. Kutzbach, M. Müller

2 St. Di. 8.30-10 in F

Englische Philologie; Übung; Medientheorie, Formate und Genres

Requirements for obtaining a Schein: 1) active participation, 2) regular attendance, 3) presentation. Registration in the first session.

Focusing on the relationship between original and copy, or urtext and adaptation, this course will trace and discuss aspects of intertextuality/ intermediality with regard to three different perspectives: 1) Fairy Tales and Legends 2) Literature and Film 3) Hypertexts. We will also look at different concepts of intertextuality/-mediality in order to explain the forms of "exchange" entailed.

Texts will be made available in a folder and/or can be downloaded – please purchase a copy of William Shakespeare: *Hamlet*.

John Cage interdisziplinär

H. Berressem, Christoph von Blumröder

2 St. Do. 16-18 in S 89

Englische Philologie/Musikwissenschaft; Seminar; Medientheorie, Formate und Genres

In einer interdisziplinären Herangehensweise [Musikwissenschaft/Literaturwissenschaft] soll John Cages seinerseits interdisziplinäres, unterschiedliche Kunstgenres umfassendes Œuvre, das auch heute noch eine inspirierende Herausforderung an die wissenschaftliche Analyse und Interpretation darstellt, gemeinsam in dessen spezifischen Aspekten paradigmatisch aufgefächert und reflektiert werden.

Literatur: John Cage, *Silence* (1961); *A Year from Monday* (1967); *M: Writings '67-'72* (1973); *Empty Words* (1980); *For the Birds* (1981); *X: Writings '79-'82* (1983). Weitere Texte von u.a. James Joyce, Henry David Thoreau und Ralph Waldo Emerson werden in Kopiervorlage am Anfang des Semesters bereitgestellt.

Nouvelle Vague

W. Nitsch

2 St. Do. 11-13 in S92, obligatorischer Sichtungstermin Do. 9-11

Romanische Philologie; Seminar; Mediengeschichte, Formate und Genres

Leistungsnachweise: Erwerb von Teilnahme- und Leistungsnachweisen möglich.

Zulassungsvoraussetzung: passive Kenntnis des Französischen.

Das Autorenkino der «Nouvelle Vague» hat dem französischen Kino bis heute entscheidende Impulse gegeben. An ausgewählten Filmen ihrer wichtigsten Vertreter (Truffaut, Chabrol, Godard, Rohmer, Rivette) sollen ihre technischen wie thematischen Neuerungen eingehend betrachtet und systematisch beschrieben werden. Da alle Regisseure als Filmkritiker begonnen haben, wird insbesondere das Verhältnis von programmatischer Reflexion und filmischer Praxis zu diskutieren sein, ferner die Frage, inwieweit in dieser Praxis individueller Autorenstil und dazu gegenläufige Momente wie Starimage oder Genrekonvention miteinander in Konflikt geraten. Damit auf solider Grundlage diskutiert werden kann, ist die (nochmalige) Sichtung des jeweiligen Films unmittelbar vor dem Seminar unerlässlich. Zur Vorbereitung wird ein Reader mit filmkritischen Texten der Autoren sowie ihres Vorbilds Bazin zusammengestellt, der ab Anfang September 2003 bei Frau Mohr (Raum 259) ausliegt. Die Kenntnis dieser Texte wird in der ersten Seminarsitzung per Klausur überprüft; ein Einstieg zu einem späteren Zeitpunkt ist also nicht möglich. Lektürekennntnisse in Französisch werden vorausgesetzt. Zur historischen Vertiefung der im Seminar erörterten Fragen bietet sich der gleichzeitige Besuch meiner Vorlesung an.

Divina Commedia – Kommentar – Illustration

M. Cuntz, F. Wille

2 St. Mi. 14-16 in E

Romanische Philologie; Seminar; Medientheorie, Mediengeschichte

Interessenten melden sich bitte bis spätestens 14 Tage vor Semesterbeginn per Email unter M.Cuntz@uni-koeln.de an.

Das Seminar gibt einen Überblick über die Kommentare und Illustrationen von Dantes Göttlicher Komödie zwischen dem 14. und 16. Jh. An ausgewählten Beispielen illustrierter Handschriften und Drucke, aber auch der Monumentalkunst, soll das Verhältnis von Text, "Illustration" und Kommentar untersucht werden. Besonderes Augenmerk gilt medienspezifischen Fragestellungen. Wie wird Dantes Text in den Kommentaren, wie in den Bildern rezipiert und gedeutet? Welchen Strategien folgt die Auslegung und Bebilderung des Textes? Wie lenken Kommentare und Bilder die Wahrnehmung des vielschichtigen Textes? Wie leitet und akzentuiert das "Design" der Manuskriptseite, das aus Worten, Bildern und Markierungen besteht, die Lektüre? Die Fachgrenzen der Literatur- und Kunstwissenschaft überschreitend können Text-Bild-Relationen, kann die Interaktion von Malerei und Literatur, wie sie an der Schwelle zur Neuzeit in der sog. italienischen "Renaissance" akut wird, am Fallbeispiel der Divina Commedia ganz grundsätzlich diskutiert werden.

Spezielle Medienkulturwissenschaft

Vorlesungen

British cinema, 1950-2003

J. Helbig

2 St. Do. 10-12 in VI

Englische Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte

Die Vorlesung setzt den im Sommersemester begonnenen Überblick über die Geschichte des britischen Films fort. Behandelt werden u.a. folgende Themen: New Wave und Free Cinema, die Inszenierung von Britishness, populäre Genres (Agentenfilm, Horrorfilm, Monty Python, Heri-tage Cinema), die Ära des Swinging London, der Wandel des Sozialdramas von *Kes* bis *The Full Monty*, postkoloniale Strömungen und Black Cinema, das Kunst- und Experimentalkino von Peter Greenaway und Derek Jarman, die wichtigsten Shakespeare-Verfilmungen von Laurence Olivier bis Kenneth Branagh sowie die derzeitige Internationalisierung und Globalisierung des Kinos.

Spectacles of Passion and Violence: Renaissance Theatre and 20th Century Film

B. Neumeier

2 St. Mi. 11-13 in Vortragsraum der UB

Englische Philologie; Vorlesung; Mediengeschichte, Medientheorie

While Jacobean tragedy and comedy have often been associated with sensationalism because of a shared interest in exploring extreme states of mind and extreme actions, the Restoration seems to have purged the passions from the stage in its serious insistence on the heroic (in the heroic play) as well as in its comic intellectualising of the sexual (in the comedy of manners). This lecture will trace concepts and representations of passion and violence in English theatre from the Renaissance to the Restoration and situate them in the religious, political, social and cultural context of the time. The function and staging of recurrent motifs of extreme transgression (incest, bodily and mental torture, madness, necrophilia) will be explored with reference to 20th-century films and post/modern interests in these issues.

Seminare etc.

Kalkül und Ekel. Filmische Konstruktionen bei Greenaway und Cronenberg

L. Ellrich

2 St. Mi 13.30 - 15 in F; Beginn: 15.10.2003

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Seminar; Mediengeschichte, Formate und Genres

Leistungsnachweis: Erwerb durch Referat und schriftliche Hausarbeit.

Die Differenz von Körper und Geist gehört zu den Leitunterscheidungen der westlichen Kultur, die sich durch einen fortschreitenden Prozeß der Rationalisierung (Weber) und Mathematisierung (Husserl) auszeichnet. In den Filmen von Greenaway und Cronenberg wird die genannte Differenz zu einem Konflikt zwischen dem rechnenden und strategisch planenden Intellekt und dem unberechenbaren, wuchernden und sich ständig wandelnden Fleisch zugespitzt. Beide Regisseure und Drehbuchautoren verwenden eine äußerst suggestive Bildsprache. Dabei werden jedoch die klassischen Muster der Narration nicht etwa aufgegeben und durch eigensinnige Bilderfolgen ersetzt, sondern regelrecht ausgereizt, um sie dann effektiv mit den visuellen Eindrücken zu konfrontieren. Im Kurs soll deshalb vordringlich das Verhältnis von Showing und Telling anhand einiger ausgewählter Filmbeispiele (u.a. „Der Bauch des Architekten“ von G. und „Videodrome“ von C.) analysiert und auf die entsprechenden Interpretationsvorschläge in der Sekundärliteratur eingegangen werden. Literatur: Detlef Kremer: Peter Greenaway, Stuttgart 1995; Laura Dekhan: The Films of Peter Greenaway, Cambridge 1986; Drehli Robnik (Hg.): Und das Wort ist Fleisch geworden, Wien 1992; Manfred Riepe: Bildgeschwüre, Bielefeld 2002.

Literatur und Wahrnehmung

E. Kleinschmidt

2 St. Do 12-14 in 230; Beginn: 16.10.2003

Deutsche Philologie; Seminar; Medientheorie

Die Anmeldung für das Seminar erfolgt über UK-online.

Nachweis: Der Erwerb eines Leistungsnachweises (ca. 25 S. Hausarbeit) ist möglich.

Literatur bündelt komplex Wahrnehmungsprozesse insofern, als sie im Rahmen von Mimesis sinnliche Anschauung verarbeitet, zugleich aber über Poiesis Apperzeption konditioniert. Das Seminar versucht beide Aspekte und die durch sie initiierten Diskursordnungen und eine daraus resultierende, kulturell wirksame Sensorik vom 18. bis zum 20. Jahrhundert anhand einer einschlägigen Textreihe diachron zu problematisieren. Dabei geht es sowohl um exemplarische Wahrnehmungsrealisierungen als auch um Theorien des Blicks. Bei den ausgewählten Texten spielen interdisziplinäre Anschlüsse (Philosophie, Bildende Kunst, Naturwissenschaften) eine wesentliche Rolle, so dass im Seminar weniger die Lektüre von größeren Ganzschriften im Vordergrund steht, als dass pointierte, anschlussfähige Ausschnitte (als Kopiervorlagen) besprochen werden. Das detaillierte Programm von Lichtenberg und Lessing über das 19. Jh. und die "klassische Moderne" bis hin zu Deleuze und Derrida findet sich in UK-online bzw. als Anschlag (vor Raum 246).

The Art of Living/Moving: Wohnung und Hotel, Eisenbahn und Auto als kulturelle Metaphern

W. Pape

2 St. Do. 18-20 in 230; Beginn: 16.10.2003

Deutsche Philologie; Seminar; Medientheorie, Mediengeschichte

Nachweis: Der Erwerb eines Leistungsnachweises ist möglich.

Das Seminar ist Teil eines Forschungsprojektes, das sich mit der Repräsentation des Verhältnisses von Öffentlichkeit und Privatheit im Wohnraum (im weitesten Sinne) und in der (Wohn)Architektur befaßt. Ein Verständnis bürgerlichen Wohnens, wie es sich seit dem späten 18. Jahrhundert herausbildete, bedeutet etwas grundlegend Neues. Nicht nur daß, wie die sozialgeschichtliche Forschung festgestellt hat, "die fort schreitende Entdeckung des Individuums [...] sich in den Wohnformen "widerspiegelte", auch das Verhältnis zur Außenwelt und das Bestreben, sie in den Raum hinein zu holen bzw. später vom Haus getrennte feste Wohnräume (Hotels) oder mobile Wohnräume (Eisenbahn, Schiff, Auto) entsprechend als ‚living room‘ zu gestalten, prägte das neue Verhältnis von Innen und Außen, Eigenem und Fremdem. Dabei gilt in den Anfängen bürgerlichen Wohnens die neue Wohnkunst nicht nur der Abgrenzung der gebildeten Stände gegen die anderen, sondern die Wohnung wird - durch unterschiedliche dekorative und symbolische Strategien - zur "Welt im Kleinen.

Great British Filmmakers at Work

J. Helbig

2 St. Mi. 18-20 in S 67

Englische Philologie; Übung; Mediengeschichte

Registration in the first session.

The aim of this course is to examine the different styles and major topics of some major British film-makers like Alfred Hitchcock, Michael Powell, Ken Loach, and Peter Greenaway, among others. In particular, we shall analyse individual scenes with a special focus on camera work and editing. Participants should be familiar with some basic vocabulary of film analysis.

Manfred Jahns "Guide to Narratological Film Analysis" (<http://www.uni-koeln.de/~ame02/pppf.htm>) gives an excellent introduction.

"Schöne virtuelle Welt". Aneignung von Technik und Neuen Medien in den Literaturen Ostasiens und Lateinamerikas

F. Ehmcke, K. Niemeyer, H. Vittinghoff, L. Bieg

2 St. 14tägl. Mi. 18-20+Wochenende in 263; Beginn: 22.10.2003

Romanisches Philologie/Ostasiatische Philologie; Seminar; Medientheorie, Mediengeschichte

Leistungsnachweise: Erwerb eines LN durch aktive Teilnahme u. Kurzreferat.

Die zunehmende Virtualisierung der Erfahrungswelt erscheint als Epiphänomen der Globalisierung. Fernsehen und Internet ermöglichen eine virtuelle Gleichörtlichkeit der Kulturen, die sowohl zu Konvergenz wie zu Heterogenisierung/Re-lokalisierung und schließlich zur Homogenisierung des global erzeugten Heterogenen führt. Gerade die neuen Kommunikationstechniken treiben den Prozeß einer sich ihrer selbst bewußten „Weltgesellschaft„ voran, deren neues System der Kulturen technisch überformt und vermittelt ist. Im Oberseminar wollen wir untersuchen, wie dieser Prozeß in der zeitgenössischen „Welterzählliteratur„ modelliert wird. Visionen einer durch Computerimplantate gesteuerten erinnerungslosen Erfahrung „am Ende der Welt„ Auflösung von Raum und Zeit in einem computergesteuerten und von globalen Machtinteressen geprägten Simulacrum - gibt es kulturspezifische Differenzen in der literarischen Aneignung der offensichtlich allgegenwärtigen Virtualisierung? Welches ist der Rahmen, in dem diese Differenzen, wenn überhaupt, sichtbar werden? Und welche Funktion kommt dabei der Literatur zu? Mehr als je ist hier der Dialog zwischen den Disziplinen gefordert.

Literatur: Zur Vorbereitung werden theoretische und literarische Texte (jeweils in deutscher Übersetzung) ab dem 1.10.2003 in den Bibliotheken des Romanischen Seminars und der japanologischen und der sinologischen Abteilung des Ostasiatischen Seminars als Kopiervorlagen ausliegen.

Medienmanagement

Grundstudium: Grundzüge der BWL und Einzelwirtschaftliche Grundlagen

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

W. Spörk

1 St. Mi. 17.00-18.30 (14 tägig) in XXIII; Beginn: 22.10.2003

BWL; Vorlesung; Einführung

Weitere Informationen zu dieser Veranstaltung, zum Teilnahmenachweis "Einführung in die Betriebswirtschaftslehre" und zu den vorlesungsbegleitenden Tutorien finden sich am Schwarzen Brett des Seminars für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Bankbetriebslehre, 6. Stock im WiSo-Hochhaus und auf der Homepage des Seminars (<http://www.uni-koeln.de/wiso-fak/bankseminar/einf-bwl/index.html>).

Die Vorlesung gibt Studierenden des Grundstudiums einen ersten Einblick in die Forschungsobjekte und die Erkenntnisziele der Betriebswirtschaftslehre. Darüber hinaus wird die betriebswirtschaftliche Methodik anhand der allgemeinen Managementfunktionen (Planung und Kontrolle, Entscheidung, Personalführung, Organisation etc.) und anhand spezieller Funktionsbereiche (Finanzwirtschaft, Rechnungswesen, Marketing, Produktionswirtschaft etc.) verdeutlicht. Neben einer Einführung in die grundlegende Fachterminologie und der Vermittlung von praxisrelevantem Faktenwissen werden zudem die Hauptprobleme der Betriebswirtschaftslehre aufgezeigt und elementare theoretische Lösungsansätze dargestellt.

Literatur: Franz Eisenführ: Einführung in die Betriebswirtschaftslehre, 3. Auflage, Stuttgart 2000 (Schäffer-Poeschel Verlag, ISBN: 3-7910-9231-6). In den Vorlesungen wird weiterführende Literatur zu den jeweiligen Inhalten empfohlen.

Tutorium zu Einführung in die Betriebswirtschaftslehre

N. N.

2 St. s. A.

BWL; Tutorium; Einführung

Das Tutorium findet in Kleingruppen statt. Orte und Termine werden gesondert bekannt gegeben. Anmeldung (ab 29.09.2003) ist erforderlich unter: <http://www.uni-koeln.de/wisofak/bankseminar/Einf-BWL/index.htm>

Propädeutik

Allgemeine Hinweise: Die Teilnahme an den Klausuren ist eingeschriebenen Studenten der Universität zu Köln vorbehalten. Daher ist u.a. die Vorlage eines gültigen Studentenausweises Voraussetzung zur Teilnahme an den jeweiligen Klausuren. Änderungen sind jederzeit vorbehalten.

Technik des betrieblichen Rechnungswesens

Blockkurse im Semestervormonat (15.09.2003-07.10.2003); Klausurtermin: 9.10.2003

12 St. Mo., Di., Do., Fr.14.15-16.45 in XXIII, E. P. Müller

12 St. Mo., Di., Do., Fr.14.15-16.45 in I, K. W. Büchel

12 St. Mo., Di., Do., Fr.17.30-20.00 in I, H. M. Weiland

Kurse im Semester; Klausurtermin s. A.

3 St. Mo. 17.00-19.30 in XXIII, R. Wafzig

3 St. Mi. 17.00-19.30 in VIII, H. J. Jommersbach

3 St. Mi. 17.00-19.30 in VI, N. Michels

Grundlagen des Operations Research

Kurse im Semester; Klausurtermin s. A.

2 St. Di. 12-13.30 in Aula I, H. Maltry

Vorlesungen

Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft

U. Koppelman

2 St. Fr. 12.00-13.30 in I; Beginn: 17.10.2003

BWL; Vorlesung; BWL A

Gliederung:

1. Der Handlungsraum

2. Der Markt als Tätigkeitsfeld

3. Potential- und Zielplanung

4. Maßnahmen der Marktbeeinflussung

5. Produktionswirtschaftliche Grundfragen

6. Kontrolle

Literatur: - Kern, W.: Industrielle Produktionswirtschaft, 5. Aufl., Stuttgart 1992 - Koppelman, U.: Marketing: Einführung in Entscheidungsprobleme des - Absatzes und der Beschaffung, 7. Aufl., Düsseldorf 2002

Investition und Finanzierung

T. Hartmann-Wendels

2 St. Di. 10.15-11.45 in Aula I

BWL; Vorlesung; BWL A

Kosten- und Leistungsrechnung

C. Homburg

2 St. Mi. 10.15-11.45 in HS B; Beginn: 15.10.2003

BWL; Vorlesung; BWL B

Bilanz- und Erfolgsrechnung

C. Kuhner

2 St. Do. 12.00-13.30 in Aula I; Beginn: 16.10.2003

BWL; Vorlesung; BWL B

Grundzüge der Mathematischen Wirtschaftsanalyse

C. Löschke

2 St. Do. 10.15-11.45 in I

VWL; Vorlesung; VWL A

Einführung in die Volkswirtschaftslehre und Grundzüge der mikroökonomischen Theorie

S. Wied-Nebbeling

4 St. Di. 12-13.30, Mi. 12-13.30 in I; Beginn: 15.10.2003

VWL; Vorlesung; VWL A

Gliederung:

A. Einführung in die Volkswirtschaftslehre

I. Grundlagen

II. Mikroökonomische Grundfragen

III. Makroökonomische Zusammenhänge

B. Grundzüge der mikroökonomischen Theorie

I. Einführung: Ziele, Methoden und Grundbegriffe

II. Theorie des Haushalts

III. Theorie der Unternehmung

IV. Güterangebot bei vollständiger Konkurrenz

V. Marktpreisbildung bei vollständiger Konkurrenz

VI. Preisbildung auf Monopolmärkten

Literatur: Teil A: H. Bartling, F. Luzius: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Einführung in die Wirtschaftstheorie und Wirtschaftspolitik, 13. Auflage, München 2000 H. Siebert: Einführung in die Volkswirtschaftslehre, 13. Auflage, Stuttgart u.a. 2000 Teil B: J. Schumann, U. Meyer und W. Ströbele: Grundzüge der mikroökonomischen Theorie, 7. neub. u. erw. Aufl., Berlin u.a. 1999. H. Varian: Grundzüge der Mikroökonomik, 5. Aufl., München u.a. 2001. S. Wied-Nebbeling und H. Schott: Grundlagen der Mikroökonomik, 2. Aufl., Berlin u.a. 2001.

Anmerkung: Eine ausführliche Gliederung mit weiteren Literaturhinweisen wird zu Vorlesungsbeginn verteilt.

Seminare etc.

Übung Grundzüge der Beschaffungs-, Produktions- und Absatzwirtschaft

T. Stephany

1 St. Mo. 08.30-10.00 (14 tägig) in I; Beginn: 27.10.2003

BWL; Übung; BWL A

Übung zu Investition und Finanzierung

W. Spörk

1 St. Di. 8.30-10.00 (14 täglich) in I

BWL; Übung; BWL A

Termine werden per Aushang und im Internet bekannt gegeben.

Übung zu Kosten- und Leistungsrechnung

C. Ebeling

1 St. Do. 15.15-16.45 (14 tägig) in Aula I; Beginn: 16.10.2003

BWL; Übung; BWL B

Übung zu Bilanz- und Erfolgsrechnung

C. Kuhner

1 St. Do. 12.00-13.30 (14 tägig) in Aula I; Beginn: 16.10.2003

BWL; Übung; BWL B

Übung zu Grundzüge der mikroökonomischen Theorie

Chr. Bongard

2 St. Mo. 10.15-11.45 in XXIV; Beginn: Ende November

VWL; Übung; VWL A

Übungsaufgaben werden vor Übungsbeginn im Internet abrufbar sein.

Übung zu Grundzüge der mikroökonomischen Theorie

A. Ebering

2 St. Mo. 15.15-16.45 in XXIV; Beginn: Ende November

VWL; Übung; VWL A

Übungsaufgaben werden vor Übungsbeginn im Internet abrufbar sein.

Übung zu Grundzüge der mikroökonomischen Theorie

Chr. Hartmann

2 St. Mo. 10.15-11.45 in XVIII; Beginn: Ende November

VWL; Übung; VWL A

Übungsaufgaben werden vor Übungsbeginn im Internet abrufbar sein.

Hauptstudium

Allgemeine Betriebswirtschaftslehre

Vorlesungen

Personal und Organisation

N. N.

2 St. Di. 08.30-10.00 in C

BWL; Vorlesung; BWL I

Geld- und Kapitalwirtschaft

A. Kempf

2 St. Do. 12.00-13.30 in I

BWL; Vorlesung; BWL I

Produktion und Logistik

W. Delfmann

2 St. Di. 13.30-15.00 in I; Beginn: 14.10.2003

BWL; Vorlesung; BWL I

Beschaffung und Absatz

L. Müller-Hagedorn

2 St. Di. 10.15-11.45 in I; Beginn: 15.10.2003

BWL; Vorlesung; BWL I

Rechnungswesen und steuerliche Gewinnermittlung

N. Herzig

2 St. Mi. 10.15-11.45 in I; Beginn: 15.10.2003

BWL; Vorlesung; BWL II

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im Hauptstudium der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre und konzentriert sich auf das externe Rechnungswesen unter besonderer Berücksichtigung steuerlicher Aspekte und der Entwicklungen im Rahmen der internationalen Rechnungslegung. Erörtert werden Grundsatzfragen der Bilanzierung und Bewertung sowohl nach HGB als auch nach IAS und US-GAAP. Weiterhin erfolgt eine prinzipienorientierte Einführung in die Konzernrechnungslegung, die zunehmend an Bedeutung gewinnt. Die Veranstaltung wird durch die Diskussion der Abbildung ausgewählter Sachverhalte in Handels- und Steuerbilanz abgerundet. Bitte beachten Sie auch die Internetseiten unseres Seminars!

Gliederung:

A Grundlagen

I. Steuersystem der Bundesrepublik Deutschland

II. Bilanzen im Rechtssinn

III. Europäisierung und Internationalisierung der Rechnungslegung

1. Grundlagen

2. Rechnungslegungskonzeptionen nach HGB, IAS und US-GAAP

3. Internationale Harmonisierung der Rechnungslegung

B. Bilanzierungsregeln

I. Aktivierung

1. Vermögensgegenstände / Assets

- 2. Sonstige Aktiva
 - II. Passivierung
 - 1. Eigenkapital/ Equity
 - 2. Abgrenzung Eigenkapital zu Fremdkapital
 - 3. Fremdkapital / Liabilities (Grundlagen)
 - 4. Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten
 - 5. Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften
 - 6. Aufwandsrückstellungen
 - 7. Passive Rechnungsabgrenzungsposten
 - III. Besondere Problemkomplexe
 - 1. Latente Steuern
 - 2. Pensionsrückstellungen
 - C. Bewertung
 - I. Bewertungskonzeptionen
 - II. Anschaffungskosten
 - III. Herstellungskosten
 - IV. Abschreibungen + Zuschreibungen
 - V. Bewertungsvereinfachungen
 - VI. Bewertung von Schulden
 - VII. Problemkomplex Bilanzierung und Bewertung von Finanzinstrumenten
 - D. Konzernrechnungslegung
 - I. Einführung
 - II. Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses
 - III. Konsolidierung
 - IV. Internationale Konzernrechnungslegung
 - V. Kapitalflussrechnung
 - VI. Segmentberichterstattung
 - VII. Zwischenberichterstattung
 - G. Bilanzpolitik
- Literatur: Literaturhinweise werden in der Veranstaltung gegeben.

Entscheidungstheorie

L. Kuntz

2 St. Di. 18.30-20.00 in II; Beginn: 14.10.2003

BWL; Vorlesung; BWL II

Vorlesung Unternehmensführung und Internationales Management

C. Loebbecke

2 St. Do. 15.15-16.45 in XXIII

BWL; Vorlesung; BWL II

Literatur: Alavi, M., Leidner, D. (2001) Knowledge Management and Knowledge Management Systems: Conceptual Foundation and an Agenda for Research, MIS Quarterly, March, 117-136. Bakos, Y., Brynjolfsson, E. (1999) Bundling Information Goods: Pricing, Profits and Efficiency, Management Science, Vol. 45(12), 1613-1630. Besen, S. M., Farrell, J. (1994) Choosing How to Compete: Strategies & Tactics in Standardization, Journal of Economic Perspectives, 8(2), 117-131. Choi, S. Y., Stahl D. O., Whinston, A. B. (1997) The economics of Electronic Commerce, Macmillan Technical Publishing, Indianapolis, USA. Christensen, C. (1997) The Innovators Dilemma: When New Technologies Cause Great Firms to Fail, Harvard Business School Press, Boston, Massachusetts. Cool, K. (2002) INSEAD Material – not publicly available. Eisenmann, T. R. (2002) The Effects of CEO Equity Ownership and Diversification on Risk Taking, Strategic Management Journal 23(6), 513-534. Evans, P. B., Wurster, T. S. (1997) Strategy and the New Economics of Information, Harvard Business Review, 75(5), 71-82. Heil, O. P., Day, G. S., Reibstein, D. J. (1997) Signaling to Competitors, in: Day, G. S., Reibstein, D. J. eds. (1997), Wharton on Dynamic Competitive Strategy, John Wiley & Sons, 277-292. Kim, H., Hoskisson, R. E. (1997) United States and Japanese M-form firms: Effects of financial system and managerial labor market differences, in: Keasey, K., Thompson, S., Wright, M. eds.

(1997), Corporate governance: Economic, management and financial issues, Oxford University Press, New York, 174-199. Hippel, E. von (1988) The Management of Innovation, MIT Press, New York. Johnson, E. J. and Russo, J. E. (1997) Co-evolution: Toward a Third Frame for Analyzing Competitive Decision Making, in: Day, G. S., Reibstein, D. eds (1997), Wharton on Dynamic Competitive Strategy, John Wiley & Sons, New York, 177-197. Klein, S., Loebbecke, C. eds. (2001) Interdisziplinäre Managementforschung und -lehre - Chancen und Herausforderungen, Gabler Publishing, Wiesbaden, Germany. Klein, S., Loebbecke, C. (2003) Emerging Pricing Strategies on the Web: Lessons from the Airline Industry, Electronic Markets (EM), 13(1), 46-58. Loebbecke, C., v. Fenema, P., Powell, P. (1999) Co-opetition and Knowledge Transfer, The Data Base for Advances in Information Systems (DATABASE), 30(2), 14-25. Loebbecke, C. (2001) eCommerce: Begriffsabgrenzung und Paradigmenwechsel, Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis, 53(2), 93-108. Loebbecke, C., Angehrn, A. (2003) Investigating Coopetitive Learning and Knowledge Exchange Networks (CoLKENS) as Emerging Concept in Management Literature and Practice, Proceedings of the 4th Conference on Organizational Knowledge, Learning and Capabilities (OKLC), Barcelona, Spain, April. Seite 2 von 2 Meyer, R., Banks, D. (1997) Behavioral Theory and Naive Strategic Reasoning, in: Day, G. S., Reibstein, D. (eds.), Wharton on Dynamic Competitive Strategy, John Wiley & Sons, New York, 151-176. Mintzberg, H., Lampel, J., Ahlstrand, B. (1998) Strategy Safari: A Guided Tour Through the Wilds of Strategic Management, Free Press, New York. Mintzberg, H., Lampel, J. (1999) Reflecting on the Strategy Process, Sloan Management Review, Spring, 21-30. Nonaka, I. (1994) A Dynamic Theory of Organizational Knowledge Creation, Organization Science, 5(1), 14-37. Porter, M. E. (1980) Competitive strategy: techniques for analyzing industries and competitors, Free Press, New York. Shapiro, C., Varian, H. R. (1999) The art of standard wars, California Management Review, 41(2), 8-32. Tricker, R. I. (1994) International Corporate Governance: Text, Readings and Cases, Cambridge University Press, Cambridge.

Investitionsplanung

N. N.

2 St. s. A.

BWL; Vorlesung; BWL II

Seminare etc.

Übung zu Geld- und Kapitalwirtschaft

A. Kempf mit Assistenten

2 St. Mo. 08.30-10.00 (14 tägig) in I

BWL; Übung; BWL I

Übung zu Produktion und Logistik

I. Reinhardt

2 St. Di. 17.00-18.30 in I

BWL; Übung; BWL I

Übung zu Entscheidungstheorie

A. Vera

2 St. Mo. 18.30-20.00 in I; Beginn: 20.10.2003

BWL; Übung; BWL II

Übung zu Investitionsplanung

N. N.

2 St. s. A.

BWL; Übung; BWL II

Übung zu Unternehmensführung und Internationales Management

C. Loebbecke

2 St. Do. 15.15-16.45 in XXIII

BWL; Übung; BWL II

Hauptseminar zur Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre

C. Loebbecke

2 St. Do. 15.15-16.45 in XXIII

BWL; Hauptseminar; ABWL

Hauptseminar zur Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre und Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre

N. Herzig

2 St. Di. 17.00-18.30 in XXIII; Beginn: 14.10.2003

BWL; Hauptseminar; ABWL

Spezielle BWL/Medienmanagement

Vorlesungen

Medienmanagement I

C. Loebbecke

2 St. Fr. 08.30-10.00 in XXIII

BWL; Vorlesung; Medienmanagement

Grundlagen zu Produkten, Märkten und Unternehmen. Fokus: Medienunternehmen.

Seminare etc.

Übung zu Medienmanagement I: Vertiefung durch Literatur und Fallstudien

Mitarbeiter (für C. Loebbecke)

1 St. Di. 8.30-10.00 in XXIII; Beginn: ab 6. Semesterwoche

BWL; Übung; Medienmanagement

Blockveranstaltung (Wahlpflichtveranstaltung)

Übung zu Medienmanagement I: Projektmanagement in Medienunternehmen - Vertiefung durch Literatur und Fallstudien

A. Schönert (für C. Loebbecke)

2 St. Di. 08.30-10.00 doppelstündig in XXIII; Beginn: ab 5. Semesterwoche

BWL; Übung; Medienmanagement

Blockseminar (Termine s. u.)

Die Registrierung (bis zum 15. Oktober 2003) ist verbindlich und auf 20 Teilnehmer beschränkt. Weitere Teilnehmer werden in einer Warteliste erfasst. Wir bitten nur diejenigen, sich zu registrieren, die an allen drei Terminen teilnehmen können.

Ln-Schein: Die zu erbringende Leistung besteht in der Erstellung und Präsentation einer fachlich sowie methodisch fundierten Projektplanung. Studenten, die die geforderte Leistung

mit einer Benotung von mindestens 4,0 erbringen, erwerben einen Ln-Schein in Medienmanagement.

Vorhaben, die außergewöhnlich sind und über Routinetätigkeiten einer Unternehmung hinausgehen, werden häufig in Form von Projekten durchgeführt. Diese haben zumeist eine große strategische Bedeutung für die Unternehmung, sind zeitlich definiert und weiteren Restriktionen hinsichtlich Budget und Ressourcen sowie inhaltlichen Auflagen unterworfen. Das Management von Projekten stellt vielfältige Anforderungen hinsichtlich Planung, Durchführung und Steuerung. Im Projektmanagement wird eine Vielzahl von Techniken angeboten um diesen Anforderungen gerecht zu werden, wie beispielsweise Terminplanungstechniken, Aufwandsschätztechniken, Strukturierungstechniken sowie Kreativitätstechniken. Gegenstand der Übung ist die Bearbeitung eines Fallbeispiels der Medienbranche durch mehrere Teams. In diesem Kontext werden unterschiedliche Techniken angewendet und evaluiert. Ziel ist die Präsentation und Ausarbeitung eines Projektplanes, der die Strukturierung des Falles, die Darstellung der ablauforientierten Sicht sowie die Zeit-, Ressourcen- und Kostenplanung beinhaltet. Das Blockseminar weist eine dreistufige Vorgehensweise auf: Getting started: In dieser Phase werden die fachlichen und methodischen Grundlagen des Projektmanagements erläutert. Planung: Die Techniken des Projektmanagements werden auf das Fallbeispiel angewendet, um zu einer detaillierten und realitätsnahen Planung zu kommen. Neben den reinen PM-Techniken werden hier auch Teambildungs- sowie Kreativitätsmethoden eingesetzt. Präsentation und Evaluation: Die einzelnen Teams stellen ihr Lösungskonzept einer heterogenen Zuhörerschaft (Studenten, Wissenschaftler, Praktiker) vor. Die Ansätze werden dann hinsichtlich der Originalität, Praxisnähe und der methodischen Vorgehensweise evaluiert.

17. Oktober 2003 - 14:00 Pohligr. 1 (Raum noch festzulegen)

- Vorstellung des Fallbeispiels
- Einführung in das Projektmanagement
- Bildung von Projektteams

7. November 2003 - 14:00 Pohligr. 1 (Raum noch festzulegen)

- Konkretisierung des Fallbeispiels
- Auftraggeberbefragung

19. Dezember 2003 - (Raum noch festzulegen)

- Präsentation der Projektplanungen durch die einzelnen Teams
- Evaluation der vorgestellten Lösungsansätze

Medienmanagement

N. N. (für C. Loebbecke)

1 St. Di. 08.30-10.00 in XXIII

BWL; Proseminar; Medienmanagement

Insgesamt 4 Doppelstunden zu Semesterbeginn. Anmeldung zum Proseminar ist nicht erforderlich!

Medienmanagement: Generalthema: Strategic Concepts applied to the Media Industry

C. Loebbecke

2 St. Do. 17.00-18.30 in XXIII

BWL; Hauptseminar; Medienmanagement

Teilnehmerliste und Themenverteilung (31.08.2003)

Allgemeines: Teilnehmerkreis: Die Veranstaltung richtet sich an Studierende im Hauptstudium, die einen Sn-Schein in Medienmanagement erwerben möchten. Teilnahmevoraussetzung ist die abgeschlossene Zwischenprüfung sowie die nachgewiesene Teilnahme am Proseminar in Medienmanagement (Proseminarschein). Die Teilnehmerzahl ist auf 42 Studierende, maximal 7 Studierende pro Thema, begrenzt. Referate können in Gruppen von maximal 3 Studierenden verfasst werden. Voraussetzung ist, dass alle Gruppenteilnehmer die Zulassung zum gleichen Thema bekommen. First Come - First Serve bei der Online Anmeldung, ab Montag, den 21.07.2003, 16:00 Uhr, auf der Webseite der Veranstaltung (s. unten).

Vorabtermine: Verbindliche Online-Anmeldung (s.u.) ab 21.07.2003, 16:00 Uhr. Themenvergabe First come – First served! Am 31.07. 2003 Datum werden die abschließenden Themenzuordnungen auf unserer Webseite bekannt gegeben. Eine verbindliche Themenauswahl ist nicht möglich, Sie können jedoch eine Präferenz

angeben. Für das Hauptseminar berücksichtigt werden die ersten 42 Anmeldungen (first come - first serve), unabhängig von der jeweiligen Themenpräferenz. Diese Anmeldungen werden dann auf die Themen aufgeteilt, nach Möglichkeit ihrer Präferenz entsprechend. Das heißt, melden Sie sich unter den ersten sieben Studierenden eines Thema an, nicht woanders auf einer Warteliste, diese kommt nur zum Tragen, wenn sich jemand früh genug abmeldet! - Die schriftliche Arbeit ist in 3-facher Ausfertigung plus einer Diskette mit Word-Dokument bis zum 23.10.2003, 12:00 Uhr am Seminar für Medienmanagement (Pohligstr. 1, 2. Stock) einzureichen. - Freiwillige Sprechstunden: Am 12.08.2003 um 11:00 Uhr und am 13.10.2003 um 14:00 Uhr in Raum 202 / Pohligstr. 1 (2. Stock).

In der Sprechstunde werden Formalia und Zielsetzungen im Vordergrund stehen, einzelne Themen werden nicht diskutiert. (Achtung: Referate mit unzureichender wissenschaftlicher Vorgehensweise werden in der Regel mit nicht ausreichend bewertet.) 2. Konzeption: Ziel des Hauptseminars ist es, ausgewählte strategietheoretische Konzepte auf die Medien- bzw. Onlineindustrie anzuwenden. Der Referatsaufbau ist dazu zweigeteilt. In einem ersten Schritt sind die theoretischen Konzepte und die Modelle des jeweiligen Kapitels (s.u.) aufzubereiten und zu erläutern. In einem zweiten Schritt sind dann die Konzepte und/oder die ausgewählten Modelle auf ein selbst zu wählendes Beispiel aus der Medien- oder Onlineindustrie anzuwenden. Die im Buch genannten Beispiele sind dabei nicht zulässig und sollten im Referat NICHT erwähnt werden! Beide Teilabschnitte sollten etwa jeweils zur Hälfte den Umfang des Referats bestimmen (diese Gewichtung wird auch der Notengebung zu Grunde liegen!). Empfohlen wird ferner, weiterführende Literatur (z.B. von den Autoren) zum besseren Verständnis heranzuziehen und angemessen einzuarbeiten. Alle Seminararbeitsthemen beruhen auf Beiträgen aus dem Buch Besanko, D., Dranove, D., Shanley, M., Economics of Strategy, John Wiley & Sons, New York 2000 (siehe Kopierordner Raum 206, Pohligstr. 1), s. Themen unten. 3. Leistungsnachweis: Es kann ein Sn-Schein in Medienmanagement erworben werden. Voraussetzung für den Scheinerwerb ist das Einreichen einer Seminararbeit (mind. 4,0) und die aktive Teilnahme an allen Veranstaltungstagen. Das Fehlen bei maximal einer Sitzung ist zulässig, eine Entschuldigung für einmaliges Fehlen ist nicht notwendig!

Die Seminararbeit sollte ca. 4.500 Worte für Alleinschreibende, ca. 7.000 Worte für Teams von zwei und ca. 9.000 Worte für Teams von drei Studierenden umfassen. Die Seminararbeit ist in deutscher oder englischer Sprache zu verfassen. 4. Anmerkungen zu den Seminararbeiten Wir befürworten das Verfassen von Seminararbeiten in Gruppen von maximal drei Studierenden. Voraussetzung ist, dass alle Teammitglieder für dasselbe Thema angemeldet sind! Pro Thema werden maximal sieben Studierende zugelassen, Teams müssen sich daher innerhalb dieser sieben Studierenden finden. Verschiebungen zwischen den Themen sind NICHT MÖGLICH.

Themen und Seminarabfolge (Änderungen der Daten für einzelne Themen und Sitzungen sind möglich. Die Anwesenheit ist jeweils Donnerstag Abend bis Weihnachten verbindlich !) Die einzelnen Themen entsprechen jeweils einem Kapitel aus: Besanko, D., Dranove, D., Shanley, M., Economics of Strategy, 2nd edition, John Wiley & Sons, New York 2000 (siehe Kopierordner Raum 206, Pohligstr. 1). Fassen Sie die Konzepte Modelle des jeweiligen Kapitels zusammen und wenden Sie dann DIESE auf ein selbst gewähltes Beispiel aus Medien-/Onlineindustrie an. Im Buch genannte Beispiele sind NICHT zulässig und sollten auch im Referat NICHT wiederholt werden. Wenn Sie die 3. Auflage nutzen (was Sie genauso gut tun können), beachten Sie bitte, dass sich die Kapitelnumerierung verschoben hat. Wählen Sie den Kapitelnamen der 2. Auflage, nicht die Kapitelnummer.

Datum, Thema

23.10.2003 Einführung

30.10.2003 Thema 1 Competitors and Competition,
pp. 227-262 (Part Two, Chapter 7)

06.11.2003 Thema 2 The Dynamics of Pricing Rivalry
pp. 289-323 (Part Two, Chapter 9)

06.11.2003 Thema 3 Entry and Exit,
pp. 325-358 (Part Two, Chapter 10)

13.11.2003 Thema 4 Industry Analysis,
pp. 359-382 (Part Two, Chapter 11)

13.11.2003 Thema 5 Strategic Positioning for Competitive Advantage,
pp. 385-441 (Part Three, Chapter 12)

20.11.2003 Gastvortrag

27.11.2003 Ausweichtermin

04.12.2003 Thema 6 Sustaining Competitive Advantage,

pp. 443-481 (Part Three, Chapter 13)
18.12.2003 Abschluss

6. Basis-Literatur für alle Themen: Besanko, D., Dranove, D., Shanley, M., Economics of Strategy, John Wiley & Sons, New York 2000 (siehe Kopierordner Raum 206, Pohligstr. 1). Die oben genannte Literatur stellt lediglich die notwendige Basisliteratur für alle Themen dar. Eine weiterführende Literaturrecherche ist daher notwendig. Die aufgeführte Literatur ist nicht ausreichend für das Schreiben des Referates! Anmeldung (first come, first served).

MM Diplomandenseminar

C. Loebbecke

2 St. s. A.

BWL; Kolloquium; Medienmanagement

privatissime, - nur per Einladung –

Medienpsychologie

Grundstudium: Grundlagen der Psychologie

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

Einführung in die Kommunikations- und Medienpsychologie

G. Bente

2 St. Di. 15-16.30 in HS 3, Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11; Beginn: 14.10.2003

Psychologie; Vorlesung; Einführung

Die Vorlesung zeichnet zentrale Entwicklungslinien der medienpsychologischen Forschung nach und gibt einen Überblick über relevante Theorien und Methoden. Zu den zentralen Themen gehören dabei Wirkungsmodelle der Massenkommunikation im Bereich der Informationsvermittlung und Persuasion (etwa Nachrichten und Werbung), emotionale und verhaltensmäßige Wirkungen medialer Gewalt, kognitionspsychologische Aspekte des Medieneinsatzes in Lehr-Lernprozessen, emotionspsychologische Grundlagen der Rezeption von Unterhaltungsangeboten sowie die Auswirkungen neuer Medien auf soziale Interaktion und personale Identität. Die vorgestellten Modelle nehmen vor allem Bezug auf audio-visuelle Medien (insbesondere TV) sowie auf neue Medien (insbesondere Internet und Multimedia).

Basisliteratur: Schenk, M. (1987). Medienwirkungsforschung. Tübingen: J. C. B. Mohr; Winterhoff-Spurk, P. (1986). Fernsehen. Bern: Verlag Hans Huber; Winterhoff-Spurk, P. (1999). Medienpsychologie: Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.

Vorlesungen

Einführung in die psychologische Methodenlehre

W. Hussy

2 St. Di. 11.15-12.45 in HS 254, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 14.10.2003

Psychologie; Vorlesung; Methodenlehre

Die Veranstaltung führt in relevante Methoden der Datenerhebung, -auswertung sowie in ausgewählte Forschungsansätze der Psychologie ein, und zwar sowohl im quantitativen wie auch im qualitativen Bereich.

Basisliteratur: Bortz, J. & Döring, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation. Berlin: Springer, 3. Aufl., Kap. 4 u. 5. Huber, O. (1987). Das psychologische Experiment. Stuttgart: Huber. Mayring, Ph. (2002). Einführung in die qualitative Sozialforschung. München: PVU.

Statistik I

G. Echterhoff

2 St. Mi. 11.15-12.45 in HS 254, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 15.10.2003

Psychologie; Vorlesung; Methodenlehre

Die Vorlesung gibt einen einführenden Überblick über grundlegende Konzepte der Messtheorie (wozu dienen Zahlen in der Psychologie und wie können sie sinnvoll Phänomenen zugeordnet werden?), Deskriptivstatistik (wie können Untersuchungsergebnisse zusammengefasst und dargestellt werden?) und Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie und -rechnung (welche quantitativen Aussagen lassen sich über nicht beobachtete Ereignisse machen?). Damit wird der erste Teil der Statistik-Kenntnisse im Psychologiestudium vermittelt, die eine wesentliche Voraussetzung für das Verständnis und die Durchführung empirischer Forschungsarbeiten darstellen.

Basisliteratur: Bortz, J. (1999). Statistik für Sozialwissenschaftler (5. Aufl.). Berlin: Springer Verlag. Diehl, J. M. & Kohr, H.-U. (1994). Deskriptive Statistik (11. Aufl.). Eschborn: Klotz. Steyer, R. (2003). Wahrscheinlichkeit und Regression. Berlin: Springer.

Gedächtnis und Problemlösen

W. Hussy

2 St. Mi. 11.15-12.45 in HS 254, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 15.10.2003

Psychologie; Vorlesung; Allgemeine Psychologie I

Es werden Theorien und empirische Befunde zu den zentralen Themen der Gedächtnis- und Denkpsychologie im Überblick dargestellt.

Basisliteratur: Hussy, W. (1984). Denkpsychologie: ein Lehrbuch. Band 1. Stuttgart: Kohlhammer. Hussy, W. (1998). Denken und Problemlösen. Stuttgart: Kohlhammer. 2. Aufl. Schönplug, W. & Schönplug, U. (1995). Psychologie. Weinheim: PVU. 3. Aufl., Kap. 7.

Neuropsychologie

N. Galley

2 St. Do n.V. in HS 369, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 15.10.2003

Psychologie; Vorlesung; Biologische Psychologie

Biologische und neuropsychologische Grundlagen gestörten menschlichen Verhaltens.

Basisliteratur: Karnath & Thier, 2003, Neuropsychologie, Springer Vlg., Berlin.

Differentielle Psychologie: Theorien und Modelle der Persönlichkeit

R. Obliers

2 St. Fr. 11.15-12.45 in HS 172, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 17.10.2003

Psychologie; Vorlesung; Differentielle Psychologie

Die Vorlesung dient der Einführung in das Themengebiet "Differentielle Psychologie/Persönlichkeitspsychologie". Es werden sowohl geistesgeschichtliche Grundlagen verschiedener Persönlichkeitstheorien als auch methodologische und methodische Grundzüge der empirischen Persönlichkeitsforschung behandelt. Das Schwergewicht liegt auf der Darstellung unterschiedlicher Sichtweisen der Persönlichkeit hinsichtlich Menschenbild, Forschungsmethodik, diagnostische und therapeutische Implikationen.

Allgemeine Entwicklungspsychologie

E. Sticker

2 St. Do. 9-10.30 in HS 254, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 23.10.2003

Psychologie; Vorlesung; Entwicklungspsychologie

Die Vorlesung dient der Vorbereitung auf die Diplom-Vorprüfung im Fach "Entwicklungspsychologie". Im Rahmen der "Allgemeinen Entwicklungspsychologie" werden folgende Themenbereiche behandelt: Auseinandersetzung mit dem Entwicklungsbegriff, Klärung des Gegenstandes und der Aufgaben der

Entwicklungspsychologie, Überblick über die Geschichte der Entwicklungspsychologie, Vorstellung der wichtigsten Theorien und Modelle sowie der besonderen Methoden der Entwicklungspsychologie.
Basisliteratur: Trautner, H.M. (1992, 2. Aufl.). Lehrbuch der Entwicklungspsychologie (Bd. 1). Göttingen: Hogrefe.

Seminare etc.

Gedächtnis im Kontext: Kognitive Prozesse und soziale Einflüsse

G. Echterhoff

2 St. n. V. (Blockseminar) in Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: s. A.

Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie I

Die Veranstaltung ist als Blockseminar konzipiert, um eine intensive Diskussion der vorgetragenen Referate zu ermöglichen und Verknüpfungsmöglichkeiten zwischen den einzelnen Forschungsfeldern deutlich werden zu lassen. Die Sitzungen sollen an zwei Wochenenden im Januar stattfinden. Die Absprache der Termine und die Vergabe von Referaten erfolgt in der konstituierenden Sitzung am Freitag, den 24. Oktober, 13.00 h, Raum 349, Herbert-Lewin-Str. 2. Leistungsnachweis: Vortrag eines Referats und aktive Beteiligung am Blockseminar.

Viele Gedächtnispsychologen gehen heute davon aus, dass Erinnerungen durch eine aktive Rekonstruktion in der Gegenwart entstehen. Die Rekonstruktivität macht kognitive Gedächtnisprozesse anfällig für Verfälschungen oder Verzerrungen verschiedenster Art und eröffnet die Möglichkeit, dass auch aktuelle Kontexte (z.B. die physische Umwelt, die soziale Umgebung oder Kommunikationspartner) individuelle Erinnerungen beeinflussen. Das Ziel des Seminars ist eine Vertiefung gedächtnispsychologischer Ansätze und verwandter Ansätze in den Sozial- und Kulturwissenschaften, die sich der Erforschung der Kontexte des Erinnerns gewidmet haben.

Basisliteratur: Echterhoff, G. & Saar, M. (Hrsg.) (2002). Kontexte und Kulturen des Erinnerns: Maurice Halbwachs und das Paradigma des kollektiven Gedächtnisses. Konstanz: Universitätsverlag Konstanz.
Graumann, C.F. (1997). Zur Ökologie des Gedächtnisses. In G. Lüer & U. Lass (Hrsg.), Erinnern und Behalten: Wege zur Erforschung des menschlichen Gedächtnisses (S. 269-286). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
Halbwachs, M. (1950/1991). Das kollektive Gedächtnis. Frankfurt a.M.: Fischer Pethes, N. & Ruchatz, J. (2001). Gedächtnis und Erinnerung: Ein interdisziplinäres Lexikon. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
Schacter, D.L. (1995). Memory distortion: How minds, brains, and societies reconstruct the past. Cambridge, MA: Harvard University Press.
Weldon, M.S. (2001): Remembering as a social process. In D.L. Medin (Ed.), The psychology of learning and motivation: Advances in research and theory (Vol. 40). San Diego: Academic Press.

Wahrnehmung

N. Endres

2 St. Do. 11.15-12.45, HS 254, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 13.10.2003

Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie I

Leistungsnachweis: Referat oder Hausarbeit.

In Abgrenzung von sinnesphysiologischen Auffassungen geht es dem Seminar um ein entschieden psychologisches Verständnis des Wahrnehmens und seiner Bedingungen. Es wird der Versuch unternommen, Wahrnehmung als eine besondere seelische Produktionsform zwischen vorsprachlichem Empfinden (Straus 1956) und "objektivem" Erkennen (Piaget 1947) näher zu bestimmen. Dem Überblick über die Befunde der Gestaltpsychologie und der Auseinandersetzung mit den Grundlagen psychologischen Sehens, Fragens und Denkens wird dabei ein besonderer Platz eingeräumt.

Basisliteratur: Kebeck, G. (1994): Wahrnehmung, München: Juventa; Piaget, J. (1947): Psychologie der Intelligenz, Zürich: Rascher; Sander, F. & Volkelt, J. (1962): Ganzheitspsychologie, München: Beck; Straus, E. (1956): Vom Sinn der Sinne, Berlin: Springer.

Morphologie von Handlungseinheiten

N. Endres

2 St. Do. 9.15-10.45 in R. 349, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 16.10.2003

Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie II

Leistungsnachweis: Referat oder Hausarbeit.

Das Konzept einer "Morphologie des seelischen Geschehens" (Salber 1965) macht ernst mit der Forderung von K. Lewin (1926), alltagsnahe "Handlungsganzheiten" in das Zentrum psychologischer Beobachtung zu stellen und auch bei der Bedingungsanalyse konsequent als ("konditional-genetischen") Rahmen festzuhalten. Es ist das Ziel des Seminars, dieses Konzept 1. vorzustellen, 2. wissenschaftsgeschichtlich einzuordnen – dies insbesondere in der Auseinandersetzung mit der Übersicht über die Zusammenhänge von "Motivation und Handeln" bei H. Heckhausen (1989) – und 3. seine Praktikabilität in der Diskussion konkreter Einzeluntersuchungen zum Filmerleben, zur Psychologie sog. "Emotionen" u.a. einzuschätzen.

Basisliteratur: Blothner, D. (1993): Der glückliche Augenblick. Bonn: Bouvier; Heckhausen, H. (1989): Motivation und Handeln. Berlin: Springer; Lewin, K. (1926): Untersuchungen zur Handlungs- und Affektpsychologie. Psychologische Forschung 7, 294-385; Salber, W. (1965): Morphologie des seelischen Geschehens, Ratingen: Henn. Weitere Angaben im Seminar!

Inferenzen beim Textverstehen

T. Richter

2 St. Mo. 14-15.30 in R 349, Herbert-Lewin-Str. 2

Beginn: 18.10.2003

Psychologie; Seminar; Allgemeine Psychologie I und II

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme; Übernahme eines Referats mit schriftlicher Ausarbeitung.

Als Inferenzen werden in der Psychologie des Textverstehens alle diejenigen Prozesse bezeichnet, die zur Anreicherung, Strukturierung oder Verdichtung von Textinformationen führen. Bei der Ausführung von Inferenzprozessen setzen Rezipienten/innen ihr Sprach- oder Weltwissen ein. Damit sind Inferenzen wesentlich konstruktive Verstehensleistungen, ohne die Textverstehen nicht möglich ist: Kein Text macht alle Informationen explizit, die zu seinem Verständnis nötig sind. Im Seminar beschäftigen wir uns mit kognitionspsychologischen Theorien zu Inferenzen und methodischen Problemen bei ihrer Erforschung. Weil es sich bei Inferenzen um fundamentale Verstehensprozesse handelt, eignet sich das Seminar auch dazu, die kognitionspsychologische Textverarbeitungs-forschung von Grund auf kennenzulernen. Alle Themen des Seminars werden anhand aktueller Forschungsbeispiele erarbeitet.

Basisliteratur: Singer, M. (1994). Discourse inference processes. In M.A. Gernsbacher (Ed.), Handbook of Psycholinguistics (pp. 479-515). San Diego, CA: Academic Press.

Aggression: Allgemein- und sozialpsychologische Perspektiven

B. Scheele

2 St. Di. 9.15-10.45 in R 349, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 14.10.2003

Psychologie; Seminar, Allgemeine Psychologie II und Sozialpsychologie

Leistungsnachweis: In Allgemeiner Psychologie II oder Sozialpsychologie durch regelmäßige Teilnahme und eine fachspezifisch orientierte Hausarbeit auf der Grundlage eines vorgetragenen Referats.

Innerhalb der Motivationspsychologie ist das Konstrukt "Aggression" von den immer wieder kontrovers diskutierten zentralen Fragen der Psychologie am deutlichsten betroffen. Entsprechend sollen die Theorienentwicklungen unter Rückgriff auf biologisch vs. lerntheoretisch, persönlichkeits- und situationstheoretisch orientierte Erklärungsansätze aus allgemein- sowie sozialpsychologischen Perspektiven nachgezeichnet und nicht zuletzt auf ihre je spezifischen Möglichkeiten im Umgang mit Aggressionsbereitschaft geprüft werden.

Basisliteratur: Heckhausen, H. (1989). Motivation und Handeln (2. Aufl.). Berlin etc.: Springer; daraus Kap. 10 sowie die u.a. als Prüfungsliteratur angegebenen Kap. 1-4, 13 u. 14; Stroebe, J. et al. (Hrsg.) (2002).

Sozialpsychologie (4. Aufl.). Berlin etc.: Springer, daraus Kap. 1 u. 10 (für weitere Lit. s. den Handapparat ‚Aggression‘).

Einführung in die Neuroanatomie

R. Weiß

2 St. Di. 9.30-11 in R. 215, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 14.10.2003

Psychologie; Seminar; Biologische Psychologie

Die Kenntnis neuroanatomischer Strukturen und Funktionen ist eine fundamentale Grundlage zum Verständnis der höheren Hirnfunktionen. Das Studium der Neuroanatomie erfordert ein hohes räumliches Vorstellungsvermögen, insbesondere da man bei klassischen Atlanten räumliche Strukturen nur andeuten kann. Im Kurs soll bei der Arbeit mit dem Computer in 3-D-Darstellung ein besseres Verständnis der topographischen und funktionellen Strukturen erarbeitet werden. Weiterhin soll ein Ausblick in neue Methoden der Hirnforschung gegeben werden, mit deren Hilfe es heute erstmals möglich ist, die Aktivierung von Gehirnarealen bei funktionellen psychischen Prozessen anschaulich darstellen zu können.

Basisliteratur: Pinel, John P. J. (1997). Psychobiologie. Spektrum Akademischer Verlag.

Übung zur Neuropsychologie

N. Galley

2 St. Do. n. V. in HS 369, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 15.10.2003

Psychologie; Übung; Biologische Psychologie

Leistungsnachweis: wird zu Beginn bekannt gegeben.

Verschiedene Verfahren neuropsychologischer Diagnostik.

Basisliteratur: s. Vorlesung.

Ausgewählte Problemfelder der Differentiellen Psychologie: Kognitive Persönlichkeitsvariablen

G. Bente

2 St. Do. 15-16.30 in Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, gr. Seminarraum; Beginn: 15.10.2003

Psychologie; Seminar; Differentielle Psychologie

Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive Teilnahme, die in Form eines Referats mit schriftlicher Ausarbeitung nachzuweisen ist. Voraussetzung: Besuch der Vorlesung Einführung in die Medienpsychologie. Leistungsnachweis: Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

Das Seminar vertieft die Theoriekenntnisse im Bereich der sogenannten "Kognitiven Persönlichkeitstheorien". Hierbei werden neben den sozial-kognitiven Lerntheorien (Bandura/Rotter/Mischel) insbesondere auch Ansätze aus dem Bereich der Gestaltpsychologie und der humanistischen Psychologie (Rogers/Kelly/Perls) behandelt und im Hinblick auf wissenschaftliche Fundierung und praktische Anwendung diskutiert.

Emotionale, motivationale und soziale Entwicklung

S. Hauschild (für U. Schmidt-Denter)

2 St. Mo. 11.15-12.45 in Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, 3. Etage; Beginn: 20.10.2003

Psychologie; Seminar; Entwicklungspsychologie

Leistungsnachweis: Referat.

Einschlägige Theorien und empirische Ergebnisse zur Entwicklung der Emotion und Motivation sowie zur sozialen Entwicklung werden erarbeitet. Insbesondere werden Emotionsdifferenzierung, Bindung und Emotionsregulation, Temperament und emotionale Entwicklung, Entwicklung der Empathie, leistungsthematische Emotionen sowie die Entwicklung von Motiven und Interessen behandelt. Im Bereich der sozialen Entwicklung steht neben den frühen sozialen Kompetenzen des Kindes vor allem die Entwicklung der Beziehungen zu verschiedenen Bezugspersonen im Vordergrund, wie Mutter, Vater, Geschwister oder Peers.

Auf Vorschlag der Teilnehmerinnen und Teilnehmer können weitere Themen diskutiert werden, die die emotionale und soziale Entwicklung über die Lebensspanne betreffen.

Basisliteratur: Friedlmeier, W. & Holodynski, M. (Hrsg.) (1999). Emotionale Entwicklung. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag. Schmidt-Denter, U. (1996). Soziale Entwicklung (3. korrigierte und aktualisierte Aufl.). Weinheim: Beltz Psychologie Verlags Union. Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.) (2002). Entwicklungspsychologie (5., vollständig überarbeitete Aufl.). Weinheim: Psychologie Verlags Union.

Entwicklungspsychologie des Grundschulalters

B. Koch (für U. Schmidt-Denter)

2 St. Mi. 14-15.30 in Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, kl. Seminarraum; Beginn:

15.10.2003

Psychologie; Seminar; Entwicklungspsychologie

Eintritt in die Grundschule: Fängt jetzt der Ernst des Lebens an? Der Übergang in die Grundschule ist nicht nur für die Kinder, sondern auch für die Eltern eine bedeutende Erfahrung. Der Übergang birgt Chancen und Risiken, und es stellt sich die Frage, welche Veränderungen auf die Kinder und die Familien zukommen und welche Faktoren eine positive Entwicklung stützen sowie eine erfolgreiche Bewältigung fördern. In diesem Zusammenhang werden wir anhand praktischer Fallbeispiele der Frage nachgehen, wann ein Kind schulreif ist, wie die Schulreife diagnostiziert werden kann und uns Präventions- und Interventionsprogramme ansehen, die helfen können, wenn Schwierigkeiten auftreten. Ziel des Seminars ist nicht nur vertieftes Wissen über die kognitive und emotionale Entwicklung der Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren zu erlangen, sondern auch die Entwicklung des kindlichen Spiels, des Sozialverhaltens, der Persönlichkeit und der Geschlechtsidentität in dieser Zeit zu verfolgen.

Basisliteratur: Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.) (1998). Entwicklungspsychologie. Ein Lehrbuch (4., korr. Aufl.). Weinheim: Beltz. Nickel, H. & Schmidt-Denter, U. (1995). Vom Kleinkind zum Schulkind: eine entwicklungspsychologische Einführung für Erzieher, Lehrer und Eltern (5., überarb. und erg. Aufl.). München: E. Reinhardt. Leistungsnachweis: Referat.

Medienwissenschaftliche Anwendungen sozialpsychologischer Grundlagen

O. Fischer

2 St. Block n. V. (Vorbereitung: 24.10.2003, 11.00 gr. Seminarraum, Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11)

Psychologie; Seminar; Sozialpsychologie

Nachweis: Leistungsnachweis durch Kurzreferat, schriftliche Ausarbeitung, Gruppenprojekt im Rahmen des Blockseminars.

Sozialpsychologische Theorien und Methoden sind für Studenten der Medienwissenschaften in zweifacher Hinsicht hilfreich. Zum einen ermöglichen sie ein vertieftes Verständnis des Gegenstandsbereiches Medienwissenschaften, weil wesentliche Forschungsaktivitäten in diesem Bereich auf sozialpsychologischen Kenntnissen beruhen. Zum anderen bieten sie nach bisheriger Erfahrung in potentiellen beruflichen Anwendungsfeldern für Medienwissenschaftler einen Ausgangspunkt für Problemlösungen, die sowohl theoretisch fundiert als auch praktisch machbar sind. Ziel dieser Veranstaltung ist es, theoretische Grundlagen und Praxisbezug in einem kompakten Rahmen zu verbinden. Jeder der drei Blocktermine bezieht sich auf jeweils eines der prüfungsrelevanten Themengebiete (Einstellungen, Personenwahrnehmung, Interaktion in Gruppen). Zu Beginn gibt eine „Mini-Vorlesung“ einen Kurzüberblick, Referate vertiefen dann Kernfragen, und in Gruppenarbeit erfolgt schließlich die Anwendung der Lerninhalte auf praxisrelevante Problemstellungen. Zu mindestens einem der drei Blocktermine wird außerdem ein externer Referent die Relevanz des jeweiligen Themas für seine Berufstätigkeit erläutern.

Literatur: Herkner, W. (2001). Lehrbuch Sozialpsychologie. Bern: Huber.

Aggression: Allgemein- und sozialpsychologische Perspektiven

B. Scheele

2 St. Di. 9.15-10.45 in R 349, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 14.10.2003

Psychologie; Seminar, Allgemeine Psychologie II und Sozialpsychologie

s. o. unter "Allgemeine Psychologie II"

Hauptstudium

Allgemeine Medienpsychologie

Vorlesungen

Einführung in die Arbeits-, Organisations-, Kommunikations- und Medienpsychologie

E. Stephan

2 St. Mo. 12-13.30 in HS 369, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 20.10.2003

Psychologie; Vorlesung; AOKM

Diese Lehrveranstaltung wird als Vorlesung jeweils im Wintersemester angeboten. Allerdings sei darauf hingewiesen, dass Herr Prof. Stephan im WS 2004/05 ein Forschungssemester plant, so dass diese Vorlesung erst wieder in zwei Jahren abgehalten werden wird.

Die Veranstaltung behandelt insbesondere auch kommunikationspsychologische Aspekte der A&O-Psychologie, woraus sich die Verschränkung mit dem Bereich Kommunikations- und Medienpsychologie ergibt. In der Lehrveranstaltung werden zentrale Inhalte der Prüfungsliteratur vorgestellt und durch Praxisbeispiele erläutert. Diese Praxisbeispiele sind neben der Prüfungsliteratur Gegenstand der Prüfung. Grundsätzlich wird diese Lehrveranstaltung allen Studierenden dringend empfohlen, die beabsichtigen, die entsprechende Prüfung im Diplomexamen beim Dozenten abzulegen.

Basisliteratur: Empfohlen wird die (begleitende) Lektüre eines einführenden Lehrbuches, z.B.: Rosenstiel, L. v. (1992): Grundlagen der Organisationspsychologie (3. Aufl.) Stuttgart: Schäfer-Poeschel; Rosenstiel, L. v., Molt, W. & Rüttinger, B. (1995): Organisationspsychologie (8. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer; Schuler, H. (1993) (Hrsg.): Lehrbuch Organisationspsychologie. Bern: Huber; Wiendieck, G. (1994): Arbeits- und Organisationspsychologie. Berlin: Quintessenz (vgl. auch Prüfungsliteratur). Für den Bereich "Kommunikation" wird empfohlen: Günther & Sperber, W. (1995): Handbuch für Kommunikations- und Verhaltenstrainer (2. Aufl.); Schulz v. Thun (1981). Miteinander Reden, Bd. I: Störungen und Klärungen - Allgemeine Psychologie der Kommunikation. Reinbek: Rowohlt.

Seminare etc.

Medienpsychologie: Theorien und Modelle der psychologischen

Medienwirkungsforschung

G. Bente

2 St. Do. 11-12.30 in Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, kl. Seminarraum; Beginn:

16.10.2003

Psychologie; Seminar; AOKM

Leistungsnachweis: Voraussetzung für den Scheinerwerb ist die aktive Teilnahme, die in Form eines Referates mit schriftlicher Ausarbeitung nachzuweisen ist.

Anhand aktueller Problemstellungen werden die theoretischen Grundlagen zur Bearbeitung medienpsychologischer Fragestellungen erarbeitet. Ausgehend von spezifischen Fernsehangeboten werden emotionspsychologische, motivationspsychologische und kommunikationspsychologische Grundlagen

erarbeitet, die zur Beschreibung und Erklärung der Zuschauer motive wie auch der einschlägigen Medienwirkungen herangezogen werden können.

Basisliteratur: Groebel, J. & Winterhoff-Spurk, P. (1989). Empirische Medienpsychologie. München. Psychologische Verlags Union. Schenk, M. (1987). Medienwirkungsforschung. Tübingen: Mohr.

Aspekte der Medienwirkungsforschung aus psychologischer Perspektive

M. Appel

2 St. Mo. 15.30-17 in R. 349, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 13.10.2003

Psychologie; Seminar; AOKM

Ausgehend von einer Einführung in verschiedene Wechselwirkungsmodelle werden zentrale Befunde zum Einfluss der Medien (z.B. gewalthaltige Filme, Pornographie, Computerspiele, Populärmusik, Boulevardzeitungen) auf rezipientenseitige Erlebens- und Verhaltensaspekte (z.B. Aggression und Gewalt, Furcht, Suizid, Essverhalten aber auch Unterhaltung und Wissenserwerb) betrachtet. In einem zweiten Teil werden Prozesse und Variablen diskutiert, die Medienwirkungen (un)wahrscheinlicher machen (z.B. Systematik der Verarbeitung, Transportation/Involvement, Medienkompetenz).

Basisliteratur: Bryant, J. & Zillmann, D. (2002). Media Effects: Advances in Theory and Research. Mahwah: Erlbaum. Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme sowie Übernahme eines Referats.

Uses-and-Gratifications - Der aktive Rezipient in der Medienforschung

B. Fromm

2 St. Di. 11.15-12.45 in Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, kl. Seminarraum; Beginn: 14.10.2003

Psychologie; Seminar; AOKM

Leistungsnachweis: durch Referat mit schriftlicher Ausarbeitung möglich.

Warum gucken wir Fernsehen oder surfen durch das Internet? Manipulieren uns die Medien und machen uns zu willenlosen und passiven Betrachtern - oder suchen wir gezielt Programme und Dienste auf, um spezifische Bedürfnisse zu befriedigen? Diese Fragen nach Motivationen zur Medienrezeption bzw. nach Wirkungen von Medien auf Rezipienten sind zentraler Untersuchungsgegenstand der Medienwirkungsforschung und werden dem jeweiligen Forschungsparadigma entsprechend sehr unterschiedlich beantwortet. Der Uses-and-Gratifications-Ansatz ist in diesem Zusammenhang von besonderer Bedeutung, da dem Rezipienten in Abgrenzung zu omnipotenten Medienmodellen erstmals eine aktive Rolle zugewiesen wird. Das Seminar dient der Erarbeitung der Basisliteratur zum Uses-and-Gratifications-Ansatz, welche nicht nur theoretisch sondern auch durch die Präsentation von und Auseinandersetzung mit konkretem Medienmaterial erfolgt.

Basisliteratur: Schenk, M. (2002). Medienwirkungsforschung. Das mechanistische Stimulus-Response-Modell als Ausgangspunkt der Publikums- und Wirkungsforschung. S. 24-31, 4. Teil: Publikums- und Gratifikationsforschung. S. 605-690.

Psychophysiologische und emotionale Aspekte der Medienpsychologie

A. Feist

2 St. Do. 12.30-14 in R 215, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 16.10.2003

Psychologie; Seminar; AOKM

Leistungsnachweis: Regelmäßige Teilnahme sowie Übernahme eines Referats.

Die Veranstaltung soll einen Überblick über Befunde und Methoden der psychophysiologischen und emotionalen medienpsychologischen Forschung geben. Dabei sollen dimensionale Emotionsmodelle diskutiert und ihre Bedeutung für die Medienpsychologie untersucht werden. Bezüglich der Psychophysiologie werden die Fragen besprochen, inwieweit das autonome Nervensystem zwischen Emotionen unterscheidet und welche kontinuierlichen Meßmethoden zur Erfassung geeignet sind.

Basisliteratur: Feist, A. (2000). Emotionale Wirkungen von Fernsehtalkshows. Aachen: Shaker.

Besonderheiten des Fernsehkonsums in Brasilien

H. Stubbe

2 St. Fr. 12.15-13.45 in Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: s. A.

Psychologie; Seminar; AOKM

Familiäre Mediensozialisation

M. Petzold

2 St. Do. 11.15-12.45 in Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, gr. Seminarraum; Beginn: 16.10.2003

Psychologie; Seminar; AOKM/Entwicklungspsychologie

Vor einigen Jahren hieß es noch: "Familien bestehen aus Eltern, einem oder mehreren Kindern und einem Fernsehgerät." Aber inzwischen hat der Computer die Kinderzimmer erobert und wird schon bald als Multimedia-Terminal das Wohnzimmer beherrschen. Diese neuen gesellschaftlichen Entwicklungen sollen im Mittelpunkt dieses Seminars stehen. Dabei stehen die psychologischen Dimensionen der Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und auf die Entwicklung der sozialen Strukturen des Familienlebens im Mittelpunkt. Neben dem "alten Medium" Fernsehen werden wir uns dabei besonders den psychologischen Auswirkungen der Computer-Nutzung durch Kinder widmen.

Basisliteratur: Petzold, M. (2000). Die Multimedia-Familie. Opladen: Leske & Budrich.

Spezielle Medienpsychologie

Seminare etc.

Suspense: Psychologische und ästhetische Konzeptionen von Spannung in Medienprodukten

A. Ligensa

2 St. Fr. 14-15.30 in Bernhard-Feilchenfeld-Str. 11, kl. Seminarraum; Beginn: 17.10.2003

Psychologie; Seminar; AOKM

Leistungsnachweis: Aktive Teilnahme, Referat und schriftliche Hausarbeit.

In diesem Seminar soll untersucht werden, inwieweit Äußerungen von Praktikern zu Suspense, die in Medienprodukten praktisch umgesetzten Techniken, sowie interdisziplinäre Theorien und empirische Forschungsergebnisse sich decken. Auf diese Weise kann man über das für die Medienwirkung grundlegende Prinzip der narrativen und ästhetischen Spannung wichtige allgemeine Einsichten gewinnen und offene Forschungsfragen identifizieren. Auf dieser Grundlage sollen Ideen zur Operationalisierung von Spannung erarbeitet werden.

Basisliteratur: Vorderer, Peter et al. (Hg.). Suspense: Conceptualizations, Theoretical Analyses, and Empirical Explorations. Mahwah, New Jersey: Lawrence Erlbaum, 1996.

Forschungskolloquium: Kommunikations- und Medienpsychologie

G. Bente

2 St. n. V./s. A.

Psychologie; Kolloquium; AOKM

Im Rahmen dieses Kolloquiums werden aktuelle Forschungsarbeiten aus den Bereichen Differentielle Psychologie und Medienpsychologie besprochen. Das Kolloquium dient insbesondere auch der Planung von empirischen Diplomarbeiten und Dissertationen. Besonderes Gewicht liegt deshalb auch auf der Vermittlung spezifischer methodischer Kompetenzen.

Medienrecht

An Arbeitsgemeinschaften dürfen nur solche Studierenden teilnehmen, für die der Besuch der Veranstaltung Teil ihrer Ausbildung an der Universität zu Köln ist.

Hausarbeiten werden immer nach den entsprechenden Lehrveranstaltungen geschrieben und gehören zu den laufenden Semestern. Durch die erweiterte Teilscheinregelung wird aber eine individuelle Gestaltung des Zeitplanes möglich. Für die Hausarbeiten wird i.d.R. eine Bearbeitungszeit von drei Wochen veranschlagt. Es wird Sorge dafür getragen, daß sich die Hausarbeiten in verschiedenen Fächern möglichst wenig überschneiden.

Grundstudium: Grundlagen der Rechtswissenschaft

Obligatorische Einführungsveranstaltungen

Einführung in die Rechtswissenschaft

K. P. Berger

2 St. Di. 13-15 in A 2; Beginn: 14.10.2003

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Einführung

Die Vorlesung stellt die verschiedenen Rechtsgebiete vor und gibt einen Überblick über das juristische Studium. Neben einer Einführung in das juristische Denken und die Methodik der Fallbearbeitung als die im Studium am häufigsten auftretende Aufgabenstellung sollen auch die praktischen Tätigkeitsbereiche des Juristen dargestellt werden.

Literaturempfehlung: Wird in der Vorlesung gegeben.

Einführung in das Medienrecht

F. Schuster

1 St. Di. 17-19 (14tägl.) in XI; Beginn: 28.10.2003

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Einführung

Die Vorlesung soll einen ersten Überblick über die (mittlerweile vielfältigen) Grundlagen der alten und neuen Medien bieten. Ausgehend von einer einführenden Abgrenzung der verschiedenen Medien und Dienste werden diese nach Erörterung der verfassungs- und europarechtlichen Grundlagen in ihren wesentlichen Grundzügen dargestellt. Ein Schwerpunkt dabei werden insbesondere konvergente Gebiete sein, in denen die verschiedenen medienrechtlichen Regelungen ineinander greifen (wie etwa beim Breitbandkabelnetz).

Zur Vorbereitung bieten sich an: Fechner, Medienrecht, 3. Auflage, Tübingen 2002; Köhler/Arndt, Recht des Internet, 3. Auflage, Heidelberg 2001 sowie Geppert/Ruhle/Schuster, Handbuch Recht und Praxis der Telekommunikation, 2. Auflage, Baden-Baden 2002. Ein gutes und regelmäßig aktualisiertes Skript zum Internet- und Multimediarecht ist im Internet verfügbar bei Prof. Hoeren (Universität Münster).

Kurse

Grundkurs Bürgerliches Recht für Anfänger (unter besonderer Berücksichtigung der allgemeinen Lehren) (A-K)

B. Grunewald

4 St. Mo., Mi., Do. 9-11, Di. 9-10 in II; Beginn: 14.10.2003

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht

Nachweis: Am Ende des Semesters wird eine Abschlussklausur geschrieben.

Gegenstand der Vorlesung ist der Allgemeine Teil des BGB (§§ 1-240). Neben den Vorschriften zu Rechtssubjekten sowie Rechtsobjekten ist die Rechtsgeschäftslehre mit der Behandlung von Willenserklärung, Rechtsgeschäft und Vertrag Schwerpunkt der Veranstaltung. Die Wirksamkeitsvoraussetzungen eines Rechtsgeschäfts wie Geschäftsfähigkeit, Form und inhaltliche Schranken werden ebenso dargestellt wie Willensmängel und das Recht der Stellvertretung. Diese Grundlagenkenntnisse sind Voraussetzung für das Verständnis der nachfolgenden Vorlesungen zum Schuld- und Sachenrecht. Eine Gliederung wird zu Beginn der Vorlesung ausgegeben.

Literaturempfehlung: Brox, BGB, Allgemeiner Teil

Grundkurs Bürgerliches Recht für Anfänger (unter besonderer Berücksichtigung der allgemeinen Lehren) (L-Z)

A. Steinbeck

4 St. Mo. 9-13, Fr. 9-13 in Mo. in A 1, Fr. in Aula 1; Beginn: 17.10.2003

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht

Nachweis: Am Ende des Semesters wird eine Abschlussklausur geschrieben.

Gegenstand der Vorlesung ist der Allgemeine Teil des BGB (§§ 1-240). Die Rechtsgeschäftslehre mit der Behandlung von Willenserklärung, Rechtsgeschäft und Vertrag bildet den Schwerpunkt der Veranstaltung. Die Wirksamkeitsvoraussetzungen eines Rechtsgeschäfts wie Geschäftsfähigkeit, Form und inhaltliche Schranken werden ebenso dargestellt wie Willensmängel und das Recht der Stellvertretung. Diese Grundlagenkenntnisse sind Voraussetzung für das Verständnis der nachfolgenden Vorlesungen zum Schuld- und Sachenrecht. Eine Gliederung wird zu Beginn der Vorlesung ausgegeben.

Zu der Vorlesung ist als Arbeitsmaterial eine Textausgabe des BGB mitzubringen. Es ist eine Ausgabe des BGB mitzubringen.

Grundkurs Schuldrecht I (A-K)

H.-P. Haferkamp

4 St. Mo., Mi., Do. 9-11, Di. 9-10 in II; Beginn: s. A.

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht

Nachweis: Am Ende der Veranstaltung wird ein Abschlusstest angeboten.

Die Veranstaltung bietet die Fortsetzung des zuvor gehörten Grundkurses im Bürgerlichen Recht. Schwerpunkt ist der Allgemeine Teil des Schuldrechts und insbesondere das Leistungsstörungenrecht (Pflichtverletzung, Unmöglichkeit, Verzug). In diesem Zusammenhang wird das Gewährleistungsrecht im Kauf beleuchtet. Daneben werden Inhaltsschranken, etwa bei besonderen Vertriebsformen oder Allgemeinen Geschäftsbedingungen sowie Erlösungsgründe von Schuldverhältnissen erläutert. Übungsfälle dienen der Vertiefung des abstrakten Wissens.

Literaturempfehlungen erfolgen zu Beginn der Vorlesung.

Grundkurs Schuldrecht I (L-Z)

B. Dauner-Lieb

4 St. Mo. 9-13, Fr. 9-13 in Mo. in A 1, Fr. in Aula 1; Beginn: im Anschl. an BGB AT

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht

Der Grundkurs Schuldrecht I findet im Anschluss an den Grundkurs Bürgerliches Recht für Anfänger statt (gegen Mitte des Semesters).

Nachweis: In der Veranstaltung werden zahlreiche Übungsfälle und Hausaufgaben gestellt. Aktive Mitarbeit ist erforderlich! Am Ende der Vorlesung werde ich einen Abschlusstest anbieten.

Behandelt wird der Allgemeine Teil des Schuldrechts, welcher in den §§ 241 bis 432 BGB geregelt ist, sowie die Grundzüge des Kaufrechts. Im Mittelpunkt meiner Vorlesung steht das Leistungsstörungenrecht (Pflichtverletzung, Unmöglichkeit, Verzug/Schadensersatz, Rücktritt), das anhand des Kaufvertrags behandelt wird.

Als Arbeitsmaterial ist wiederum eine aktuelle Ausgabe des BGB erforderlich. Literaturhinweise sowie die Ausgabe ausführlicher Materialien erfolgen am Anfang des Semesters.

Grundkurs Staatsrecht I

O. Deppenheuer

4 St. Di. 10-12, Mi. 11-13 in Aula 1

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Öffentliches Recht

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Seminars für Staatsphilosophie und Rechtspolitik: <http://www.seminar-staatsphilosophie.de>.

Die Vorlesung behandelt die Grundlagen von Staat und Verwaltung sowie das Staatsorganisationsrecht einschließlich der dazugehörigen verfassungsprozessualen Klagearten.

Literaturhinweise: Degenhart, Staatsrecht I: Staatsorganisationsrecht, 18. Aufl. 2002; Ipsen, Staatsrecht I: Staatsorganisationsrecht, 14. Aufl. 2002; Maurer, Staatsrecht I: Grundlagen, Verfassungsorgane, Staatsfunktionen, 3. Aufl. 2003.

Grundkurs Staatsrecht II

M. Sachs

6 St. Di. 10-13, Do. 10-13 in C; Beginn: 14.10.2003

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Öffentliches Recht

Die Vorlesung behandelt die Allgemeinen Grundrechtslehren und die einzelnen Grundrechtsbestimmungen. Empfohlene Literatur: Pieroth/Schlink, Grundrechte, Staatsrecht II, 18. Aufl. 2002; Sachs, Verfassungsrecht II, Grundrechte, 2. Aufl. 2003.

Arbeitsgemeinschaften

Allgemeine Hinweise

Im Wintersemester 2003/2004 werden zur Begleitung der jeweiligen Grundkurse Arbeitsgemeinschaften im Bürgerlichen Recht, im Staatsrecht und im Strafrecht angeboten. Im Rahmen dieser Veranstaltungen wird mit Hilfe des in den Vorlesungen erlernten Stoffs die Falllösungskompetenz der Studierenden trainiert. Die AGs finden statt ab Montag, dem 20.10.2003.

Im Grundstudium Medienrecht muß nur ein Teilnahmenachweis an einer Arbeitsgemeinschaft erbracht und eine weitere Arbeitsgemeinschaft belegt werden (im Bürgerlichen Recht oder Öffentliches Recht). Der Besuch weiterer Arbeitsgemeinschaften geschieht freiwillig, wird aber empfohlen. Es sollte jedoch ausschließlich an AGs teilgenommen werden, deren entsprechende Vorlesung im jeweiligen Semester auch besucht wird.

Am Ende des Semesters stellt der jeweilige AG-Leiter ein Teilnahmezeugnis für jeden Studenten aus, der ordnungsgemäß angemeldet ist und mindestens 10 Unterrichtseinheiten (à 90 Minuten) in seiner Gruppe besucht sowie zusätzlich (einmalig) an einer Führung durch das Juristische Hauptseminar teilgenommen hat. Ausnahmsweise können bis zu 3 Unterrichtseinheiten, die ein Teilnehmer versäumt hat, durch Hospitationen in anderen Arbeitsgemeinschaften nachgeholt werden. In diesem Fall wird das Teilnahmezeugnis durch das Dekanat erteilt, nachdem der Student einen Nachweis über den Besuch von insgesamt 10 Unterrichtseinheiten beigebracht hat.

Voraussetzung für den Besuch aller Arbeitsgemeinschaften ist (neben der Eintragung in den Belegbogen) die ordnungsgemäße Anmeldung. Es werden nur Studenten zugelassen, die in

Köln immatrikuliert sind. Diese ist für Medienrechts-Studierende grundsätzlich wie folgt vorzunehmen:

Für Erstsemester: Um eine Online-Anmeldung über die Webseiten der Juristischen Fakultät zu ermöglichen, werden anlässlich der Erstsemesterberatung am 7.10.2003, 9-13 Uhr in HS 80, die dazu benötigten Daten (Geburtsdatum und Matrikelnummer) der Medienrechts-Studierenden erfasst. Mit diesen Angaben als Zugangscodes ist im Zeitraum 9.10. bis 14.10.2003 eine Anmeldung im Internet möglich (www.dekanat.de/Dekanat_de, Menüpunkt „Aktuelles“).

Für höhere Semester: Medienrechts-Studierende in höheren Semestern können bis zum 1.10.2003 die o.g. Daten per Email an monika.klages@uni-koeln.de senden. Ihnen ist dann ebenfalls eine Online-Anmeldung möglich.

Alternativ kann eine persönliche Anmeldung am 16.10.2003, 15 Uhr, im Dekanat der Juristischen Fakultät erfolgen.

Studenten, die aus einem (nachweisbar!) zwingenden Grund die Anmeldetermine versäumt haben, können sich nachträglich in den Sprechstunden des Dekanats der Juristischen Fakultät um die Zulassung zu einer Arbeitsgemeinschaft bewerben. Nachträgliche Eintragungen direkt bei den AG-Leitern sind nicht möglich. Die Teilnahme von „Schwarzhörern“ an Arbeitsgemeinschaften ist nicht gestattet!

Achtung: Da die Zahl der Arbeitsgemeinschaften erfahrungsgemäß gering, die der Bewerber jedoch hoch ist, kann ein Platz in einer AG nicht garantiert werden!

Arbeitsgemeinschaft zum Bürgerlichen Recht AT und Schuldrecht I

B. Grunewald, A. Steinbeck, H.-P. Haferkamp, B. Dauner-Lieb und Mitarbeiter

2 St. s. A.

Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Bürgerliches Recht

Arbeitsgemeinschaft zum Staatsrecht I

O. Deppenheuer und Mitarbeiter

2 St. s. A.

Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Öffentliches Recht

Hauptstudium

Allgemeine Rechtswissenschaften

Vorlesungen

Grundzüge der Rechtsphilosophie und Rechtstheorie

O. Deppenheuer

2 St. Di. 15-17 in XVIIa

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Methoden und Grundlagen des Rechts

Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Seminars für Staatsphilosophie und Rechtspolitik: <http://www.seminar-staatsphilosophie.de>.

Die Vorlesung behandelt die Grundfragen der Rechtsphilosophie am Beispiel exemplarisch ausgewählter Philosophen.

Literaturhinweise: Coing, Grundzüge der Rechtsphilosophie, 5. Aufl. 1993; Naucke, Rechtsphilosophische Grundbegriffe, 4. Aufl. 2000.

Kurse

Grundkurs Europarecht

J. F. Baur

2 St. Do. 12-14 in A 2; Beginn: s. A.

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Öffentliches Recht

Grundkurs Schuldrecht II (gesetzliche Schuldverhältnisse)

C. Katzenmeier

4 St. Mi. 17-19, Do. 10-12 in Mi. in II, Do. in XXIV; Beginn: 15.10.2003

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht

Die Hörer haben den Grundkurs zum Allgemeinen Teil des Bürgerlichen Rechts und den Grundkurs Schuldrecht I gehört. Darauf baut der Grundkurs Schuldrecht II auf. Er teilt sich in vertragliche und gesetzliche Schuldverhältnisse auf. Die hier behandelten gesetzlichen Schuldverhältnisse betreffen insbesondere das Deliktsrecht (§§ 823 ff. BGB), das Bereicherungsrecht (§§ 812ff. BGB) sowie das Recht der Geschäftsführung ohne Auftrag (§§ 677ff. BGB). Hinzu kommt das allgemeine Schadensrecht (§§ 249ff. BGB), das im Zusammenhang mit dem Deliktsrecht besprochen wird.

Literatur: Zu Beginn des Semesters erhalten die Hörer eine Gliederung und Literaturempfehlungen. Zu der Vorlesung ist stets eine aktuelle Textausgabe des BGB mitzubringen. Zur Vorbereitung der Vorlesung wird empfohlen: Brox/Walker, Besonderes Schuldrecht, 28. Aufl. 2003; Medicus, Schuldrecht II, 11. Aufl. 2003; Schlechtriem, Schuldrecht, Besonderer Teil, 6. Aufl. 2003. Vgl. auch die Hinweise zu den Lehrveranstaltungen mit schriftlichen Arbeiten.

Grundkurs Schuldrecht II (vertragliche Schuldverhältnisse)

B. Dauner-Lieb

4 St. Mo. 9-11 und ein Termin s. A. in Mo. XIII, zweiter Termin s. A.; Beginn: s. A.

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Bürgerliches Recht

Der Grundkurs Schuldrecht II (Vertragliche Schuldverhältnisse) schließt sich an die Grundkurse Bürgerliches Recht für Anfänger und Schuldrecht I an. Grundkenntnisse der Rechtsgeschäftslehre, des allgemeinen Leistungsstörungenrechts und des Kaufvertragsrechts werden daher vorausgesetzt. Die vertraglichen und gesetzlichen Schuldverhältnisse werden in zwei parallelen Veranstaltungen abgehandelt. Neben den im BGB geregelten vertraglichen Schuldverhältnissen wie Kauf, Miete, Werkvertrag, Darlehen, Bürgschaft oder Auftrag werden auch gesetzlich nicht geregelte Vertragstypen wie Leasing, Factoring oder Sicherungsvertrag behandelt. Im Kern geht es dabei um Probleme des Leistungsstörungenrechts wie Pflichtverletzung, Verzug oder Rücktritt. Neben der systematischen Darstellung des Stoffs wird an Besprechungsfällen der Fallaufbau eingeübt.

Grundkurs Allgemeines Verwaltungsrecht und Verwaltungsverfahrenrecht

S. Muckel

4 St. Di. 11-13, Fr. 11-13 in Di. in Aula 2, Fr. in II

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Öffentliches Recht

Es werden die grundlegenden Fragen des Allgemeinen Verwaltungsrechts besprochen. Die Rechtsmaterie soll, soweit dies möglich ist, anhand von Fällen dargestellt und mit den Hörern erarbeitet werden.

Literaturhinweise werden in der Vorlesung gegeben.

Spezielles Medienrecht

Vorlesungen

Medien- und Kommunikationsrecht

T. v. Danwitz

2 St. Do. 10-12 in D; Beginn: 15.10.2003

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Medienrecht

Die Veranstaltung behandelt einführend die Strukturen und Grundlagen des Medien- und Kommunikationsrechts. Ausgehend von den verfassungsrechtlichen Grundlagen werden die verwaltungsrechtlichen Strukturprinzipien und ihre Ausprägungen näher behandelt. Auf dieser Grundlage wird die Konzentrationskontrolle im Medienbereich sowie das Sonderkartellrecht des Kommunikationsrechtes behandelt.

Literaturhinweis: Holznagel, Bernd, Grundzüge des Telekommunikationsrechtes; Hesse, Albrecht, Rundfunkrecht, 3. Aufl. 2003; Petersen, Jens, Medienrecht 2003.

Telekommunikationsrecht

T. Mayen

2 St. Do. 18-20 in VI; Beginn: s. A.

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Medienrecht

Das Telekommunikationsrecht ist -ursprünglich als Sonderkartellrecht entstanden- in den letzten Jahren zunehmend verselbständigt worden. Es handelt sich um eine Sondermaterie im Schnittbereich zwischen Kartellrecht und Wirtschaftsverwaltungsrecht, dessen Grundstrukturen darüber hinaus prägend sind für die Regulierung der Postmärkte, des Energiewirtschaftsrechts und des Bahnrechts. Die in der Vorlesung behandelten maßgeblichen Komplexe sind das Recht der Lizenzen, der Entgeltregulierung, von Netzzugang und Zusammenschaltung sowie des Zugangs zu wesentlichen Einrichtungen im Sinne der kartellrechtlichen essential-facilities-doctrine. Desweiteren behandelt die Vorlesung die verwaltungsverfahrenrechtlichen und verwaltungsprozessualen Probleme gegenüber der praktischen Durchführung des TKG, die in großer Zahl auftauchen. Die Vorlesung behandelt diese Fragen anhand von praktischen Fällen, die in den systematischen Zusammenhang eingeordnet werden.

Seminare etc.

Einführung in die Vertragsgestaltung

G. Brambring

2 St. Mi. 13-15 in VI; Beginn: 15.10.2003

Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht

Anhand praktischer Beispiele aus den Prüfungs-Pflichtfächern des BGB und Gesellschaftsrechts werde ich die Arbeitsmethode der Vertragsgestaltung in der anwaltlichen und notariellen Praxis vorstellen. Die Rechtsberatung und die Vorschläge zur Gestaltung des Rechtsgeschäfts sind in die Zukunft gerichtet, dienen der Vermeidung ungesicherter Risiken und Vorleistungen und sollen so eine spätere Streitige Auseinandersetzung der Vertragsparteien vermeiden. Hierfür ist neben der notwendigen Kenntnis des Rechts auch juristische Phantasie bei den Gestaltungsmöglichkeiten gefragt.

Urheberrecht

N. N.

2 St. s. A.; Beginn: s. A.

Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht

Der Schutz schöpferischer Leistungen

K. Bartenbach

2 St. Mi. 15-17 im Seminarraum des Instituts für Internationale Rechte, Gottfried-Keller-Str. 2, 7. OG.; Beginn: s. A.

Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht

Die Produktpiraterie, also die unberechtigte Ausnutzung fremder schöpferischer Leistungen, hat sich zu einer weltweiten Marktbelastung entwickelt. Um so wichtiger sind der Schutz schöpferischer Leistungen und die Bekämpfung von Verletzungshandlungen. Dargestellt werden die Schutzvoraussetzungen nach dem Patent- und Gebrauchsmuster-, Marken-, Urheber- sowie Geschmacksmusterrecht einschließlich des neuen Gemeinschaftsgeschmacksmusters. Behandelt wird ergänzend der wettbewerbsrechtliche Leistungsschutz. Zuordnungen und Verwertungen dieser schöpferischen Leistungen sind ebenso der Gegenstand wie die zivilrechtliche Durchsetzung und strafrechtliche Sanktionen von Rechtsverletzungen.

Literaturempfehlungen: Erich Däbritz, Patente, 2. Aufl. 2001; Hubmann/Götting, Gewerblicher Rechtsschutz, 7. Aufl. 2002; Nirk/Ullmann, Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, Grundriss, 2. Aufl. 1999; Volker Ilzhöfer, Patent-, Marken-, Urheberrecht, 3. Aufl. 1999.

Seminar im Rundfunkrecht

H. Prütting

1 St. Termin: 22.11.2003 in Institut für Rundfunkrecht

Rechtswissenschaft; Seminar; Medienrecht

Eintragungen in die Teilnehmerliste und Ausgabe der Referate: 23.09.2003, 17 Uhr, Institut für Rundfunkrecht.

Wahlpflichtfachstudium

Hinweis: Das Lehrangebot der Wahlpflichtfächer im Studiengang Medienwissenschaften ist noch nicht in allen Fällen vollständig aufgeführt. Konsultieren Sie daher auch die kommentierten Vorlesungsverzeichnisse der betreffenden Fächer. Bei Fragen zur Belegung wenden Sie sich bitte an die Studienberatung des Dekanats der Philosophischen Fakultät, die Studienberatungen der jeweiligen Fächer und die einzelnen DozentInnen selbst.

Juristische Fakultät

Arbeitsrecht

Vorlesungen

Vertiefung im Arbeitsrecht mit integrierter Übung

B. Dauner-Lieb, U. Preis, B. Gaul

3 St. Do. 9-12 in A 2; Beginn: 16.10.2003

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Arbeitsrecht

Nachweis: Von den Dozenten wird je eine Klausur zu dem von ihnen behandelten Themengebiet gestellt. Im Anschluss an das Wintersemester wird eine Hausarbeit ausgegeben.

Die Vertiefungsvorlesung behandelt im Schwerpunkt das kollektive Arbeitsrecht. Sie umfasst das Recht der betrieblichen Mitbestimmung (Prof. Dr. U. Preis), das Koalitions- und Tarifvertragsrecht sowie Fragen zum Betriebsübergang (Privatdozent Dr. B. Gaul), das Arbeitskampfrecht sowie einen Überblick über das Recht der Unternehmensmitbestimmung (Prof. Dr. B. Dauner-Lieb). Daneben werden aktuelle Themenstellungen und Rechtsprechungsentwicklungen des Individualarbeitsrechts vertieft. Die Vorlesung baut auf dem Grundkurs Arbeitsrecht auf.

Zur Vor- und Nachbereitung werden empfohlen: Von Hoyningen-Huene, Betriebsverfassungsrecht, 5. Aufl. 2002; Lieb, Arbeitsrecht, 8. Aufl. 2003; Löwisch, Arbeitsrecht, 6. Aufl. 2002; Preis, Arbeitsrecht, Band 1 und 2, 2. Aufl. 2003.

Arbeitsgerichtliches Verfahren

N. N.

1 St. Do. 11-12 in VIIa; Beginn: s. A.

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Arbeitsrecht

Vertiefungsvorlesung im Sozialversicherungsrecht

U. Preis

2 St. Mo. 16-18 in XVIII; Beginn: 13.10.2003

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Arbeitsrecht

In Absprache mit den Vorlesungsteilnehmern kann die Veranstaltung auch als Blockvorlesung gehalten werden.

Aufbauend auf der Grundlagenvorlesung im Sozialrecht wird in der Vertiefungsvorlesung das Sozialversicherungsrecht im Schwerpunkt behandelt. Gegenstand der Vertiefungsvorlesung sind die Grundprinzipien des Sozialversicherungsrechts, der Krankenversicherung (SGB V), die Pflegeversicherung (SGB XI), die Arbeitslosenversicherung (SGB III), die Rentenversicherung (SGB VI) und die Unfallversicherung (SGB VII). Im Rahmen der Vertiefungsvorlesung wird der Besuch einer Verhandlung des Sozialgerichts angeboten.

Zur Vor- und Nachbereitung werden empfohlen: Muckel, Sozialrecht, 2003; Schulin/Igl, Sozialrecht, 7. Aufl. 2002; Waltermann, Sozialrecht, 3. Aufl. 2003. Die Teilnehmer erhalten Skripten und Schaubilder zum Vorlesungsstoff.

Kurse

Grundkurs Arbeitsrecht

U. Preis

4 St. Mo. 11-13, Di. 14-16 in Aula 1; Beginn: 13.10.2003

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Arbeitsrecht

Nachweis: Am Ende des Semesters wird eine Klausur als Abschlusstest angeboten.

Der Grundkurs behandelt im Schwerpunkt das Individualarbeitsrecht, das vor allem die Begründung, den Inhalt und die Beendigung von Arbeitsverhältnissen umfasst. In Grundzügen werden ferner Aspekte des Kollektivarbeitsrechts und die europarechtlichen und verfassungsrechtlichen Bezüge des Arbeitsrechts behandelt.

Zur Vor- und Nachbereitung werden empfohlen: Dütz, Arbeitsrecht, 7. Aufl. 2002; Junker, Grundkurs Arbeitsrecht, 2. Aufl. 2003; Löwisch, Arbeitsrecht, 6. Aufl. 2002; Preis, Arbeitsrecht, 2. Aufl. 2003.

Seminare etc.

Vertiefung im Arbeitsrecht mit integrierter Übung

B. Dauner-Lieb, U. Preis, B. Gaul

3 St. Do. 9-12 in A 2; Beginn: 16.10.2003

Rechtswissenschaft; Übung; Arbeitsrecht

s. o. unter "Vorlesungen"

Steuerrecht

Vorlesungen

Steuerrecht I mit integrierter Übung

J. Lang

4 St. Mo. 11-13, Di. 11-13 in A 2; Beginn: 13.10.2003

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Steuerrecht

Nachweis: Es werden zwei Klausuren und eine Hausarbeit angeboten.

Die Vorlesung behandelt zunächst die Grundlagen der Steuerrechtsordnung und das allgemeine Steuerschuldrecht. Anschließend wird in die einzelnen Steuerarten eingeführt. Den Abschluss bildet das Einkommen- und Bilanzsteuerrecht.

Literatur: Tipke/Lang, Steuerrecht, 17. Aufl., Köln 2002.

Grundzüge des internationalen Steuerrechts

H. Schaumburg

2 St. Mi. 18.30-20 in XII; Beginn: 15.10.2003

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Steuerrecht

Es werden vorlesungsbegleitende Skripten ausgegeben.

Kurse

Examenskurs im Steuerrecht für Studierende der WiSo-Fakultät

J. Lang

2 St. Mo. 18-20 in II; Beginn: 13.10.2003

Rechtswissenschaft; Examenskurs; Steuerrecht

Wiederholung der Vorlesungen "Steuerrecht I", "Steuerrecht II" und "Steuerverfahrensrecht" zur Vorbereitung auf die Prüfung im Fach Steuerrecht.

Literatur: Tipke/Lang, Steuerrecht, 17. Auflage, Köln 2002.

Seminare etc.

Steuerrecht I mit integrierter Übung

J. Lang

4 St. Mo. 11-13, Di. 11-13 in A 2; Beginn: 13.10.2003

Rechtswissenschaft; Übung; Steuerrecht

s. o. unter "Vorlesungen"

Strafrecht

Vorlesungen

Vertiefungsvorlesung im Strafrecht mit integrierter Übung

M. Pawlik

4 St. Mi. 9-11, Do. 17-19 in Mi. in Aula 2, Do. in B; Beginn: 15.10.2003

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Strafrecht

Vertiefungsvorlesung im Strafrecht: Kriminalrechtliche Sanktionen

U. Brauns

2 St. Di. 12-14 in VIIb; Beginn: 14.10.2003

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Strafrecht

Nachweis: Es wird eine Klausur angeboten.

Die Rechtsfolgen der Straftat können im Grundkurs Strafrecht, Allgemeiner Teil, wenn überhaupt, nur beiläufig behandelt werden. Indessen gehören die ersten drei Titel des 3. Abschnitts des StGB AT über die Rechtsfolgen der Tat (§§ 38-55) zum Stoff der Prüfungspflichtfächer. Deshalb wird ein Schwerpunkt der Vorlesung bei den Strafen (Freiheitsstrafe, Geldstrafe, Fahrverbot), bei der Strafbemessung allgemein (§§ 46-51) und bei der Strafbemessung bei mehreren Gesetzesverletzungen (sog. Konkurrenzen, §§ 52-55) liegen. Daneben werden u. a. behandelt: die Aussetzung der Freiheitsstrafe zur Bewährung (§§ 56-58) und die Maßregeln der Besserung und Sicherung (§§ 61ff.). Weitere Schwerpunkte: Straftheorien, Grundsätze der Kriminalpolitik und die Reformentwicklung des Sanktionenrechts.

Literaturhinweise: Jescheck/Weigend, Lehrbuch des Strafrechts, Allgemeiner Teil, 5. Aufl. 1996, §§ 70 ff., S. 739 ff.; Meier, H.-D. Strafrechtliche Sanktionen, 2001; Schäfer, G., Praxis der Strafzumessung (NJW-Schriftenreihe Bd. 51), 3. Aufl. 2001; Streng, Strafrechtliche Sanktionen, 2. Auflage 2002. Vorbereitende Lektüre (zu den Zwecken und zur Rechtfertigung der Strafen und Maßregeln): Jescheck/Weigend, §§ 8 und 9; Meier, H.-D., Teil 2 (S. 15 ff.); Roxin, Strafrecht, Allgemeiner Teil I, 3. Auflage 1997, § 3.

Kurse

Grundkurs Strafrecht, Allgemeiner Teil

T. Weigend

5 St. Mo. und Di. 15-17, Mi. 16-17 in A 1; Beginn: 13.10.2003

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Strafrecht

Teilnahmebedingungen: Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Der Grundkurs behandelt die allgemeinen Lehren des Strafrechts, insbesondere den Gesetzlichkeitsgrundsatz, die Frage der Zurechnung von Schädigungen anderer, die subjektiven Voraussetzungen der Strafbarkeit, die Möglichkeiten von Rechtfertigung und Entschuldigung tatbestandsmäßigen Verhaltens, die Versuchsstrafbarkeit, die Fahrlässigkeitsstrafbarkeit und die Beteiligung mehrerer Personen an strafbaren Handlungen. Diese abstrakten Problemfelder werden anhand von Beispielen erläutert. Ein Ziel des Grundkurses besteht darin, Verständnis für die besonderen Fragestellungen des Strafrechts zu wecken und die Möglichkeiten strafrechtlicher Argumentation zu vermitteln.

Einführende Lektüre: C. Roxin/G. Arzt/K. Tiedemann, Einführung in das Strafrecht und Strafprozessrecht, 4. Aufl. 2003; W. Naucke, Strafrecht, 10. Aufl. 2002. Begleitlektüre: K. Kühl, Strafrecht, Allgemeiner Teil, 4. Aufl. 2002; J. Wessels/W. Beulke, Strafrecht, Allgemeiner Teil, 32. Aufl. 2002. Zur Vorlesung ist eine aktuelle Ausgabe des Strafgesetzbuchs mitzubringen.

Grundkurs Strafrecht, Besonderer Teil I

J. Seier

4 St. Di. 13-15, Mi. 13-15 in Di. in B, Mi. in A 1; Beginn: 14.10.2003

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Strafrecht

Weitere Informationen: Internet: <http://www.kwi-seier.de>, Email: kwi-seier@uni-koeln.de

Nachweis: Zum Semesterende wird ein Abschlusstest angeboten.

Der Schwerpunkt der Vorlesung wird auf den sog. Nichtvermögensdelikten des Besonderen Teils liegen.

Fallorientiert werden im Einzelnen behandelt:

- Straftaten gegen das Leben (§§ 211 ff. StGB);
- Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit (§§ 223 ff. StGB);
- Straftaten gegen die persönliche Freiheit (§§ 234 ff. StGB);
- Ehrverletzende Delikte (§§ 185 ff. StGB)
- Hausfriedensbruch (§§ 123 StGB).

Gleichzeitig sollen wichtige Probleme des Allgemeinen Teils wiederholt und vertieft werden.

Literaturhinweise und eine Vorlesungsübersicht werden zu Beginn der Veranstaltung ausgegeben.

Grundkurs Strafrecht, Besonderer Teil II

C. Nestler

4 St. Mo. 15-17, Mi. 15-17 in B; Beginn: 13.10.2003

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Strafrecht

Teilnahmebedingungen: Die Lehrveranstaltung setzt brauchbare Kenntnisse zum Allgemeinen Teil und zu den Delikten gegen die Person voraus. Sinnvoll ist daher nur die Teilnahme von Studierenden, die solche Kenntnisse bereits durch den Besuch der entsprechenden Grundkurse oder durch Eigenstudium erworben haben.

Nachweis: Am Ende des Semesters können die TeilnehmerInnen eine Abschlussklausur als Leistungsnachweis im Strafrecht schreiben. In den anschließenden Semesterferien wird eine Hausarbeit ausgegeben.

Der Grundkurs schließt an die Vorlesung Strafrecht, Besonderer Teil I, an. Im Vordergrund stehen die Eigentums- und Vermögensdelikte, insbesondere Diebstahl, Raub, Erpressung, Betrug, Untreue. Darüber hinaus soll die Anfertigung von Klausuren und Hausarbeiten, insbesondere der sinnvolle Aufbau solcher Arbeiten, vermittelt und geübt werden. Zu diesem Zweck werden Fälle besprochen und gemeinsam gelöst.

Grundkurs Strafprozessrecht

J. Seier

4 St. Di. 16-18, Mi. 16-18 in XXIV; Beginn: 14.10.2003

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Strafrecht

Weitere Informationen: Internet: <http://www.kwi.seier.de>, Email: kwi.seier@uni-koeln.de.

Nachweis: Zu Ende des Semesters wird eine Abschlussklausur angeboten.

Die Vorlesung soll einen Überblick über die Grundstrukturen und -prinzipien des Strafverfahrens sowie über die Organisationen der Strafgerichte vermitteln. Dabei soll -z.T. anhand von Originalaktenstücken- exakt der chronologische Ablauf eines Strafverfahrens beleuchtet werden. Begonnen wird also mit dem das Ermittlungsverfahren auslösenden Anfangsverdacht, am Ende stehen die Rechtskraft und Möglichkeiten ihrer Durchbrechung. Einen besonderen Schwerpunkt werden die prozessualen Grundrechtseingriffe sowie das Grundrechtseingriffe sowie das Beweisrecht bilden. Im Übrigen ist der Besuch einer Hauptverhandlung geplant.

Eine Vorlesungsgliederung und eine Literaturübersicht werden in der ersten Vorlesungsstunde verteilt.

Empfohlene Lektüre: Beulke, Strafprozessrecht, 6. Aufl. 2002; Ranft, Strafprozessrecht, 2. Aufl. 1995; Roxin, Strafverfahrensrecht, 25. Aufl. 1998; ders. in der Reihe "Prüfe Dein Wissen", 15. Aufl. 1997; Schroeder, Strafprozessrecht, 3. Aufl. 2001; Volk, Strafprozessrecht, 3. Aufl. 2002.

Wirtschaftsrecht

Vorlesungen

Vertiefungsvorlesung im Handels- und Gesellschaftsrecht

N. N.

2 St. Di. 14-16 in VIIIb; Beginn: s. A.

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht

Einführung in das Lauterkeits- und Markenrecht

A. Steinbeck

2 St. Mo. 15-17 in VIIa; Beginn: 13.10.2003

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht

Dargestellt wird das UWG (Recht gegen den unlauteren Wettbewerb) und das Markenrecht in seinen Grundzügen.

Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Internationales Wirtschaftsrecht

S. Hobe

2 St. Mi. 15-17 in VIIa; Beginn: 15.10.2003

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht

In der Vorlesung wird das internationale Wirtschaftsrecht vornehmlich aus einer völkerrechtlichen Perspektive dargestellt. Das WTO-Abkommen, GATT 1947 und GATT 1994, GATS, TRIMS und TRIPs sollen Probleme etwa des freien internationalen Waren- und Dienstleistungshandels verdeutlichen. Daneben wird in Grundzügen das internationale Eigentumschutzrecht sowie das internationale Währungsrecht dargestellt. Wo erforderlich, sollen Bezüge zum europäischen Wirtschaftsrecht hergestellt werden.

Empfohlene Literatur: Herdegen, Internationales Wirtschaftsrecht, 2. Aufl. 2002; Stoll/Schorkopf, WTO-Welthandelsordnung und Welthandelsrecht, 1. Aufl. 2002.

Bilanzrecht

J. Hennrichs

2 St. Mi. 13-15 in VIIa; Beginn: 15.10.2003

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht

Teilnahmebedingungen: Die Vorlesung setzt Grundkenntnisse im Handels- und Gesellschaftsrecht voraus.

Behandelt werden die Grundlagen des Bilanzrechts (Bilanzbegriff, -arten, -zwecke; Grundprinzipien; Ansatz und Bewertung) mit Blick auf die Funktionszusammenhänge zum Gesellschafts- und zum Steuerrecht sowie die Bezüge zu den EG-Bilanzrichtlinien und zu den International Accounting Standards (IAS). Eine Gliederung wird zu Vorlesungsbeginn, Materialien im Laufe der Veranstaltung zum Download bereitgestellt.

Literaturhinweis: Großfeld, Bilanzrecht (UTB), 3. Aufl. 1998; Weber-Grellet, Bilanzsteuerrecht (AS-Skript), 6. Aufl. 2000.

Fusionskontrollrecht

D. Schroeder

2 St. Do. 17-19 in XVIIa; Beginn: 16.10.2003

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Wirtschaftsrecht

Die Fusionskontrolle ist der in der Praxis wichtigste Teil des Kartellrechts. Es gibt keinen wirtschaftlich bedeutenden Unternehmenserwerb oder Zusammenschluss, der nicht bei der Europäischen Kommission oder

beim Bundeskartellamt angemeldet werden müsste. Unternehmensjuristen und wirtschaftsberatend tätige Anwälte sollten zumindest über Grundkenntnisse in diesem Bereich verfügen. In der Vorlesung werden die EG- und die deutsche Fusionskontrolle anhand praktischer Beispiele und aktueller Fälle dargestellt, wobei insbesondere auch auf die unternehmerischen und anwaltlichen Gestaltungsmöglichkeiten eingegangen wird. Kartellrechtliche Vorkenntnisse sind von Nutzen, aber nicht erforderlich.

Literatur: Einführend die fusionskontrollrechtlichen Abschnitte in Emmerich, Kartellrecht, und Bunte, Kartellrecht; vertiefend Wiedemann, Handbuch des Kartellrechts; Faull/Nikpay, The EC Law of Competition; Goyder, EC Competition Law; Ritter/Braun/Rawlinson, European Competition Law; Bechtold, GWB. Besprochene Entscheidungen werden in der Vorlesung verteilt werden.

Kurse

Grundkurs Handels- und Gesellschaftsrecht

U. Hübner

4 St. Mo. 11-13, Mi. 11-13 in C; Beginn: 13.10.2003

Rechtswissenschaften; Grundkurs; Wirtschaftsrecht

Auf der Grundlage der Kenntnisse des Bürgerlichen Rechts aus den ersten Semestern führt die Vorlesung in das Sonderprivatrecht der Kaufleute ein. Es werden die Grundlagen des Handelsrechts dargestellt und einzelne aktuelle Fragen vertieft behandelt. Darüber hinaus werden alle Gesellschaftsformen des Personen- und des Kapitalgesellschaftsrechts und ihre rechtlichen Grundlagen erörtert. Auch in diesem Bereich sollen einzelne aktuelle Rechtsfragen vertieft dargestellt werden.

Zur Vorbereitung werden empfohlen: Brox, Handelsrecht und Wertpapierrecht, 16. Aufl. 2003; Hofmann, Handelsrecht, 11. Aufl. 2002; Hübner, U., Handelsrecht, 4. Aufl. 2000 (5. Aufl. in Vorbereitung); Timm, Handels- und Wirtschaftsrecht (Band I), 2. Aufl. 1999.

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Informatik

Vorlesungen

Informatik II

E. Speckenmeyer

4 St. Mi., Do. 13-15 in HS II der physik. Inst.

Informatik; Vorlesung

Inhalt der Vorlesung Informatik II:

- Suchbäume
- grundlegende Graphalgorithmen
- Übersetzung von Hoch- in maschinennahe Sprachen
- Scannerentwurf
- Einführung in die theoretische Informatik

Literatur:

- Gumm/Sommer: Einführung in die theoretische Informatik. Oldenbourg 2002
- Ottmann/Widmayer: Algorithmen und Datenstrukturen. Spektrum 2002
- Schöning: Theoretische Informatik kurz gefasst. Spektrum 2000

Automatisches Zeichnen von Graphen

M. Jünger

4 St. Mo., Mi. 13-15 in HS Pohligstr. 1

Informatik; Vorlesung

Automatisches Zeichnen von Graphen ist ein junges und lebhaftes Forschungsgebiet. Hier werden Algorithmen entworfen, die "ästhetisch schöne" Zeichnungen von Diagrammen (wie z.B. Flußdiagrammen, PERT-Diagrammen, ER-Diagrammen, Ereignisprozketten, UML-Diagrammen oder Netzwerken) generieren. Es gibt viele verschiedene Zeichenverfahren, die jeweils unterschiedliche Kriterien optimieren. Beispielkriterien für eine "ästhetisch schöne" Zeichnung sind etwa "wenige Überkreuzungen", "wenige Knicke" oder "möglichst große Winkel". In der Vorlesung werden wir neben Algorithmen zum Zeichnen von allgemeinen (ungerichteten und gerichteten) Graphen auch Zeichenmethoden zum Zeichnen spezieller Graphen, wie etwa Bäume, gerichtete azyklische Graphen oder planare Graphen behandeln. Begleitend zur Vorlesung wird ein Skriptum auf dem Internet angeboten werden. Vermittelte Fähigkeiten: Analyse und Modellierung von Problemen, selbständige Implementierung einiger Zeichenverfahren, Einblick in die Graphentheorie und Graphenalgorithmien.

Literatur: Di Battista, G., Eades, P., Tamassia, R., Tollis, I. G. Graph Drawing: Algorithms for the visualization of graphs, Prentice Hall, New Jersey, 1999.

Kaufmann, M., Wagner, D. (eds.) Drawing Graphs: Methods and Models, Lecture Notes in Computer Science 2025, Springer Verlag, 2001. Jünger, M., Mutzel, P. (eds.) Graph Drawing Software, Mathematics and Visualization, Springer Verlag, 2003.

Programmierkurs

M. Jünger, C. Buchheim

2 St. Fr. 14-16 im HS II der Physikalischen Institute

Informatik; Vorlesung

Im Programmierkurs werden Grundkenntnisse der Programmierung in C++ vermittelt sowie das Konzept der objekt-orientierten Programmierung vorgestellt. Es ist vorgesehen, gegen Semesterende auch eine kurze Einführung in die Programmiersprache Java zu geben. Studierenden, die den Vorlesungszyklus Informatik I und II im Sommersemester 2004 beginnen wollen, wird die Teilnahme dringend empfohlen. Für den Programmierkurs werden keine Scheine vergeben. Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Literatur: Stroustrup: The C++ Programming Language, Addison-Wesley, 1997. Deitel & Deitel: C++ How to program, Prentice Hall International, 2002. Lippman: C++ Primer, Addison-Wesley, 1998. Deitel & Deitel: JAVA How to program, Prentice Hall International, 2002.

Seminare etc.

Übungen zu Informatik II in mehreren Gruppen

E. Speckenmeyer mit S. Porschen

2 St. n. V.

Informatik; Übung

Übungen zu Automatisches Zeichnen von Graphen

M. Jünger mit M. Percan

2 St. n. V. in n. V.

Informatik; Übung

Nachweis: Bei erfolgreicher Teilnahme an den Übungen kann ein Übungsschein erworben werden.

In den Übungen wird der Vorlesungsstoff vertieft. Schriftliche Übungsaufgaben und Programmieraufgaben werden unter Anleitung eines Tutors besprochen.

Philosophische Fakultät

Informationsverarbeitung (HKI)

Das Fach Informationsverarbeitung besteht aus den Zweigen Historisch-Kulturwissenschaftliche Informationsverarbeitung (HKI) und Sprachliche Informationsverarbeitung (SIV). Im Rahmen des Studiengangs Medienwissenschaften können aber nur Veranstaltungen der HKI belegt werden. Veranstaltungen siehe unter „Fachstudium: Medieninformatik“.

Kunstgeschichte

Vorlesungen

Mittelalterliche Buchmalerei

S. Wittekind

2 St. Di. 14-16 in E; Beginn: 14.10.2003

Kunstgeschichte; Vorlesung

Im Mittelalter sind Bücher Gegenstände von hohem materiellen wie geistigem Wert, und dies nicht zuletzt durch ihre künstlerische Gestaltung. Zierseiten in kalligraphischer Schrift oder mit ornamental gestalteten Anfangsbuchstaben, Initialen oder Miniaturen heben bestimmte Textstellen hervor; verschiedene Schriftarten und Schmuckformen gliedern und strukturieren die Texte. Bilder illustrieren jedoch nicht einfach Texte, sondern sie veranschaulichen oft in verdichteter Form dessen Sinn und Bedeutung, den Rang des Textes, den ihres Stifters oder Empfängers. Die Vorlesung wird verschiedene Buchtypen, ihre Entstehung und den Wandel ihrer künstlerischen Ausstattungsformen vorstellen: liturgische Handschriften wie Bibel und Evangeliar, Sakramentar/ Missale oder Heiligenviten, aber auch exegetisch-naturkundliche Studientexte, Chroniken, Chartulare und Rechtssammlungen. Leitend ist dabei die Frage nach der jeweiligen Funktion und inhaltlichen Bedeutung des Buchschmucks: wie bezieht er sich auf den Text, welche künstlerischen Traditionen greift er auf und wie werden diese umgeformt.

Seminare etc.

Personenkult. Architektur und Bildmedien im Zeichen der Verehrung – von

Constantin bis Monroe

St. Hoppe, U. Versteegen

2 St. Mo. 14-16 in Seminarraum des KHI; Beginn: 13.10.2003

Kunstgeschichte; Proseminar

Leistungsnachweise: Erwerb von TN durch regelmäßige Teilnahme, Kurzprotokoll und/oder Kurzreferat; LN durch regelmäßige Teilnahme sowie Kurzreferat, Hausarbeit und Kurzprotokoll.

Kunst kann Wirkungsmacht entfalten. Zahlreich sind die Fälle, in denen dieses Potential genutzt wurde, um bestimmte Personen über ihre Umgebung herauszuheben, ihr Nachleben in der Erinnerung der Späteren sicherzustellen oder die ihnen entgegengebrachte Wertschätzung allgemein nachvollziehbar zum Ausdruck zu bringen. Oft wirken dabei ganz unterschiedliche Kunstgattungen und Medien unter einer Aufgabenstellung eng zusammen. In dem Seminar sollen neben den klassischen kunsthistorischen Fragestellungen deshalb auch jüngere wissenschaftliche Ansätze wie die Einbeziehung des sozialen und funktionalen Kontextes oder die

Analyse von Rezeptionsvorgängen zur Sprache kommen. In dem breiten zeitlichen wie sozialen Spektrum der Beispiele spiegeln sich sowohl anthropologische Konstanten wie auch historischer Wandel: Kaiser Constantin, die Hl. Ursula und ihre Gefährtinnen, die Kaiser Karl d. Gr., Karl IV. und Maximilian I., König Ludwig XIV., der Dichter Goethe, Napoleon, Lenin, Musikstars wie Elvis Presley, Madonna und Gwen Stefani und die Schauspielerin Marilyn Monroe. In dem Seminar wird großes Gewicht gelegt auf den Einsatz der Neuen Medien für die Präsentation und die Kommunikation der Teilnehmerinnen und Teilnehmer untereinander; u. a. wird eine erste Einführung in die Lernplattform ILIAS geboten.

Einführende Literatur: Burke, Peter: Ludwig XIV. Die Inszenierung des Sonnenkönigs. Berlin 1993./ Legner, Anton: Reliquien in Kunst und Kult zwischen Antike und Aufklärung. Darmstadt 1995./ Kerber, Walter (Hrsg.): Personenkult und Heiligenverehrung. München 1997./ Bronfen, Elisabeth; Straumann Barbara: Die Diva. Eine Geschichte der Bewunderung. München 2002.

Bildende Kunst um 1970

A. von Graevenitz

2 St. Fr. 8.30-10 in Seminarraum des KHI; Beginn: 17.10.2003

Kunstgeschichte; Proseminar

Leistungsnachweis: Erwerb durch ein Referat mit schriftlicher Fassung oder eine Hausarbeit. Ziel: Betrachtung der Diversität der Kunstrichtungen, der Begriffe, der Ästhetik, der grenzüberschreitende Strategien und ihrer Hauptvertreter auf dem Hintergrund politischer und sozialer Veränderungen.

Einführende Literatur: Circa 1968, Fundacao de Seralves, Porto 1999; Buchloh, Benjamin H.D., Neo-Avantgarde and Culture Industry. Essays on European and American Art from 1955 to 1975. An October Book, New York 2000.

Rom nach dem Tridentinum - Carracci, Bernini, Pozzo

H. Simon

3 St. Di. 12-14.30 in Seminarraum des KHI; Beginn: 14.10.2003

Kunstgeschichte; Proseminar

Weitere Informationen: Ab Semesterbeginn finden Sie zu den jeweiligen Sitzungen auf der Lernplattform Ilias wichtige Unterlagen, Präsentationen einschl. Literatur etc. Sie können über das digitale Bildarchiv prometheus (<http://www.prometheus-bildarchiv.de>) oder von meiner Homepage direkt auf die Lernplattform zugreifen. Accounts und Informationen erhalten Sie kostenlos während der Öffnungszeiten in der Diathek des KHI.

Leistungsnachweis: Erwerb durch regelmäßige Teilnahme, Gruppenarbeit, Referat und schriftliche Ausarbeitung.

Auf dem Konzil von Trient (1545-1563) wird nach den Unruhen der reformatorischen Bilderstürmer die Funktion und Notwendigkeit des narrativen und kultischen Bildes bestätigt und legitimiert. Die Tridentiner Beschlüsse forcieren eine Neugestaltung der römischen Kirchen. Die bedeutendsten Architekten, Maler und Bildhauer werden im folgenden Jahrhundert in Rom verpflichtet, um die Kirchenräume visuell zu erneuern und sie für ihre jeweilige Funktion zu inszenieren. Dabei entstehen sog. "Bilderbauten", innerhalb derer die klassischen Gattungen der Architektur, Malerei und Bildhauerei ineinander greifen. Im Mittelpunkt jeder Seminarsitzung werden ein oder zwei dieser "Bilderbauten" stehen, die gemeinsam von mehreren Referenten (Gruppenarbeit!!) vorgestellt und im Plenum diskutiert werden. Dabei prüfen wir die Leitthese des Seminars, dass im profanen und sakralen Raum des 16. und 17. Jahrhunderts komplexe gattungsübergreifende Bildprogramme entwickelt werden, die primär auf eine visuelle - und nicht textuelle - Interpretation angelegt sind. An herausragenden Objekten werden wir exemplarisch die Kategorien und Mittel dieser visuellen Kommunikation herausarbeiten. Es ist das Ziel des Seminars, anhand dieses Themas einerseits einen Einblick in die römische Kunstproduktion des ausgehenden 16. und 17. Jh. zu bekommen und andererseits in eine der zentralen Methoden des Fachs Kunstgeschichte, die Ikonologie (Bedeutungslehre), einzuführen. Daher sei das Seminar auch Studienanfängern besonders empfohlen.

Einführende Literatur: Wolfgang Schöne: Zur Bedeutung der Schrägsicht für die Deckenmalerei des Barock, in: Festschrift Kurt Badt zum siebzigsten Geburtstag, Berlin 1961, S. 144-172. / Stefan Kummer: Anfänge und Ausbreitung der Stuckdekoration im römischen Kirchenraum (1500-1600), Tübingen 1987. / Stefan Kummer:

Doceant Episcopie. Auswirkungen des Trienter Bilderdekrets im römischen Kirchenraum, in: Zeitschrift für Kunstgeschichte 56, Berlin / München 1993, S. 508-533. / Rolf Toman (Hrsg.): Die Kunst des Barock. Architektur - Skulptur - Malerei, Köln 1997. / David Ganz: Barocke Bilderbauten. Erzählung, Illusion und Institution in römischen Kirchen 1580-1700, Petersberg 2003. (mit weiterführender Literatur zu den Objekten!)

Bild und Musik in der Liturgie des Mittelalters (HM-A1/A4)

D. Gutknecht, S. Wittekind

2 St. Do 11-13 in Musiksaal; Beginn: 16.10.2003

Kunstgeschichte/Musikwissenschaft; Hauptseminar

Teilnahmebedingung: Latein- und Notationskenntnisse würden die Arbeit im Seminar erleichtern, sind jedoch nicht Voraussetzung; ein jeder kann mit Gewinn teilnehmen!

Leistungsnachweis: Erwerb von Teilnahme- und Leistungsnachweisen möglich. LN durch regelmäßige Teilnahme, Referat und schriftliche Hausarbeit.

Die mittelalterliche Liturgie stützt sich auf Handschriften, in denen Texte und Gesänge für die unterschiedlichen Feste und den täglichen Gebrauch in Kathedrale und Kloster festgehalten werden. In diesen finden sich Beispiele gemäß der Entwicklung der Notationsgeschichte. Viele der Codices sind reich illuminiert, so daß eine Einheit von Bild, Text und musikalische Notation entsteht. Anhand von ausgewählten Beispielen, vornehmlich aus Beständen der Kölner Diözesanbibliothek – teils im Web (<http://www.ceec.uni-koeln.de>), teils in Faksimilia zugänglich – werden wir der Wechselwirkung zwischen den unterschiedlichen Künsten im Dialog von Kunstgeschichte und Musikwissenschaft nachgehen. Beispiele: <http://www.ceec.uni-koeln.de>, Cod. 215 (Ende 12. Jhdt), Cod. 1001b (1298/99), Valkenburg Graduale, Cod. 260 (um 1300) Psalter.

Mittlere und neuere Geschichte

Vorlesungen

Geschichtsschreibung im Mittelalter

T. Struve

2 St. Mi. 11.15-12.45, Hörsaal G; Beginn: 15.10.2003

Mittlere und Neuere Geschichte; Vorlesung

Überblick über die wichtigsten Gattungen mittelalterlicher Geschichtsschreibung und deren Entwicklung von den Anfängen in fränkischer Zeit bis zu Otto von Freising im 12. Jahrhundert.

Literatur: H. Grundmann, Geschichtsschreibung im Mittelalter (Kleine Vandenhoeck-Reihe 209/210, 1956); W. Lammers (Hg.), Geschichtsdenken und Geschichtsbild im Mittelalter (Wege der Forschung 21, 1965); Mündliche Überlieferung und Geschichtsschreibung (Aufriß der Historischen Wissenschaften 5, 2003).

Seminare etc.

Propaganda und Film

G. Wollstein

4 St. Di. 18.00 s.t. - 21.30 in XIII; Beginn: 14.10.2003

Mittlere und Neuere Geschichte; Proseminar

Kommentar siehe Aushang vor Semesterbeginn.

Medien, Öffentlichkeit und Propaganda in der SED-Diktatur

R. Jessen

2 St. Mo. 14-16 in 305/06 (Philosophikum); Beginn: 13.10.2003

Mittlere und Neuere Geschichte; Hauptseminar

Leistungsnachweise: Erwerb von Leistungsnachweisen durch Regelmäßige Teilnahme, Referat, Hausarbeit.

Einerseits bemühte sich das SED-Regime um die lückenlose Kontrolle aller Medien und die politische Stilllegung des öffentlichen Raumes. Andererseits stieß es dabei immer wieder auf innere und äußere Grenzen, sei es in Gestalt relativ autonomer kirchlicher Medien und der illegalen Samizdat-Presse der 80er Jahre, sei es in Form westlicher elektronischer Massenmedien. Das Seminar wird Reichweite und Grenzen diktatorischer Medienkontrolle an ausgewählten Beispielen verfolgen.

Literaturhinweise: K. Arnold, Kalter Krieg im Äther. Der Deutschlandsender und die Westpropaganda der DDR, Münster 2002; S. Barck/M. Langermann/J. Requate, Kommunikative Strukturen, Medien und Öffentlichkeiten in der DDR. Dimensionen und Ambivalenzen, in: Berliner Debatte INITIAL H.4/5, 1995, S.25-38; G. Holzweißig, Die schärfste Waffe der Partei. Eine Mediengeschichte der DDR, Köln 2002.

Geschichte und Film

N. Finzsch, M. Szöllösi-Janze

2 St. Di. 18-20 in 010; Beginn: 14.10.2003

Mittlere und Neuere Geschichte; Arbeitskurs

Filme, sowohl Spielfilme sowie Dokumentarfilme, werden nur zögerlich in die historische Forschung und historiographische Methodologie einbezogen. Der Arbeitskurs soll diesem Umstand abhelfen, indem dem Status von Filmen als Quelle, der Verarbeitung von historischen Stoffen im Dokumentar- und Spielfilm und der Geschichte des Films als Medium nachgegangen wird. Er wendet sich daher an alle an ihnen interessierten Studierenden wie auch DozentInnen. Dabei sollen in diesem Arbeitskurs theoretische Diskussionen sowie die Vorstellung von Examensarbeiten und selbständiger Forschung gleichberechtigt nebeneinander stehen. Die seit SS 2003 existierende "Arbeitsgruppe Geschichte und Film" (AGUF) stellt zu diesem Zweck ihre technischen Einrichtungen zur Verfügung, so dass auch Ausschnitte aus Filmen oder ganze Filme gezeigt werden und Filmsequenzen im Rahmen des Kurses auch digitalisiert und bearbeitet werden können.

Einführende Lektüre: Rollins, Peter C.(ed.), Hollywood as Historian: American Film as Cultural Context, Lexington 1983; Wilharm, Irmgard (ed.), Geschichte in Bildern: Von der Miniatur bis zum Film als historische Quelle, Pfaffenweiler 1995, S. 7-24, S. 112-128, S. 199-254; Rosenstone, Robert A., Visions of the Past: The Challenge of Film to Our Idea of History, Cambridge MA, London 1995.

Musikwissenschaft

Vorlesungen

55 Jahre Elektroakustische Musik aus Paris: INA.GRM 1948 bis 2003

C. von Blumröder

2 St. Di. 14-16 in Musiksaal; Beginn: 21.10.2003

Musikwissenschaft; Vorlesung

Anlässlich des 55jährigen Jubiläums des weltweit ersten, von Pierre Schaeffer in Paris 1948 eigens für die Produktion elektroakustischer Musik eingerichteten Studios der Groupe de Recherches Musicales soll anhand exemplarischer Werke ein Überblick der wechselvollen Geschichte dieser Institution bis in die unmittelbare Gegenwart geboten werden, wobei dem hörenden Kennenlernen möglichst zahlreicher Schlüsselwerke hinreichend Zeit eingeräumt werden wird. Als aktuelle Ergänzung der Vorlesung wird der derzeitige Studiodirektor Daniel Teruggi in der Veranstaltungsreihe Raum-Musik persönlich die allerneuesten Produktionen von INA.GRM mit einem kommentierten Konzert am 23. Januar 2004 präsentieren.

Seminare etc.

Neue Musik seit 2000

I. Misch

2 St. Di 16-18 in Neuer Seminarraum; Beginn: 21.10.2003

Musikwissenschaft; Proseminar

Ausgewählte instrumentale und elektronische Werke verschiedener Komponisten und Gattungen der letzten drei Jahre sollen im Verlauf des Semesters behandelt werden, um einen Einblick in das aktuelle musikalische Schaffen zu gewinnen. Der Seminarplan, der auch gemeinsame Konzertbesuche umfassen wird, wird in der ersten Sitzung gemeinsam festgelegt.

Die Stimme in der Musik seit 1912

M. Erbe

2 St. Mi 16-18 in Alter Seminarraum; Beginn: 15.10.2003

Musikwissenschaft; Proseminar

Leistungsnachweis: Erwerb durch Referat, Hausarbeit.

Ausgehend von Arnold Schönbergs Musikalisierung der Sprechstimme im Melodram *Pierrot Lunaire* op. 21 (1912) soll ein Blick auf vokale Techniken und mediale Stimminszenierungen geworfen werden, wie sie in der Musik, aber auch der Lautpoesie des 20. und anbrechenden 21. Jahrhunderts begegnen. Dabei wird sich das Augenmerk ebenso auf die artifizielle Vokalkomposition wie auf Stimmtransformationen im Bereich der elektroakustischen Musik und den Gesang in der Populärmusik richten.

Literatur: Barthes, Roland, *Die Musik, die Stimme, die Sprache*, in: Ders., *Der entgegenkommende und der stumpfe Sinn. Kritische Essays III*, Frankfurt/M. 1990, S. 279-285; Klüppelholz, Werner, *Sprache als Musik. Studien zur Vokalkomposition bei Karlheinz Stockhausen*, Hans G. Helms, Mauricio Kagel, Dieter Schnebel und György Ligeti, Saarbrücken 1995; Lentz, Michael, *Lautpoesie/-musik nach 1945*, Wien 2000; Meyer-Kalkus, Reinhart, *Stimme und Sprechkünste im 20. Jahrhundert*, Berlin 2001; Schönberg und der Sprechgesang, = *Musik-Konzepte*, H. 112/113, hrsg. von H.-K. Metzger u. R. Riehn, München 2001.

Akustische Medieninstrumente-eine Einführung

R. Ehlert

2 St. Mi 16-18 in Neuer Seminarraum; Beginn: 15.10.2003

Musikwissenschaft; Proseminar

Leistungsnachweis: Erwerb von Teilnahme- und Leistungsnachweis möglich.
Voraussetzungen für den Erwerb eines LN: mündl. Referat u. schriftl. Ausarbeitung.

Die zu Beginn der 1950er Jahre sich etablierenden Richtungen der elektroakustischen Musik - die "musique concrète" in Paris, die "Elektronische Musik" in Köln sowie in den USA die "music for tape" - lassen sich, medientechnisch betrachtet, zumindest auf einen gemeinsamen Nenner bringen: Alle benutzen zur Speicherung ihrer elektroakustischen Realisationen das Magnettonband (in einer Erprobungsphase zudem teilweise die Grammophonplatte). Dieses Gerät wurde allerdings nicht nur in seiner konzeptionellen Grundfunktion als Klangspeicher gebraucht, sondern in schnell zunehmendem Maße auch in seinen produktiven Möglichkeiten erschlossen - mit den Klangerzeugungs- und -verarbeitungstechniken der sogenannten "aktivierten Magnettontechnik" (Humpert) wurde das Tonbandgerät zum musikalisch-kreativen Instrument. Ähnliches ließe sich beispielsweise zu den vielzitierten Geräten aus der Meß- und Rundfunktechnik, den Prüfgeneratoren und sogenannten Wobblern sagen. Der Einfluß dieser "Medieninstrumente" auf die Kompositionen elektroakustischer Musik, die sich ergebenden Folgen ihrer künstlerischen Nutzung bzw. die von ihnen ausgegangenen Impulse sowie auch das Wechselspiel zwischen Komponist(in) und Tontechniker(in) sollen in diesem Proseminar einführend beleuchtet werden.

Einführende Literatur: siehe <http://www.musikwissenschaften.de/ehlert/>

Stationen der Neuen Musik im 20. Jahrhundert

C. von Blumröder

2 St. Do 14-16 in Musiksaal; Beginn: 16.10.2003

Musikwissenschaft; Proseminar

Aus dem musikalischen Œuvre verschiedener bedeutender Komponisten des 20. Jahrhunderts ausgewählte einzelne Werke, die paradigmatische musikgeschichtliche Stationen repräsentieren, sollen analytisch erschlossen und interpretiert werden. Die Lehrveranstaltung ist offen für Studierende des Medienstudienganges.

Lektürekurs zur Musiksemiotik

J. Kim, U. Seifert

Blockseminar Samstags, Vorberechnung u. Terminplanung 24.10.2003, 14 Uhr;

Beginn: n. V.

Musikwissenschaft; Proseminar

Leistungsnachweise: Erwerb von LN durch aktive Bearbeitung, Präsentation der Literatur und Hausarbeit.

Im Zuge der Neuorientierung geistes- bzw. kulturwissenschaftlicher Forschung rücken vor dem Hintergrund methodologischer und medientheoretischer Diskussionen verstärkt kunsttheoretische und ästhetische Fragestellungen in den Fokus des Interesses. In dem Seminar sollen wesentliche der analytischen Philosophie nahestehende musiksemiotische Arbeiten im Detail und grundlegend erarbeitet werden. Das Proseminar dient u. a. auch der vorbereitenden Lektüre für die Teilnahme an einem Workshop, der im Rahmen des SFB/FK 427 „Medien und kulturelle Kommunikation“ durchgeführt werden wird.

Literatur: Lidov, David 1999. *Semiotics of Music*. New York: Martin's Press; Goodman, Nelson 1976. *Languages of Art. An Approach to a Theory of Symbols*. Indianapolis/Cambridge: Hackett; Langer, Susanne K. 1965. *Philosophie auf neuem Wege. Das Symbol im Denken, im Ritus und in der Kunst*. O. O.: Fischer.

John Cage interdisziplinär

H. Berressem, C. von Blumröder

2 St. Do. 16-18 in S 89

Musikwissenschaft/Englische Philologie; Hauptseminar

In einer interdisziplinären Herangehensweise [Musikwissenschaft/Literaturwissenschaft] soll John Cages seinerseits interdisziplinäres, unterschiedliche Kunstgenres umfassendes Œuvre, das auch heute noch eine inspirierende Herausforderung an die wissenschaftliche Analyse und Interpretation darstellt, gemeinsam in dessen spezifischen Aspekten paradigmatisch aufgefächert und reflektiert werden.

Literatur: John Cage, *Silence* (1961); *A Year from Monday* (1967); *M: Writings '67-'72* (1973); *Empty Words* (1980); *For the Birds* (1981); *X: Writings '79-'82* (1983). Weitere Texte von u.a. James Joyce, Henry David Thoreau und Ralph Waldo Emerson werden in Kopiervorlage am Anfang des Semesters bereitgestellt.

Bild und Musik in der Liturgie des Mittelalters

D. Gutknecht, S. Wittekind

2 St. Do 11-13 in Musiksaal; Beginn: 16.10.2003

Musikwissenschaft/Kunstgeschichte; Hauptseminar

Teilnahmebedingungen: Latein- und Notationskenntnisse würden die Arbeit im Seminar erleichtern, sind jedoch nicht Voraussetzung; ein jeder kann mit Gewinn teilnehmen!

Leistungsnachweis: Erwerb von Teilnahme- und Leistungsnachweisen möglich. LN durch regelmäßige Teilnahme, Referat und schriftliche Hausarbeit.

Die mittelalterliche Liturgie stützt sich auf Handschriften, in denen Texte und Gesänge für die unterschiedlichen Feste und den täglichen Gebrauch in Kathedrale und Kloster festgehalten werden. In diesen finden sich Beispiele gemäß der Entwicklung der Notationsgeschichte. Viele der Codices sind reich illuminiert, so daß eine Einheit von Bild, Text und musikalische Notation entsteht. Anhand von ausgewählten Beispielen, vornehmlich

aus Beständen der Kölner Diözesanbibliothek – teils im Web (<http://www.ceec.uni-koeln.de>), teils in Faksimilia zugänglich – werden wir der Wechselwirkung zwischen den unterschiedlichen Künsten im Dialog von Kunstgeschichte und Musikwissenschaft nachgehen. Beispiele: <http://www.ceec.uni-koeln.de>, Cod. 215 (Ende 12. Jhdt), Cod. 1001b (1298/99) Valkenburg Graduale, Cod. 260 (um 1300) Psalter.

Pädagogik

Seminare etc.

E-Learning in Schule und Hochschule

B. Pfleging

2 St. Fr. 10-12 in HS XI B; Beginn: 24.10.2003

Pädagogik; Proseminar

Leistungsnachweise: Vorraussetzung: Aktive Mitarbeit in Präsenz und online, Projektarbeit in Gruppen mit Dokumentation und Präsentation der Zwischen- und Endergebnisse.

In der Veranstaltung werden die Vor- und Nachteile von E-Learning-Anteilen im Regelbetrieb von Schule und Hochschule aus der Sicht der Pädagogischen Psychologie näher betrachtet. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Betrachtung neuester Forschungsergebnisse aus verschiedenen Disziplinen, die unter anderem interessante Hinweise für effektive Organisationsformen und sinnvolle Mediengestaltung in der Lehre geben. Es ist geplant, diese Informationen direkt umzusetzen und in Gruppen E-Learning-Projekte schrittweise zu konzipieren. Die Gruppenarbeiten werden laufend im Plenum diskutiert und am Ende sind der Verlauf und die Ergebnisse in angemessener Weise in Präsenz und online zu präsentieren.

Einführende Literatur: Schulmeister, Rolf (2001). Virtuelle Universität – Virtuelles Lernen. München: Oldenbourg.Thissen, Frank (Hg) (2003). Multimedia-Didaktik in Wirtschaft, Schule und Hochschule. Heidelberg: Springer.

Konzeption multimedialer Lernprogramme

G. Kemper

2 St. Fr. 12-14 in S 56; Beginn: 17.10.2003

Pädagogik; Proseminar

Leistungsnachweis: Erwerb von LN durch Erarbeitung eines Konzeptes für eine multimediale Anwendung und die praktische Umsetzung in Kleingruppen.

In diesem Seminar sollen multimediale Präsentationen und Lerneinheiten praktisch vor dem Hintergrund der Lerntheorie und der visuellen Kommunikation gestaltet werden. Die erarbeiteten Konzepte sollen in PowerPoint oder mit anderen Tools praktisch umgesetzt werden.

Medienpsychologie

H. Rüppell

2 St. Mo. 16-18 in S 93; Beginn: 20.10.2003

Pädagogik; Oberseminar

Leistungsnachweise: Erwerb von Teilnahme und Leistungsnachweis möglich. LN durch Referat oder Hausarbeit.

In diesem Seminar werden die folgenden Themen behandelt:

- Medienwirkungsforschung: Fernsehen und Computerspiele
- Gestaltung multimedialer Lernprogramme
- Medienpädagogik
- Lernen im Internet
- Lernen durch Fernsehen
- Werbepsychologie
- Beratung im Internet

Medien und Interkulturalität

C. Allemann-Ghionda

2 St. Di. 16-18 in Arbeitsraum des Päd. Seminars; Beginn: 21.10.2003

Pädagogik; Oberseminar

Das Seminar wird von einem Tutorium begleitet.

Die „neuen Medien“ (insbesondere: Internet, Software für PC) und bereits traditionelle visuelle Medien (Film, Fernsehen) übernehmen immer mehr Funktionen in der informellen, non-formellen und formellen Bildung. In diesem Seminar interessieren die Auseinandersetzung mit kulturellen, oft hybriden Welten und die verschiedenen Arten interkultureller Erfahrungen und Prozesse, die beim Konsum oder beim aktiven Gebrauch der genannten Medien meist unbewusst und unreflektiert ablaufen.

Einführende Literatur: Tschernokoshewa, E., Kramer, D. (Hrsg.) (2001). Der alltägliche Umgang mit der Differenz. Bildung – Medien – Politik. Münster : Waxmann.

Philosophie

Vorlesungen

Theorien der Wahrnehmung

K. Mertens

2 St. Do. 12-14 in XXIV; Beginn: 23.10.2003

Philosophie; Vorlesung

Die Fähigkeit zur Wahrnehmung ist die selbstverständliche und fundamentale Voraussetzung unseres Gegenstands- und Weltbezuges. In dieser grundlegenden Bedeutung ist sie seit der Antike Thema der philosophischen Reflexion. - Im ersten Teil der Vorlesung sollen wichtige philosophiehistorische Konzeptionen der Wahrnehmung vorgestellt werden. Der Schwerpunkt der Vorlesung wird jedoch auf der Darstellung systematischer Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Wahrnehmungstheorie des 20. Jahrhunderts liegen.

Was ist "absoluter Idealismus"?

K. Kaehler

2 St. Mo. 15-17 in HS XXV; Beginn: 20.10.2003

Philosophie; Vorlesung

"Idealismus" ist der Titel für alle Philosophien, die die "wahre Wirklichkeit" in ein geistiges Prinzip setzen, insbesondere aber für die prinzipielle Streitsache der neuzeitlichen Philosophie. Thema der Vorlesung ist deren in sich systematisch vollendetes Extrem: die Philosophie Hegels.

Text: G.W.F. Hegel, Enzyklopädie der philosophischen Wissenschaften

Wege in die Moderne: Metaphysik in nachmetaphysischen Zeiten?

C. Bickmann

2 St. Di., 18-20 Uhr in 4.016; Beginn: 2. Semesterwoche

Philosophie; Vorlesung

Die Frage nach Sinn und Ziel des Seinsganzen wird bei Parmenides zur Grundfrage der abendländischen Philosophie. Doch unternimmt erst Aristoteles den Versuch einer systematischen Grundlegung. Die nacharistotelische Metaphysik hat dann einen Schulbegriff von Metaphysik geprägt, der selbst für die Transzendentalphilosophie Kants noch leitend war: Innerhalb der Metaphysica generalis wird nach den Möglichkeiten einer Ontologie im Allgemeinen gesucht, um die drei Gegenstandsbereiche der Metaphysica specialis: Gott, Natur, Mensch (Theologie, Kosmologie und Psychologie) auf ein wissenschaftliches Fundament zu stellen. Kant hat die platonisch-aristotelische Frage nach dem Wesen des Seienden als Frage nach dem Wesen der Erkenntnis des Seins neu gestellt und damit Metaphysik als rein rationale Erkenntnis des Seinsganzen im Horizont einer Bewußtseinsphilosophie zur Sprache gebracht. Der späte Schelling – wie nach

ihm Heidegger – suchen die Seinsfrage auf einen neuen - prä-prädikativen Grund zu stellen und im unvordenklichen Sein bzw. der apriorischen Zeitlichkeit des Seins den Ausgang für eine Neubesinnung auf die Seinsfrage zu nehmen.

Vorbereitende Lektüre: Martin Heidegger, Was ist Metaphysik?, Frankfurt/M. 1981. Martin Heidegger, Kant und das Problem der Metaphysik, Frankfurt/M., 1973. G.W.F. Hegel: Logik I, hg. v. K.M. Michel, Werke Bd. 5. darin: Die Seinslogik.

Klassische Ästhetik (Kant, Schiller)

K. Düsing

2 St. Do. 17-18 u. Fr 15-16 in VIII; Beginn: Do., 23.10.2003

Philosophie; Vorlesung

Die Glanzzeit der Ästhetik ist die Epoche der klassischen deutschen Philosophie von Kant bis Hegel. In ihr werden Grundtypen der Ästhetik und philosophische Argumentationen ausgebildet, deren Niveau heute erst wiedergewonnen werden muß. In diesem Semester soll zuerst ausführlich die Begründung der Ästhetik als eines selbständigen Teils der Philosophie in Kants „Kritik der Urteilskraft“ dargelegt werden. Diese Ästhetik geht vom Betrachter aus, ist ferner eine Ästhetik der reinen Form. Das Profil dieser Ästhetik hat Bedeutung sowohl für klassische Fortsetzungen als auch für die moderne Kunst. Schiller knüpft an Kants Position an und bildet zugleich den Übergang zur späteren Gehaltsästhetik. Bei Schiller gilt es zugleich, das zentrale Verhältnis von Ethik und Ästhetik zu erörtern mit Ausblicken auf spätere Veränderungen.

Seminare etc.

Philosophie der Photographie

M. Heuft

2 St. Mi. 17-19 in 4011

Philosophie; Proseminar

Teilnahmevoraussetzung: Die TeilnehmerInnen müssen genug Vorbereitungszeit für das Studium längerer Texte mitbringen. Auch die Bereitschaft, am Seminar aktiv (u.a. durch Thesenpapiere oder kurze Referate) teilzunehmen, setze ich voraus. Als Einstimmung in das Thema sollten die TeilnehmerInnen bis zur ersten Seminarstunde den angegebenen Text von Roland Barthes gelesen haben. Hinweis für StudienanfängerInnen der Philosophie: Das Seminar eignet sich als Ergänzung zum Studium klassischer Philosophen, es kann dieses nicht ersetzen.

Leistungsnachweis: Erwerb von Teilnahme- und Leistungsnachweis möglich. LN durch Hausarbeit (Referat) [ob auch Klausur bzw. mündliche Prüfung steht noch nicht fest].

Galt die Photographie einst als zu wahr (zu technisch), um Kunst zu sein, gilt sie heute vor allem dank der Digitaltechnik als zu künstlich (zu manipulierbar), um noch Wahrheit zu garantieren. Dieser Wandel in der Reflexion auf die Medialität der Photographie soll in dem Seminar nicht unabhängig von Fragen zur Phänomenologie der Bildwahrnehmung behandelt werden.

Einführende Literatur: Barthes, Roland 1980: Die helle Kammer, Frankfurt a. M. 1989 [Orig.: La Chambre claire, Paris 1980]; Benjamin, Walter, 1936/1939: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, in: Walter Benjamin, Medienästhetische Schriften, Frankfurt a.M. 2002, S. 351-383; Ders., 1931: Kleine Geschichte der Photographie, in: Walter Benjamin, Medienästhetische Schriften, Frankfurt a.M. 2002, S. 300-324; Flusser, Vilém, 1983: Für eine Philosophie der Fotografie, Göttingen 1999; Hartmann, Frank, 2000: Medienphilosophie, Wien 2000 [Eine sehr ausführliche und kenntnisreiche allgemeine Einführung in die Medienphilosophie]

Edith Stein. Individuum und Gemeinschaft. Nachdenken über gesellschaftliche Wirklichkeit.

R. Hagengruber

2 St. Mi. 9-11 in 4.016; Beginn: 23.10.2003

Philosophie; Proseminar

Das erste Treffen findet Donnerstag, den 23. Oktober statt, das zweite Do., 6. 11., weiterer Termin ist Do, 27.11.2003, jeweils 17 Uhr. Über das Thema des Seminars findet ein Workshop gemeinsam mit dem Heinrich Pesch Haus, Ludwigshafen und der Edith Stein Gesellschaft, Speyer statt. Der Termin für den Workshop ist der 12. und 13.10.2003; gemeinsam mit geladenen FachwissenschaftlerInnen diskutieren wir dort über die Gesellschaftsphilosophie Edith Steins als mögliches Modell der Zukunft. Die Teilnahme am Workshop ist freiwillig.

Im Seminar werden wir folgende Texte Edith Steins zur Sozialphilosophie studieren: Individuum und Gemeinschaft / Eine Untersuchung über den Staat. Das Seminar will Einblick in das Leben der großen Philosophin und ihre Analysen der Gesellschaft vermitteln. Dabei wird die Beantwortung der Frage im Vordergrund stehen, ob die phänomenologische Analyse der gesellschaftlichen Wirklichkeit von Edith Stein für uns heute noch Bedeutung haben kann.

Literatur: Der Text: Individuum und Gemeinschaft, Eine Untersuchung über den Staat, nachgedruckt in: E. Stein, Beiträge und philosophischen Begründung der Psychologie und der Geisteswissenschaften - Tübingen 1970. Es wird empfohlen, den Text anzuschaffen. Der Text steht auch im Semesterapparat in der Fachbibliothek Philosophie zur Verfügung. Bitte sehen Sie im Internet nach. Dort sind viele Informationen zu Edith Stein zu finden, u.a. eine umfangreiche Bibliographie: <http://members.surfeu.de/moesgen/skripten/edithst.pdf>. Zur biographischen Einführung empfehle ich: Wimmer, Reiner, Edith Stein, in: Vier jüdische Philosophinnen, Tübingen 1990, es sind aber auch zahlreiche andere Biographien erhältlich.

Kulturtheorie (Huizinga: „Homo ludens“)

G. Schulte

2 St. Do. 16-18 in 4.016; Beginn: 23.10.2003

Philosophie; Hauptseminar

Texte: 1. Johan Huizinga: Homo ludens. Vom Ursprung der Kultur im Spiel. rde 21. 2. Robert Pfaller: Über das Lustprinzip in der Kultur. edition suhrkamp 2279.

Theorie des Tragischen und der Tragödie bei Hölderlin und Hegel

K. Düsing

2 St. Fr. 16.30-18.00 , 4.016; Beginn: 17.10.2003

Philosophie; Oberseminar

Das Tragische ist heute weitgehend aus dem Blickfeld des vorherrschenden utilitaristischen Denkens entschwunden. Es ist jedoch nach Hölderlin ebenso wie nach Hegel ein die ganze persönliche Existenz erfassendes Grundproblem einer bestimmten sittlichen und religiösen Einstellung. Die angemessene künstlerische Darstellung des Tragischen erfolgt in der Tragödie. Die Grundbestimmungen des Tragischen und der Tragödie seien anhand von Hölderlins „Grund zum Empedokles“ und seinen schwierigen „Sophokles“-Anmerkungen sowie anhand von Hegels „Phänomenologie“ und „Ästhetik“ untersucht; insbesondere bei Hegel gilt es, antike und moderne Tragödie zu unterscheiden. – Vorkenntnisse zu Hölderlin und zu Hegel sind erforderlich.

Kolloquium zur Vorlesung Theorien der Wahrnehmung

K. Mertens

2 St. Do. 15-17 in S 87; Beginn: 23.10.2003

Philosophie; Kolloquium

Das Kolloquium bietet die Möglichkeit zur Diskussion und Vertiefung der Vorlesung "Theorien der Wahrnehmung". Begleitend zur Vorlesung sollen grundlegende Texte der philosophischen Theorie der Wahrnehmung besprochen werden.

Kolloquium zur Vorlesung Was ist "absoluter Idealismus"?

K. Kaehler

2 St. Di. 14-16 in 4.011; Beginn: 21.10.2003

Philosophie; Kolloquium

Das Kolloquium dient der notwendigen Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte zum Thema der Vorlesung.

Kolloquium zur Vorlesung Wege in die Moderne: Metaphysik in nachmetaphysischen Zeiten?

C. Bickmann

2 St. Mo. 16-18 Uhr in 4.011; Beginn: 2. Semesterwoche

Philosophie; Kolloquium

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft

Siehe Veranstaltungen des Instituts für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft unter „Fachstudium: Medienkulturwissenschaft“ und „Wahlstudium“.

Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät

Politikwissenschaft

Vorlesungen

Grundzüge der politischen Systeme

A. Kaiser

2 St. Di. 08.30-10.00 in Aula I; Beginn: 14.10.2003

Politikwissenschaft; Vorlesung; Politische Systeme (A)

Die Vorlesung gibt einen Überblick zu Fragestellungen, Methoden und Gegenständen der vergleichenden Politikwissenschaft. Ihre Anwendung wird exemplarisch anhand der politischen Systeme der Bundesrepublik Deutschland, Großbritanniens und der USA aufgezeigt.

Gliederung:

1. Varianten und Verfahren der Vergleichende Politikwissenschaft
 - 1.1 Institutionalismus
 - 1.2 Systemtheorie
 - 1.3 Behaviourismus
 - 1.4 Neoinstitutionalismus

- 1.5 Der Vergleich in der Politikwissenschaft
- 2. Typologien politischer Systeme
 - 2.1. Demokratie und Nicht-Demokratie
 - 2.2. Parlamentarische und präsidentielle Demokratie
 - 2.3. Einheitsstaat und Bundesstaat
 - 2.4. Mehrheits- und Konsensdemokratie
- 3. Die institutionelle Einhegung des Demokratieprinzips
 - 3.1. Staatsoberhaupt, Regierung und Parlament
 - 3.2. Verfassungsgerichtsbarkeit
 - 3.3. Föderalismus
 - 3.4. Repräsentation
- 4. Artikulation, Aggregation und Vermittlung gesellschaftlicher Interessen im politischen Prozeß
 - 4.1. Politische Kultur und politische Partizipation
 - 4.2. Wahlsystem und Wahlverhalten
 - 4.3. Parteiensystem und Parteien
 - 4.4. Interessengruppen und Interessenvermittlung

Literatur: Zu den Gegenständen und Konzepten der vergleichenden Politikwissenschaft: Arend Lijphart, *Patterns of Democracy. Government Forms and Performance in Thirty-Six Countries*. New Haven/London: Yale University Press 1999. B. Guy Peters, *Comparative Politics. Theory and Methods*. New York: New York University Press 1998. Als Überblicke zu den drei behandelten politischen Systemen: Wolfgang Rudzio, *Das politische System der Bundesrepublik Deutschland*. Opladen: Leske und Budrich 52000. Thomas Saalfeld, *Großbritannien. Eine politische Landeskunde*, Opladen: Leske und Budrich 1998. Wolfgang Jäger/Wolfgang Welz (eds.), *Regierungssystem der USA. Lehr- und Handbuch*. München/Wien: Oldenbourg 1995. Ein Reader mit zentralen Texten zu den behandelten Themenfeldern ist ab Mitte Oktober erhältlich.

Grundzüge der politischen Theorie

W. Leidhold

4 St. Di. 13.30-15 (Do. 15.15-16.45) in A1

Politikwissenschaft; Vorlesung; Politische Theorie (B)

Inhalt: siehe <http://www.politik.uni-koeln.de/leidhold/>.

Die EU im internationalen System

W. Wessels

2 St. Mi. 10.15-11.45 in Raum 172, Herbert-Lewin-Str. 2

Politikwissenschaft; Vorlesung; Internationale Politik (C)

Seminare etc.

Demokratietypen und Empirische Demokratieforschung

A. Kaiser

2 St. Do. 08.30-10.00 in Forschungsinstitut

Politikwissenschaft; Hauptseminar; Politische Systeme (A)

Wahlen als Instrument der Demokratie

A. Kaiser

2 St. Di. 12.00-13.30 in Forschungsinstitut

Politikwissenschaft; Hauptseminar; Politische Systeme (A)

Internationale Politik und Medien

A. Szukala

2 St. Mi. 17.00-18.30 in Forschungsinstitut

Politikwissenschaft; Hauptseminar; Internationale Politik (C)

Sozialpolitik

Vorlesungen

Sozialpolitik I: Institutionen der Sozialen Sicherheit

H. J. Rösner

2 St. Mo. 17.00-18.30 in XI a; Beginn: 13.10.2003

Sozialpolitik; Vorlesung; Einführung/Grundlagen (I)

Die Vorlesung bietet eine umfassende Einführung in das bestehende System der sozialen Sicherung in Deutschland und soll den Besuch vertiefender sozialpolitischer Spezialvorlesungen (wie zum Beispiel Arbeitsökonomik, Internationale Sozialpolitik) vorbereiten.

Gliederung:

Teil I: Systematik und Inhalte

-Was ist Sozialpolitik?

Teil II: Die "soziale Frage" als zentraler historischer Ausgangspunkt

-Warum beschäftigen wir uns mit Sozialpolitik?

Teil III: Ordnungsformen und Ordnungsprinzipien

-Wie läßt sich Sozialpolitik gestalten?

Teil IV: Ergebnisse der praktischen Sozialpolitik in Deutschland

-Wie ist sozialpolitisch gestaltet worden?

Teil V: Ausblick auf aktuelle und künftige sozialpolitische Herausforderungen

-Welche Probleme beschäftigen uns gegenwärtig?

Literatur: Badelt, Christoph/ Österle, August, Grundzüge der Sozialpolitik, Bd. 1: Allgemeiner Teil: Sozialökonomische Grundlagen, Wien 1998. Lampert, Heinz/ Althammer, Jörg, Lehrbuch der Sozialpolitik, 6. überarb. Aufl., Berlin/ Heidelberg 2001.

Sozialpolitik II: Sozialpolitik in regionaler und nationaler Differenzierung

W. Schönig

2 St. Mo. 18.00-19.30 in S 84 (Philosophikum); Beginn: 20.10.2003

Sozialpolitik; Vorlesung; Sozialpolitik II

Die Vorlesung gibt einen Überblick über Systeme der Sozialpolitik in internationalen Vergleich sowie Teilbereiche der kommunalen Sozialpolitik.

Literatur: Werner Schönig: Rationale Sozialpolitik - Die Produktion von Sicherheit und Gerechtigkeit in modernen Gesellschaften und ihre Implikationen für die ökonomische Theorie der Sozialpolitik. Volkswirtschaftliche Schriften, Heft 517. Berlin: Duncker und Humblot 2001. Werner Schönig: Konsolidierende Sozialstaaten? Empirische Evidenz, Begriff und konzeptionelle Aspekte der Sozialstaatsentwicklung. In: Sozialer Fortschritt, 50, 8/2003.

Sozialpolitik IV: Ökonomik der sozialen Sicherung

F. Schulz-Nieswandt

2 St. Di. 10.00-11.30 in XVIIb; Beginn: 14.10.2003

Sozialpolitik; Vorlesung; Ökonomik der sozialen Sicherung (IV)

Entlang des Lebenszyklus werden (vgl. auch zur Systematik der Lehre, zur Literatur etc. auf der Uni-Homepage von Schulz-Nieswandt) in empirischer Perspektive die phasenspezifischen Lebenslagen bzw. die

An- und Herausforderungen an die Person in ihrer lebenslangen Entwicklung in Korrespondenz zu sozialpolitischen Interventionen dargelegt. Die Vorlesung baut auf die Sozialpolitik I auf. Will man beide Teile in einem Semester hören und schreiben, so ist dies regelmäßig nur im Sommersemester möglich. Versicherungsfragen werden ausschliesslich von Prof. Schulz-Nieswandt (SS) gelesen, Ökonomik der sozialen Sicherung jedes Semester abwechselnd von Prof. Rösner (SS) und Prof. Schulz-Nieswandt (WS).

Seminare etc.

Sozialpolitik I

H. J. Rösner, R. S. Holzapfel

4 St. Do. 10.15-11.45, 15.15-16.45 in jeweils XIa und XIb; Beginn: 16.10.2003

Sozialpolitik; Proseminar/Hauptseminar; Einführung/Grundlagen (I)

Nachweis: Die Veranstaltung soll sowohl den Erwerb eines Teilnahmenachweises als auch des Leistungsnachweises ermöglichen. Dazu wird es in der ersten Semesterhälfte als Proseminar durchgeführt. Für die regelmäßige Teilnahme und die Übernahme eines Kurzreferats wird ein entsprechender Nachweis ausgestellt. In der zweiten Semesterhälfte wird die Veranstaltung als Hauptseminar durchgeführt, in dem durch erfolgreiche Übernahme eines schriftlichen und mündlichen Referats der jeweils erforderliche Leistungsnachweis erworben werden kann.

Das Seminar dient der vorlesungsbegleitenden Vermittlung und Vertiefung fachlicher Grundkenntnisse. Dabei werden wesentliche Grundfragen der Sozialpolitik sowie Probleme aus einzelnen Zweigen der Sozialen Sicherung diskutiert.

Literatur: Vertiefende Literatur wird in der ersten Veranstaltung bekanntgegeben.

Sozialpolitik IV: Sozialversicherungswesen

F. Schulz-Nieswandt

2 St. Di. 17.00-18.30 in XVIIb; Beginn: 14.10.2003

Sozialpolitik; Seminar; Ökonomik der sozialen Sicherung

Nachweis: LN/SN (Formblatt für Hausarbeitsanfertigung auf der Homepage).

Das Seminar vertieft die Vorlesung Sozialpolitik IV (oben 1302) und vertieft zugleich empirisch die Grundlagen, die in der Vorlesung zum Sozialversicherungswesen (innerhalb der Versicherungswissenschaft) geschaffen worden sind.

Soziologie

Vorlesungen

Grundzüge der Soziologie I

H. Meulemann

2 St. Mi. 10.15-11.45 in VIII; Beginn: 15.10.2003

Soziologie; Vorlesung; Allgemeine Soziologie

Behandelt werden der Begriff des Sozialen Handelns, seine anthropologischen Grundlagen und seine grundlegende Bedeutung für das Verständnis sozialer Tatbestände. Vom sozialen Handeln wird übergegangen zu einem Verständnis der Gesellschaft, die im wesentlichen durch eine besondere soziale Ordnung geprägt ist.

Gliederung:

1 Soziologie: Die Wissenschaft und ihr Gegenstand

2 Soziales Handeln: Definitionen

3 Soziale Theorien

3.1 Motivation

3.2 Intention

4 Soziale Ordnung

4.1 Der Begriff der Gesellschaft

4.2 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung im Orientierungsproblem: Gelegenheitsstrukturen

4.3 Die Eigenständigkeit der Vergesellschaftung als Folge

4.4 Normen als Bestandsgarant der Vergesellschaftung

4.5 Rückblick und Ausblick: Vom sozialen Handeln zur Gesellschaft und von der Gesellschaft zu sozialen Prozessen und Strukturen

Literatur: - Esser, Hartmut, Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt: Campus 1994. - Meulemann, Heiner: Soziologie von Anfang an. Wiesbaden: 2001 - Weber, Max, Soziologische Grundbegriffe. Tübingen: 1981. - Wiswede, Günther, Soziologie. München: Oldenbourg 1991.

Mediensoziologie

C. Linder-Braun

2 St. Di. 18.30-20.00 in XVIII

Soziologie; Vorlesung; Massenkommunikation

Seminare etc.

Methodik der empirischen Sozialforschung

H. v. Alemann

2 St. Mo. 08.30-10.00 in D; Beginn: 13.10.2003

Soziologie; Übung; Forschungslehre

Gliederung:

- Verlauf des Forschungsprozesses

Konzept- und Hypothesenbildung:

- Konzeptspezifikation

- Operationalisierung

Grundlagen des Messens:

- Indikatoren

- Indexbildung

- Reliabilität

- Validität

- Skalierungsverfahren

Experimentelle und quasiexperimentelle Designs zur Kausalanalyse:

- Störfaktoren

- Feld- und Laborexperimente

- Ex-post-facto-Anordnungen

- Panel-, Trend- und Kohortenanalyse

- Sekundäranalyse

- (Einzel-)Fallstudie

Auswahlverfahren:

- Einfache Zufallsauswahl

- Geschichtete Zufallsauswahlen

- Mehrstufige Zufallsauswahlen

Datenerhebungsverfahren:

- Standardisierte Befragung: face to face, telefonische und schriftliche Befragung

- Nicht- bzw. teilstandardisierte Befragung: fokussierte, narrative und problemzentrierte Befragung

- Beobachtung

- Inhaltsanalyse

- Datenaufbereitung und Datenumsetzung als Voraussetzungen der Datenanalyse

Literatur: - Diekmann, A., Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, - Anwendung, Reinbek/Hamburg: Rowohlt 2003 (10. Auflage)

Methodik der empirischen Sozialforschung

H. Dülmer

2 St. Mi. 10.15-11.45 in E; Beginn: 15.10.2003

Soziologie; Übung; Forschungslehre

Mikrosoziologie

H. Meulemann

2 St. Di. 13.30-15.00 in VIII; Beginn: 14.10.2003

Soziologie; Übung; Allgemeine Soziologie

Gliederung:

14.10. Soziales Handeln

21.10. Soziale Situation

28.10. Sozialisation

4.11. Normen und Werte

11.11. Abweichendes Verhalten

18.11. Rolle

25.11. Macht und Einfluss

2.12. Identität

9.12. Anthropologische Grundlagen des Verhaltens

16.12. Lerntheorien

13.1. Bezugsgruppentheorien

20.1. Theorien der rationalen Wahl

27.1. Spieltheorie

3.2. Tauschtheorie

Literatur: - Büschges, Günther u.a.: Grundbegriffe der Soziologie. München, Oldenbourg 1995 - Esser, Hartmut: Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt, Campus 1994 - Meulemann, Heiner: Soziologie von Anfang an. Wiesbaden 2001 - Schäfers, Bernhard (Hg.): Grundbegriffe der Soziologie. UTB-Taschenbuch 5. Auflage - Weede, Erich: Mensch und Gesellschaft. Tübingen, Mohr 1992 - Wiswede, Günther: Soziologie. München, Oldenbourg 1991

Medienrezeption

C. Lindner-Braun

2 St. Do. 12.00-13.30 in VIIb; Beginn: 16.10.2003

Soziologie; Übung; Spezielle Soziologie

Nachweis: Voraussetzung für einen Scheinerwerb: Anfertigung einer Hausarbeit und Abgabe eine Woche vor der Seminarsitzung, ein Referat sowie eine regelmäßige Teilnahme. Referatvergabe ab 29.04.2003: Prof. Dr. C. Lindner-Braun lindner@wiso.uni-koeln.de // uli7250@aol.com.

Zur Erklärung medialer Phänomene des Medienangebots, der Mediennachfrage und gesellschaftlicher Medieneffekte werden jeweils verschiedene und unterschiedlich stringente theoretische Ansätze zugrundegelegt. Nach wie vor dominieren forschungspogramatische Schwerpunkte zu einzelnen Phänomenen wie Agenda Setting, Schweigespirale, Nachrichtenwerttheorie oder publikumszentrierten Ansätzen. Das Seminar gibt einen Überblick mit dem Ziel, die jeweiligen theoretischen Prämissen herauszuarbeiten und gegenüberzustellen.

Gliederung:

1 Methodologische und methodische Grundlagen

2 Mikrotheorien der Medienwissenschaften

3 Makrotheorien der Medienwissenschaften

Literatur: - Blöbaum, Bernd, 1994: Journalismus als soziales System. Opladen: Westdeutscher Verlag. - Bonfadelli, Heinz (2000): Medienwirkungsforschung I. Grundlagen und theoretische Perspektiven. Konstanz: UVK Medien - Bonfadelli, Heinz, 2000: Medienwirkungsforschung II. Anwendungen in Politik, Wirtschaft und Kultur. Konstanz: UVK Medien. - Bryant, J., Zillmann, D. (2002)2 (Hrsg.), Media effects. Advances in theory and research. Hillsdale: Lawrence Erlbaum - Kunczik, Michael (1984) Kommunikation und Gesellschaft. Theorien zur Massenkommunikation. Köln: Böhlau. - Schenk, Michael (2002)2: Medienwirkungsforschung. Mohr: Tübingen, Dritter Teil - Kunczik, Michael, und Astrid Zipfel (2001): Publizistik. Köln: Böhlau Verlag.

Physische Attraktivität, Teil I

M. Klein und U. Rosar

2 St. Di. 10.15-13.30 in S 82 (Philosophikum); Beginn: 14.10.2003

Soziologie; Forschungspraktika; Forschungslehre

Politische Kommunikation in der Mediengesellschaft II

W. Jagodzinski mit D. Ohr

2 St. Di. 10.15-13.30 in S 57 (Philosophikum); Beginn: 14.10.2003

Soziologie; Forschungspraktika; Forschungslehre

Diese Veranstaltung ist die Fortsetzung der Forschungspraktikums "Politische Kommunikation in der Mediengesellschaft I" aus dem Sommersemester 2003.

Wirtschaftsinformatik

Vorlesungen

Grundzüge der Wirtschaftsinformatik III: Einführung in die Systementwicklung

W. Mellis

2 St. Do. 13.30-15.00 in Aula I; Beginn: 16.10.2003

Wirtschaftsinformatik; Vorlesung

Nähere Informationen zu der Veranstaltung werden in der ersten Vorlesung und im Internet unter <http://www.systementwicklung.uni-koeln.de> bekanntgegeben.

Es werden Methoden der strukturierten und der objektorientierten Systementwicklung behandelt.

Literatur: - Heide Balzer: Lehrbuch der Objektmodellierung. Heidelberg 1999 - Raasch, Jörg: Systementwicklung mit strukturierten Methoden. Ein Leitfaden für Praxis und Studium. 3. Auflage, München - Wien 1993. - Rumbaugh, James: Object-oriented modeling and design. Englewood Cliffs 1991.

Praktikum zur Informationsverarbeitung: Programmierparadigmen

W. Mellis

2 St. Fr. 13.30-15.00 in Pohlighaus, R 301

Wirtschaftsinformatik; Vorlesung

Seminare etc.

Übung zu Grundzüge der Wirtschaftsinformatik III

O. Avci (für W. Mellis)

1 St. Do. 17.00-18.30 (14 tägig) in A2, Hörsaalgebäude; Beginn: 06.11.2003

Wirtschaftsinformatik; Übung

Es werden insgesamt neun Übungen gehalten. Zudem werden Tutorien angeboten. Nähere Informationen dazu werden in der ersten Übung, per Aushang und im Internet unter <http://www.systementwicklung.uni-koeln.de> bekanntgegeben.

In dieser Veranstaltung werden die Inhalte der gleichnamigen Vorlesung vertieft.

Literatur: - Heide Balzert: Lehrbuch der Objektmodellierung. Heidelberg 1999 - Raasch, Jörg: Systementwicklung mit strukturierten Methoden. Ein Leitfaden für Praxis und Studium. 3. Auflage, München - Wien 1993. - Rumbaugh, James: Object-oriented modeling and design. Englewood Cliffs 1991.

Informationsverarbeitungspraktikum

U. Derigs

2 St. s. A.

Wirtschaftsinformatik; Praktikum

Blockveranstaltung (nur nach vorheriger Anmeldung)

Übung zu Praktikum zur Informationsverarbeitung

W. Mellis

1 St. Fr. 15.15-16.00 in Pohlighaus, R 301

Wirtschaftsinformatik; Übung

Anleitung zum wissenschaftlichen Arbeiten (Arbeitsgemeinschaft)

W. Mellis (mit Assistenten)

2 St. n. V.

Wirtschaftsinformatik; Arbeitsgemeinschaft

Diplomanden-Arbeitsgemeinschaft

W. Mellis (mit Assistenten)

2 St. n. V.

Wirtschaftsinformatik; Arbeitsgemeinschaft

Wirtschafts- und Sozialgeographie

Vorlesungen

Grundlagen der Wirtschaftsgeographie II

R. Sternberg

2 St. Di. 10.15-11.45 in R 524; Beginn: 14.10.2003-03.02.2004

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Vorlesung; Empirie und Politik

Gliederung:

14. 10. 2003 Systematisierung, Begriffsinhalte und Historie der Wirtschaftsgeographie

- 21.10.2003 Indikatoren zur Beschreibung ökonomischer Raumsysteme
- 28.10.2003 Methoden der Datengewinnung und –analyse
- 04.11.2003 Beschreibung der Disparitäten im globalen Maßstab
- 11.11.2003 Erklärung der Disparitäten im globalen Maßstab
- 18.11.2003 Beschreibung von Disparitäten im regionalen Maßstab: das Beispiel Europäische Union
- 25.11.2003 Erklärung der Disparitäten innerhalb der Europäischen Union
- 02.12.2003 Beschreibung der Disparitäten im nationalen Maßstab: das Beispiel Deutschland
- 09.12.2003 Erklärung der Disparitäten im nationalen Maßstab: das Beispiel Deutschland
- 16.12.2003 Raumwirtschaftspolitik: Definition, Strategien, Instrumente
- 13.01.2004 Raumwirtschaftspolitik im globalen Maßstab: Grundstrategien und Instrumente zur Steuerung der Güter- und Faktorströme
- 20.01.2004 Raumwirtschaftspolitik im regionalen Maßstab: die EU-Regionalpolitik
- 27.01.2004 Raumwirtschaftspolitik auf nationaler Maßstabsebene: das Beispiel Deutschland
- 03.02.2004 Zusammenfassung

Literatur: Armstrong, H., Taylor, J.: Regional Economics and Policy. Oxford 2000 (3rd Ed.): Blackwell; Bahrenberg, G., Giese, E. u. Nipper, J.: Statistische Methoden in der Geographie. Bd.1. (1990) u. Bd. 2 (1992). Stuttgart: Teubner; Bathelt, H. u. Glückler, J.: Wirtschaftsgeographie. Ökonomische Beziehungen in räumlicher Perspektive. Stuttgart 2001: UTB-Ulmer; Bryson, J., Henry, N., Keeble, D., Martin, R. (Hrsg.): The Economic Geography Reader. Chichester 1999: Wiley. Europäische Kommission: Sechster Periodischer Bericht über die sozioökonomische Lage und Entwicklung der Regionen der Europäischen Union. Luxemburg 1999: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften; Knox, P. u. Agnew, J.: The Geography of the World Economy. London u.a.1994 (3.Aufl.): Arnold.; Krätke, S.: Stadt Raum Ökonomie. Basel, Boston, Berlin 1995: Birkhäuser; Maier, G. u. Tödtling, F.: Regional-und Stadtökonomie 2. Wien, New York 2002 (2.Aufl.); Schätzl, L.: Wirtschaftsgeographie 2 Empirie (3. Aufl. 2000), Wirtschaftsgeographie 3 Politik (3. Aufl. 1994). Paderborn u.a.: Schöningh; Sternberg, R.: Technologiepolitik und High-Tech Regionen - ein internationaler Vergleich. Münster, Hamburg 1998 (2.Aufl.): LIT.

Ökologie und Wirtschaft

E. Gläßer

2 St. Do. 10.15-11.45 in R 524; Beginn: 16.10.2003

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Vorlesung

Gliederung:

1. Einführung (Begriffsbestimmungen u.a.m.)
2. Landwirtschaft und Umwelt
3. Wald- und Forstwirtschaft
4. Fischwirtschaft
5. Fragen der gegenwärtigen und zukünftigen Wasserwirtschaft
6. Bergbau und Umwelt
7. Energiewirtschaft und Umwelt
8. Ausgewählte Aspekte: Stadtökologie; Verkehrswesen und Ökologie bzw. Ökologie und Tourismus

Literatur: In der ersten Sitzung wird eine Literaturliste ausgegeben.

Die Europäische Union aus wirtschaftsgeographischer Sicht

U. auf der Heide

2 St. Fr. 15.15-16.45 in R 524; Beginn: 17.10.2003

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Vorlesung

Seminare etc.

Allgemeine Wirtschaftsgeographie (TN)

R. Dionisius, M. Raueiser

2 St. Di. 13.30-15.00 in R 524

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Proseminar

Es handelt sich um ein Blockseminar. Konstituierende Sitzung am 14.10.2003 von 13:30-17:00 Uhr, Blockveranstaltung: 09., 10. und 12.01.2004 jeweils von 09:00-17:00 Uhr, Ort: Raum 524 (Wiso-Hochhaus). Die Referatsthemen werden in der konstituierenden Sitzung vergeben.

Inhalt:

Die natürlichen Grundlagen des Wirtschaftsraumes

1. Die Erdgeschichte im Hinblick auf die Bildung wirtschaftlich bedeutender Lagerstätten
2. Energiewirtschaft in Deutschland
3. Klima und Böden als wichtige Voraussetzungen für die Agrarproduktion
4. Die naturräumliche Gliederung von Deutschland Agrargeographie
5. Ökonomische Gesetze der Agrarwirtschaft
6. Agrarwirtschaft in Deutschland Bevölkerungsgeographie
7. Die globale Bevölkerungsentwicklung
8. Die Bevölkerungsentwicklung Stadtgeographie
9. Stadtdefinitionen und Verdichtungsraumkategorien
10. Der Verdichtungsprozess Raumordnung
11. Raumordnung in Deutschland
12. Theorie der Zentralen Orte
13. Regionalpolitik der EU
14. EU-Osterweiterung – wirtschaftsgeographische Aspekte Industriegeographie
15. Die industriegeographische Theorie von A. Weber
16. Standortfaktoren im Wandel Neue Erklärungsansätze industrieller Standortentscheidungen
17. Dynamisch-Zyklisch Ansätze und "Der Übergang von der Industrie- zur Wissensgesellschaft"
18. Dynamisch-evolutionäre Konzepte

Allgemeine Wirtschaftsgeographie (TN)

C. Tamasy

2 St. Mi. 15.15-16.45 in R 524; Beginn: 15.10.2003

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Proseminar

Die Anmeldung zum Proseminar bitte ab sofort im Sekretariat und spätestens bis 13.10.2003. Bitte tragen Sie sich in die im Sekretariat ausliegende Liste ein und geben Sie eine Präferenz an, welche Veranstaltung Sie besuchen möchten (PS Tamásy, Litzenberger oder PS Gläßer, Dionisius, Raueiser). Nachträgliche Anmeldungen sind nur in begrenztem Umfang möglich!

Nachweis: Die Veranstaltung ermöglicht die Erstellung von Übungsreferaten. Die Abgabe der Referate erfolgt eine Woche vor der Seminarsitzung in zweifacher Ausfertigung. Dieses Proseminar ist eine Pflichtveranstaltung im Sinne der Diplomprüfungsordnung der WiSo-Fakultät vom 06.05.1996. Der Teilnahmenachweis des Proseminars ist Zulassungsvoraussetzung für das Hauptseminar. Die regelmäßige Teilnahme am Seminar und an zwei Exkursionstagen ist Bedingung für die Ausstellung eines Scheines.

Inhalt: Raumwirtschaftstheorie, Empirische Raumwirtschaftsforschung, Raumwirtschaftspolitik

Gliederung:

15.10.2003: Konstituierende Sitzung

22.10.2003: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten, was ist Wirtschaftsgeographie? Raumwirtschaftstheorie

29.10.2003: Einzel- und gesamtwirtschaftliche Standorttheorien

05.11.2003: Interne und externe Determinanten regionalen Wirtschaftswachstums
 12.11.2003: Raumentwicklung und neue Technologien: Theorie der Langen Wellen, Produktlebenszyklushypothese, Innovative Milieus und Netzwerke
 19.11.2003: Porters Konzept der nationalen und regionalen Wettbewerbsfähigkeit Empirische Raumwirtschaftsforschung
 26.11.2002: Grundlagen empirischer Regionalforschung A: Indikatoren zur Beschreibung ökonomischer Raumsysteme
 03.12.2003: Grundlagen empirischer Regionalforschung B: Methoden der Datengewinnung und -analyse
 10.12.2003: Umfang und Ursachen räumlicher Ungleichgewichte im Weltmaßstab
 17.12.2003: Globalisierung und Regionalisierung im Weltwirtschaftsraum Raumwirtschaftspolitik
 07.01.2004: Grundlagen der Raumwirtschaftspolitik: Definition, Ziele, Instrumente
 14.01.2004: GATT und neue Welthandelsordnung: Ziele, Bewertung und Probleme
 21.01.2004: Funktionsweise und Wirkungen der Entwicklungshilfe und entwicklungspolitischen Zusammenarbeit
 28.01.2004: Ziele und Wirkungen supranationaler Staatenzusammenschlüsse
 04.02.2004: Globale Institutionen und ihre Rolle in der Armutsbekämpfung, Krisenbewältigung und Transition
 11.02.2004: Zusammenfassung, Abschlussdiskussion
 Literatur: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) (1994): Handwörterbuch der Raumordnung. Hannover: Verlag der ARL. Bathelt, H.; Glückler, J. (2002): Wirtschaftsgeographie. Stuttgart: Ulmer. Bryson, J.; Henry, N.; Keeble, D.; Martin, R. (1999) (Hrsg.): The Economic Geography Reader. Chichester u.a.: Wiley. Clark, G.L.; Feldman, M.P.; Gertler, M.S. (2000): The Oxford Handbook of Economic Geography. Oxford, New York: Oxford University Press. Dicken, P.; Lloyd, P.E. (1999): Standort und Raum - Theoretische Perspektiven in der Wirtschaftsgeographie. Stuttgart: Ulmer. Maier, G.; Tödtling, F. (1995): Regional- und Stadtökonomik. Standorttheorie und Raumstruktur. Wien, New York: Springer (2. Aufl.). Maier, G.; Tödtling, F. (1996): Regional- und Stadtökonomik 2. Regionalentwicklung und Regionalpolitik. Wien, New York: Springer. Porter, M. E. (1993): Nationale Wettbewerbsvorteile: Erfolgreich konkurrieren auf dem Weltmarkt. Wien: Ueberreuter. Schätzl, L. (2003): Wirtschaftsgeographie 1. Theorie. Paderborn u.a.: Schöningh (9. Aufl.). Schätzl, L. (2000): Wirtschaftsgeographie 2. Empirie. Paderborn u.a.: Schöningh (3. Aufl.). Schätzl, L. (1994): Wirtschaftsgeographie 3. Politik. Paderborn u.a.: Schöningh (3. Aufl.). Sternberg, R. (1998): Technologiepolitik und High-Tech Regionen - ein internationaler Vergleich. Münster: LIT (2. Aufl.).

Globalisierung und Regionalisierung (SN)

R. Sternberg

2 St. Mi. 13.30-15.00 in R. 524; Beginn: 15.10.2003

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Hauptseminar

Nachweis: Die Sprechstunden von Prof. Sternberg und den Betreuerinnen sind mittwochs, 10.00 - 11.00 (z.T. gesonderte Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit; vgl. die Homepage des Instituts. Änderungen werden rechtzeitig im Internet und per Aushang bekannt gegeben). Betreuung: Dr. C. Tamásy in 2003, Dipl.-Volkswirtin A. Endres in 2004. Die Vorbesprechung mit Themenvergabe fand am 30.7.2003 statt. Die Hausarbeit (15 Seiten Text ohne Anhang, Inhaltsverz. etc) ist eine Woche vor dem Termin in dreifacher Ausfertigung bei den Betreuerinnen abzugeben. Die regelmäßige Teilnahme am Seminar und die Teilnahme an zwei Exkursionstagen (letzteres gilt nicht für Geographie-Studenten) ist notwendige Bedingung für die Ausstellung eines Scheines. Ferner muss die erbrachte Leistung mindestens „ausreichend“ bewertet worden sein. Was „regelmäßige Teilnahme“ bedeutet, hängt ab vom jeweiligen Studiengang – Details finden Sie auf dem Aushang „Neuregelung Exkursionsteilnahme“ oder bei Frau Endres in der Sprechstunde. Die Formalia zur Anfertigung der Hausarbeiten erhalten Sie bei Frau Endres, im Seminarordner der Bibliothek oder online unter <http://www.wiso.uni-koeln.de/wigeo/studium/form-hausarbeit/html>. Es wird dringend empfohlen, die neuen amtlichen Rechtschreibregeln zu befolgen. Formale Mängel fließen in die Bewertung der Hausarbeit ein! Dieses Hauptseminar ist eine Pflichtveranstaltung im Sinne der Diplomprüfungsordnung der WiSo-

Fakultät vom 29.7.2002. Die Ausstellung eines Scheines erfordert eine regelmäßige Teilnahme am Seminar (s.o.).

Gliederung:

15.10.2003 Hartmut Herrbrodt Globalisierung und Regionalisierung – Begriffe, Formen und Ursachen

22.10.2003 Henrik Pohl: Lässt sich die These der räumlichen Konzentration der Welthandelsströme empirisch belegen?

29.10.2003 Doppelsitzung von 13.00-15.00! Ariane Knüttgen: Konvergenz oder Divergenz? Verringert oder vergrößert Globalisierung die ökonomischen Disparitäten zwischen Ländergruppen sowie innerhalb von Ländern? André Jansen: Zur These der Interdependenz von Globalisierung und Regionalisierung: theoretische Grundlagen und empirische Befunde

05.11.2003 Jan Stücke: „Death of Distance“ und Enträumlichung als Konsequenz der Globalisierung?

12.11.2003 Jasmin Hennemann: Welche Rolle spielen Global Cities und ihre Regionen in einer globalisierten Welt?

19.11.2003 Daniel Weber: Die Entstehung von Wissen und neuen Technologien im Zeitalter von Globalisierung und Regionalisierung – Implikationen für Nationen und Regionen

26.11.2003 Stefan Staub: Die Automobilbranche als globalisierter Wirtschaftszweig – unternehmerische Strategien und räumliche Implikationen

03.12.2003 Jens Kohlhaas: Die deutsche Chemieindustrie – räumliche Produktions- und Marktbeziehungen zwischen Globalisierung und Regionalisierung

10.12.2003 Doppelsitzung von 13.00-15.00!! Matthias Ketterle: Effekte der Globalisierung für Standortwahl und Regionalentwicklung: zu- oder abnehmende Spezialisierung von National- und Regionalökonomien?

Patrick Tillmann: Welche regionalpolitischen Optionen haben Länder und Regionen in Zeiten globalen Wettbewerbs und offener Märkte?

17.12.2003 Stefano Lucidi: Ziele, Instrumente und Wirkungen der Welthandelsorganisation WTO im Rahmen einer neuen Welthandelsordnung

07.01.2004 Doppelsitzung von 13.00-15.00!! Anette Harzbecher: Die Stellung Lateinamerikas in der Weltwirtschaft: Entwicklungspotenziale und -hemmnisse. Kaula Frotschen: Position und Zukunftsperspektiven Lateinamerikas im Welthandel

14.01.2004 Alexia Ihle: Supranationale Bündnisse in Lateinamerika als wirtschaftliche Impulsgeber? Eine Bewertung anhand von NAFTA und MERCOSUR

21.01.2004 Melanie Bielefeld: Regionale Wirkungen der Globalisierung in Lateinamerika: die Automobilindustrie in Mexiko und Brasilien

28.01.2004 Judith Bolle: Der Internationale Währungsfonds und die Weltbank als Retter oder Verursacher nationaler Finanzkrisen? Befunde aus Argentinien

04.02.2004 Rolf Sternberg Zusammenfassung

Literatur: Allgemeine Grundlagenliteratur zum Hauptseminar: 1. Deutscher Bundestag (Hrsg.) (2002). Schlussbericht der Enquete-Kommission Globalisierung der Weltwirtschaft. Opladen: Leske und Budrich 2. Dunning, H.J. (2000, ed.): Regions, Globalization, and the Knowledge-Based Economy. Oxford: OUP. 3. Krätke, S. (1995): Globalisierung und Regionalisierung. In: Geographische Zeitschrift Jg. 83, H. 3-4, S. 207-221. 4. Le Monde diplomatique (2003): Atlas der Globalisierung. Berlin: taz Verlags- und Vertriebs-GmbH. 5. Schamp, E.W. (1996): Globalisierung von Produktionsnetzen und Standortsystemen. In: Geographische Zeitschrift, Jg. 84, H. 3-4, S. 205-219 6. Sternberg, R. (1997): Weltwirtschaftlicher Strukturwandel im Zeichen der Globalisierung: Umfang und Ursachen räumlicher Ungleichgewichte bei sozioökonomischen Indikatoren. In: Geographische Rundschau, Jg.49, H. 12, S. 680-687. 7. Weltbank (Hg., 2000): Weltentwicklungsbericht 1999/2000. Globalisierung und Lokalisierung. Neue Wege im entwicklungspolitischen Denken. Frankfurt/Main. 8. Yeung, H.Y (2002): The limits to globalization theory: A geographic perspective on global economic change. In: Economic Geography, Vol. 78, No. 3, 285-306. Die Grundlagenliteratur steht in einem Handapparat im Raum von Fr. Dr. Tamásy (bis Ende 2003) bzw. Fr. Endres (ab 2004). Darüber hinaus wird jedem/r Referenten/in bei der Erstberatung (bei Frau Dr. Tamásy bzw. Frau Endres) ein Titel als Einstiegsliteratur für das jeweilige Thema genannt.

Wirtschaftsgeographie Deutschlands (SN)

E. Gläßer

2 St. Mi. 10.15-11.45 in R 524

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Hauptseminar

Wissen – wirtschaftsgeographische Ursachen und Wirkungen

A. Endres

2 St. s. A. in R 524; Beginn: 15.01.2004.

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Hauptseminar

Blockseminar; Termine: 1) Donnerstag, 15.1.2004, 13.30 - 20.00, 2) Freitag, 16.1.2004, 8.30 - 18.00, 3) Dienstag, 20.1.2004, 13.30 - 20.00.

Nachweis: Die Sprechstunde von Prof. Sternberg und Frau Endres sind mittwochs, 10.00 - 11.00 (z.T. gesonderte Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit; vgl. die Homepage des Instituts. Änderungen werden rechtzeitig im Internet und per Aushang bekannt gegeben). Die Vorbesprechung mit Themenvergabe fand am 30.7.2003 statt. Die Hausarbeit (15 Seiten Text ohne Anhang, Inhaltsverz. etc) ist bis spätestens Donnerstag, dem 18.10.2003 (12.00) in dreifacher Ausfertigung bei Frau Endres abzugeben. Später eingehende Hausarbeiten werden nicht mehr angenommen. Die Teilnahme an allen drei Seminartagen und an zwei Exkursionstagen ist notwendige Bedingung für die Ausstellung eines Scheines. Ferner muss die erbrachte Leistung mindestens 'ausreichend' bewertet worden sein. Die Formalia zur Anfertigung der Hausarbeiten erhalten Sie bei Frau Endres, im Seminarordner der Bibliothek oder online unter <http://www.wiso.uni-koeln.de/wigeo/studium/form-hausarbeit/html>. Es wird dringend empfohlen, die neuen amtlichen Rechtschreibregeln zu befolgen. Formale Mängel fließen in die Bewertung der Hausarbeit ein! Dieses Hauptseminar ist eine Pflichtveranstaltung im Sinne der Diplomprüfungsordnung der WiSo-Fakultät 29.7.2002. Die Ausstellung eines Scheines erfordert eine regelmäßige Teilnahme am Seminar (s.o.).

Gliederung:

15.01.2004 Daniela Ciuciumis-Sarapli: Begrifflichkeiten und Grundlagen: Wissen, Wissensarten, Lernen -Wie entsteht Wissen und wie wird es zwischen Personen und Räumen erworben, aufgenommen und weitergegeben ?

15.01.2004 Claudia Kabbe: Von Forschung und Wissen zu Innovationen aus Sicht eines Staates – Das Konzept nationaler Innovationssysteme

15.01.2004 Sabine Kessler: Von Forschung und Wissen zu Innovationen aus Sicht einer Region –Das Konzept regionaler Innovationssysteme

15.01.2004 Silke Schönling: Zur Fähigkeit von Personen, Unternehmen und Region, neues Wissen zu verarbeiten – das Konzept der (auch regionalen) absorptiven Kapazität

16.01.2004 Marcel Otte: Das Konzept der Wissensspillover – theoretische Grundlagen und empirische Evidenz

16.01.2004 Andrea Krause-García: Modellierung und Operationalisierung wissensbasierter Regionalökonomien

16.01.2004 Thorsten Schmitz: Zum statistischen Zusammenhang zwischen Wissen und ökonomischem Wachstum – empirische Befunde für Regionen, Länder und Ländergruppen

16.01.2004 Sarah Rheinberger: Sozialkapital als Determinante regionaler Wettbewerbsfähigkeit und seine Rolle in der Wirtschaftstheorie

16.01.2004 Sina Kohnen: Internationale Ungleichgewichte der Wissensentstehung und -diffusion

20.01.2004 Hendrik Becker: Hochschulen als wissensproduzierende Institutionen und ihre regionalwirtschaftlichen Wirkungen

20.01.2004 Daniel Bley: Lernende Regionen – theoretische Grundlagen und politische Strategien (inkl. Beispiele)

20.01.2004 Natalia Krieger: Was unternehmen der Bund und die Länder zugunsten der Wissensentstehung in Regionen?

20.01.2004 Jens Eckl: Die Förderung von regionalen Innovationsnetzwerken auf EU-Ebene: Ziele, Instrumente und Ergebnisse der Regional Innovation Strategies (inkl. Beispiele).

Literatur: Allgemeine Grundlagenliteratur zum Hauptseminar: 1. Meusbürger, P. (1998): Bildungsgeographie. Wissen und Ausbildung in der räumlichen Dimension. Heidelberg, Berlin: Spektrum Akademischer Verlag. 2. World Bank (2001): Human Development Report 2001. Making new technologies work for human

development. New York, Oxford: OUP. 3. Dunning, H.J. (2000, ed.): Regions, Globalization, and the Knowledge-Based Economy. Oxford:OUP 4. Themenheft „Erdkunde“, 2000, H. 4 5. Weltbank: Entwicklung durch Wissen. Weltentwicklungsbericht 1998/1999.Frankfurt/M.: FAZ, Verl.-Bereich Buch (dt. Fassung des Weltentwicklungsberichtes). Die Grundlagenliteratur steht in einem Handapparat im Raum von Fr. Endres. Darüber hinaus wird jedem/r Referenten/in bei der Erstberatung (bei Frau Endres) ein Titel als Einstiegsliteratur für das jeweilige Thema genannt.

Übung Weltwirtschaftsraum und Entwicklung

A. Endres

2 St. Mo. 17.00-18.30 in R 524; Beginn 13.10.2003

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Übung; Teilgebiete der Allgemeinen Wirtschafts- und Sozialgeographie

Gliederung:

1. Einführende Sitzung: Themenbesprechung, Themenvergabe, Formalia (13.10.2003)
2. Der Entwicklungsbegriff und die Messung von sozioökonomischen Disparitäten (20.10.2003)
3. Weltweite Disparitäten: der Vergleich zwischen Industrie- und Entwicklungsländern und unter Entwicklungsländern (27.10.2003)
4. Verteilung vs. Wachstum: zwei Ziele der Wirtschafts- und Entwicklungspolitik (03.11.2003)
5. Wodurch entsteht Entwicklung? Theorien und Ansätze im Überblick (10.11.2003)
6. Neuere Ansätze zur Regionalentwicklung: Netzwerke und Milieus (17.11.2003)
7. Geographie und Entwicklung (24.11.2003)
8. Institutionen und Entwicklung (01.12.2003)
9. Arbeitskräfte und Humankapital als Faktoren der Entwicklung (08.12.2003)
10. AIDS und Entwicklung (15.12.2003)
11. Handel und Entwicklung: die Debatte um den Agrarhandel (22.12.2003)
12. Entwicklung durch Kapital? (12.01.2004)
13. Die Weltbank als wesentlicher Bestandteil des Weltentwicklungsregimes (19.01.2004)
14. Leitlinien der deutschen Entwicklungspolitik (26.01.2004)
15. Zusammenfassung (02.02.2004)

Literatur: Deutscher Bundestag (Hrsg.) (2002): Schlussbericht der Enquete-Kommission Globalisierung der Weltwirtschaft. Opladen: Leske + Budrich Le Monde diplomatique (2003): Atlas der Globalisierung. Berlin: taz Verlags- und Vertriebs-GmbH Nuscheler, F. (1996): Lern- und Arbeitsbuch Entwicklungspolitik. Bonn: Dietz. Schätzl, L.(2000): Wirtschaftsgeographie 2. Empirie. Paderborn pp.: Schöningh. Todaro, M. P. (2000): Economic Development. Reading, Mass. pp.: Addison-Wesley.

Übung Computergestützte Kartographie

D. Möller

2 St. s. A.

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Hauptseminar

Übung Wissenschaftliche Arbeitstechniken SPSS für Windows

C. Tamasy

2 St. s. A. in R 210

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Übung

Blockveranstaltung nach besonderer Ankündigung

Übung Wissenschaftliche Arbeitstechniken Datenbankrecherche

A. Endres

2 St. s. A.

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Übung

Exkursionen (ein- und mehrtägig)

R. Sternberg

2 St. s. A.

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Exkursion

Nach besonderer Ankündigung

Exkursionen (ein- und mehrtägig)

E. Gläßer

2 St. s. A.

Wirtschafts- und Sozialgeographie; Exkursion

Nach besonderer Ankündigung

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Vorlesungen

Deutsche Wirtschaft im 20. Jahrhundert I: Konjunkturen, Krisen und Katastrophen 1914-1945

T. Pierenkemper

2 St. Di. 10.15-11.45 in XII

Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung

Im Rahmen des fünfsemestrigen Vorlesungszyklus über europäischen und deutsche Industriegeschichte im 19. und 20. Jahrhundert wird die deutsche Entwicklung in den ersten unruhigen Dezennien des 20. Jahrhunderts genauer dargestellt. Dabei werden zunächst die ökonomischen Konsequenzen des Ersten Weltkriegs und die daraus herkommenden Lasten für die Nachkriegswirtschaft zum Thema gemacht. Neben der Demobilisierung waren vor allem die Folgen einer schuldengestützten Kriegsfinanzierung, die eine wesentliche Ursache der Nachkriegsinflation darstellt und die Forderungen der Alliierten nach Entgeltung der entstandenen Kriegsschäden, die die ersten Nachkriegsjahre belasteten. Die Wirtschaft der Weimarer Republik hatte aber darüber hinaus unter weiteren internationalen Hypotheken zu leiden. Die Strukturwandlungen der Weltwirtschaft machten Anpassungen unabwendbar, die Desintegration der internationalen Beziehungen machte dies schwieriger, konnte aber ein Hineingleiten in eine schwere Depression nicht verhindern und unterhöhlte auf diese Weise die Errungenschaften der staatlichen und betrieblichen Sozialpolitik. Die Wirtschaft in der NS-Zeit wurde dann unter ganz anderen Bedingungen organisiert. Stand zunächst die Kriegsüberwindung im Vordergrund, so wurde sehr bald Rüstung und Kriegswirtschaft zum Gegenstand. Der vollständige Zusammenbruch der Wirtschaft bildete den Endpunkt eines halben Jahrhunderts ökonomischer Krisen und Katastrophen.

Gliederung:

Einleitung

- 1.1 Die deutsche Wirtschaft an der Wende zum 20. Jahrhundert
- 1.2 Zur Unstetigkeit der wirtschaftlichen Entwicklung im 20. Jahrhundert
2. Kriegswirtschaft und ökonomische Konsequenzen des 1. Weltkriegs
 - 2.1 Der Erste Weltkrieg in ökonomischer Perspektive
 - 2.2 Ökonomische Konsequenzen der Niederlage
3. Die Nachkriegskrisen
 - 3.1 Die deutsche Inflation
 - 3.2 Das Reparationsproblem
4. Die Wirtschaft der Weimarer Republik
 - 4.1 Strukturwandlungen der Weltwirtschaft
 - 4.2 „Relative Stagnation“ – Rationalisierung und Anpassung
 - 4.3 Sozialpolitik und Wohlfahrtsstaat

- 4.4 Depression und Weltwirtschaftskrise
 - 5. Wirtschaft im NS-Regime
 - 5.1 Zum „Scheitern“ der Weimarer Republik
 - 5.2 Der Vierjahresplan: Autarkieziel und kurzfristige Kriegsbereitschaft
 - 5.3 Phasen der Kriegswirtschaft: Vom Blitzkrieg zur totalen Mobilisierung
 - 5.4 Finanzierung des Krieges
 - 5.5 Mobilisierung von Arbeitskräften – Zwangsarbeiterproblematik
 - 6. Zusammenfassung
- Literatur: Karl Hardach, Wirtschaftsgeschichte Deutschlands im 20. Jh, Göttingen 1993 / Gustav Stolper u.a., Deutsche Wirtschaft seit 1870, Tübingen 1964.

Beschäftigung und Arbeitsmarkt in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert

T. Pierenkemper

2 St. Mo. 10.15-11.45 in D; Beginn: 15.10.2003

Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung

Mit der Entstehung des modernen Industriesystems entwickelte sich der Arbeitsmarkt mehr und mehr zur zentralen Institution der Allokation der Arbeit. Um diesen Prozess nachzeichnen zu können bedarf es zunächst einer begrifflich-theoretischen Untersuchung der zu verwendenden Konzepte. Danach wird die Entstehung von Lohnarbeit in ihren frühindustriellen Formen nachgezeichnet und von den vorausgehenden Formen der Allokation der Arbeit unterschieden. Es zeigt sich, dass für immer mehr Wirtschaftsbereiche und immer mehr Menschen der Arbeitsmarkt zum zentralen Element der Rekrutierung, Qualifizierung und Gratifikation von Arbeit wurde. Die schließlich am Ende des 19. Jahrhunderts dominierende Bedeutung des Arbeitsmarktes für die Beschäftigung in Deutschland ist vielfältig zu differenzieren. Das gilt für die Stabilität der Beschäftigungsverhältnisse ebenso wie für die Höhe und Spreizung der Gratifikation, für die Segmentierung in berufliche und betriebliche Teilmärkte, die z.T. ausführlich behandelt und dargestellt werden sollen. Auch die Begründung und den Wandel der Arbeitsmarktpolitik gilt es mit in die Betrachtung einzubeziehen. Ziel der Veranstaltung ist es, den Prozess und die Formen der marktmäßigen Allokation der Arbeit als historische Entwicklung nachzuvollziehen, die in ihrer heutigen Form als Arbeitsgesellschaft noch längst nicht am Ende angekommen ist.

Gliederung:

Grundlegungen

- 1. Zum Konzept des Arbeitsmarktes
 - 1.1 Arbeit und Beschäftigung
- 2. Arbeit und Arbeitsmarkt
 - 2.1. Arbeitsmarkttheorien in den Wirtschaftswissenschaften
 - 2.2. Arbeitsmarktmodelle der modernen Wirtschaftstheorie
 - 2.3. Theorien strukturierter Arbeitsmärkte
 - 2.4. Interessen und Strategien am Arbeitsmarkt

Historische Entwicklungen

- 1. Zur Genese der Erwerbsgesellschaft
 - 1.1. Grundzüge der Entwicklung
 - 2. Die Entstehung von Arbeitsmärkten in Deutschland
 - 2.1 Lohnarbeit und Agrarsektor
 - 2.2 Lohnarbeit im Gewerbe
 - 2.2.1 Das Handwerk
 - 2.2.2 Das Verlagswesen
 - 2.2.3 Zentralisierte Großbetriebe
 - 2.3 Entwicklungsdeterminanten am Arbeitsmarkt im 19. Jhd.
 - 2.3.1 Arbeitspotential und Angebot
 - 2.3.1.1 Bevölkerung
 - 2.3.1.2 Urbanisierung und Wanderung
 - 2.3.2. Produktionssysteme und Arbeitsnachfrage
 - 2.3.2.1 Technologische Entwicklungen
 - 2.3.2.2 Arbeitsorganisation
- 3. Der „deutsche“ Arbeitsmarkt im 19. Jhd.

- 3.1 Kategorien des deutschen Arbeitsmarktes im 19. Jhd.
- 3.2 Die Arbeitsmarktsituation bis 1850
- 3.3 Die Arbeitsmarktsituation von 1850 bis 1913
- 4. Der „deutsche“ Arbeitsmarkt im 20. Jhd.
- 5. Institutionen des Arbeitsmarktes
 - 5.1 Die Gewerkschaften
 - 5.2 Die Arbeitgeberverbände
- 6. Strukturwandlungen im Beschäftigungssystem des 19.& 20. Jhd.
- 7. Segmentation im Beschäftigungssystem des 19. & 20. Jhd.
 - 7.1 Frauenerwerbstätigkeit
 - 7.2 Die Erwerbstätigkeit von Kindern und Jugendlichen
 - 7.2.1 Kinderarbeit im 19. Jahrhundert
 - 7.2.2 Die Arbeit von Jugendlichen im 20. Jhd.
 - 7.3 Interne Arbeitsmärkte
- 8. Die Zukunft der Arbeit

Literatur: J.J. Lee, Labour in German Industrialization, in: Cambridge Economic History of Europe, Bd. 7, S. 442-491. / Toni Pierenkemper, Die Vermarktung von Arbeitskraft in Deutschland: Begriff, Tendenzen, Forschungsprobleme , in Klaus J. Bade (Hg.), Auswanderer, Wanderarbeiter, Gastarbeiter. Bevölkerung, Arbeitsmarkt und Wanderung in Deutschland seit der Mitte des 19. Jahrhunderts, S. 139-178, Ostfildern 1983. / John A. Garraty, Unemployment in History. Economic Thought and Public Policy, New York 1979. / Arne Eggebrecht u.a., Geschichte der Arbeit. Vom älteren Ägypten bis zur Gegenwart, Köln 1980.

Wirtschafts- und Sozialgeschichte der SBZ/DDR 1945 bis 1989

J. Lichter

2 St. Mo. 17.30-21.00 in R 510 (Bibliothek)

Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung

The European Industrialisation in a Comparative Perspektive

T. Pierenkemper, V. Pleitgen

1 St. Mo. 17.00-17.45 in Xib; Beginn: 20.10.2003

Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung

This lecture surveys the industrialization of important European countries (Great Britain, Belgium, France, Russia and Austria-Hungary) of the 19th century on the basis of economic concepts. It focuses on the question whether there was a unified European economic development or rather differing processes. With this background the prerequisites (agriculture, population growth, technology, capital accumulation, external trade, etc.) of the "Industrial Revolution" and the resulting social consequences (urbanization, class conflicts, policies for the poor) are discussed. Further the role of the state and the influences of entrepreneurship are addressed.

Gliederung:

Introduction: The Concept of Industrialization

- 1. Definitions
 - 1.1. Industrialization
 - 1.2. Economic Growth
 - 1.3. Europe
- 2. Concepts
 - 2.1. Prerequisites
 - 2.1.1. Land and Agriculture
 - 2.1.2. Population and Labor
 - 2.1.3. Capital
 - 2.1.4. Technology
 - 2.1.5. External Trade
 - 2.2. Differentiation
 - 2.2.1. Sectors
 - 2.2.2. Regions
 - 2.2.3. Processes

2.2.4. Institutions

The Industrialization in important European countries

1. The "Industrial Revolution" in Great Britain
2. Belgium
3. France
4. Austria-Hungary
5. Russia

Conclusions

Literatur: Sidney Pollard, Peaceful Conquest. The Industrialization of Europe 1760-1870, Oxford 1981. David Landes, The unbound Prometheus. Technological Change and Industrial Development in Western Europe from 1750 to the Present, Cambridge 1969. Toni Pierenkemper, Umstrittene Revolutionen. Die Industrialisierung im 19. Jahrhundert, Frankfurt a. M. 1996.

The Expansion of the German Economy during the 19th Century

T. Pierenkemper, K. Skibicki

1 St. Mo. 17.45-18.30 in Xib; Beginn: 20.10.2003

Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Vorlesung

The contents of this lecture is the growth of the German Economy in the Nineteenth century. This period is marked by the economic growth, enhanced by the so-called industrialization, which meant large-scale structural changes. This growth implied the absolute and relative growth of industrial activity and the shifts in the employment of resources. In modern economies, industrialization is on the brink of transition, rather being a de-industrialization, which does not imply that industrialization is in any way antiquated. The same causes for changes, such as shifts in employment demands as the most impacting factor, are heavily connected with modern industrialization. Understanding nineteenth-century industrialization, therefore, helps to understand contemporary problems of economic growth.

Gliederung:

I: The General Framework and Foundations of German Industrialization

- 1.1. The German "State": Changing Boundaries
- 1.2. Germany at the End of the Eighteenth Century
- 1.3. Germany during the Napoleonic Wars (1793-1806/15)
- 1.4. Germany after the Congress of Vienna
- 1.5. Germany and the Zollverein (1834-1866)
- 1.6. Germany and the North German Confederation (1866-1870)
- 1.7. The German Kaiserreich
2. A Quantitative Overview of Germanys Economic Expansion in the Nineteenth Century
3. Institutional and Commercial Preconditions
 - 3.1. Agrarian Reforms: the Case of Prussia
 - 3.2. The Development of the German Zollverein
 - 3.3. The Zollverein and Monetary Integration: The Rise of the Mark
 - 3.4. The Impact of Monetary and Banking Reforms
 - 3.5. A Methodological Note on Causality
4. The Emergence of a Modern Economy
 - 4.1. Capital Formation
 - 4.2. Labor Force
 - 4.3. Labor in Agriculture
 - 4.4. Labor in Industry and Handicrafts
 - 4.5. Technology and Competition: the Case of the Iron Industry
 - 4.6. Railways and the Leading Sector Syndrome: Backward and Forward Linkages
 - 4.7. The Role of the State II: The German Economy since the Middle of the Nineteenth Century
5. Agriculture
 - 5.1. Production and Productivity
 - 5.2. Agricultural Protection
6. Population and Labor
 - 6.1. Population and Migration
 - 6.2. Population Growth

- 6.3. Population Dynamics
- 6.4. Migration
- 6.5. Labor Force Development
- 6.6. Size and Structure
- 6.7. Quality of Labor
- 6.8. Living Conditions
- 6.9. Institutional Arrangements
- 7. Money and Banking
 - 7.1. Structure of the Banking Sector
 - 7.2. Contributions of Banks to Industrial Growth
- 8. Entrepreneurship
 - 8.1. Social Origins and Mobility
 - 8.2. Traditional Obstacles
 - 8.3. Qualifications
 - 8.4. Political Influence
- 9. The Role of the State
 - 9.1. Mercantilist Traditions and Periodization
 - 9.2. "New" Economic Policies
 - 9.3. Nationalization of the Railways
 - 9.4. Fiscal and Tariff Policy
 - 9.5. Social Policy
- 10. The International Economy
 - 10.1. International Trade at Mid-Century
 - 10.2. Trade Expansion 1870-1914
 - 10.3. Growing Protectionism after 1870
 - 10.4. Foreign Investment

Literatur: Pierenkemper, T./Tilly, R.; *The German Economy During the Nineteenth Century*, New York 2002.
 Borchartd, K.: "The Industrial Revolution in Germany 1700- 1914", in: Cipolla, Carlo M. (Ed.): *Fontana Economic History of Europe*, vol. 4.1 (6 vols.) (London, 1973): 76-160.

Seminare etc.

"Von Klütten und Briketts": Die rheinische Braunkohlenindustrie in historischer Perspektive

2 St. Do. 15.15-16.45 in R 510 (Bibliothek); Beginn: 20.10.2003

D. Dammers, H. Fischer

Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Proseminar/Übung

The contents of this lecture is the growth of the German Economy in the Nineteenth century. This period is marked by the economic growth, enhanced by the so-called industrialization, which meant large-scale structural changes. This growth implied the absolute and relative growth of industrial activity and the shifts in the employment of resources. In modern economies, industrialization is on the brink of transition, rather being a de-industrialization, which does not imply that industrialization is in any way antiquated. The same causes for changes, such as shifts in employment demands as the most impacting factor, are heavily connected with modern industrialization. Understanding nineteenth-century industrialization, therefore, helps to understand contemporary problems of economic growth.

Gliederung:

- 1: The General Framework and Foundations of German Industrialization
 - 1.1. The German "State": Changing Boundaries
 - 1.2. Germany at the End of the Eighteenth Century
 - 1.3. Germany during the Napoleonic Wars (1793-1806/15)
 - 1.4. Germany after the Congress of Vienna
 - 1.5. Germany and the Zollverein (1834-1866)
 - 1.6. Germany and the North German Confederation (1866-1870)
 - 1.7. The German Kaiserreich

2. A Quantitative Overview of Germanys Economic Expansion in the Nineteenth Century

3. Institutional and Commercial Preconditions

3.1. Agrarian Reforms: the Case of Prussia

3.2. The Development of the German Zollverein

3.3. The Zollverein and Monetary Integration: The Rise of the Mark

3.4. The Impact of Monetary and Banking Reforms

3.5. A Methodological Note on Causality

4. The Emergence of a Modern Economy

4.1. Capital Formation

4.2. Labor Force

4.3. Labor in Agriculture

4.4. Labor in Industry and Handicrafts

4.5. Technology and Competition: the Case of the Iron Industry

4.6. Railways and the Leading Sector Syndrome: Backward and Forward Linkages

4.7. The Role of the State

II: The German Economy since the Middle of the Nineteenth Century

5. Agriculture

5.1. Production and Productivity

5.2. Agricultural Protection

6. Population and Labor

6.1. Population and Migration

6.2. Population Growth

6.3. Population Dynamics

6.4. Migration

6.5. Labor Force Development

6.6. Size and Structure

6.7. Quality of Labor

6.8. Living Conditions

6.9. Institutional Arrangements

7. Money and Banking

7.1. Structure of the Banking Sector

7.2. Contributions of Banks to Industrial Growth

8. Entrepreneurship

8.1. Social Origins and Mobility

8.2. Traditional Obstacles

8.3. Qualifications

8.4. Political Influence

9. The Role of the State

9.1. Mercantilist Traditions and Periodization

9.2. "New" Economic Policies

9.3. Nationalization of the Railways

9.4. Fiscal and Tariff Policy

9.5. Social Policy

10. The International Economy

10.1. International Trade at Mid-Century

10.2. Trade Expansion 1870-1914

10.3. Growing Protectionism after 1870

10.4. Foreign Investment

Literatur: Pierenkemper, T./Tilly, R.; *The German Economy During the Nineteenth Century*, New York 2002.
Borchardt, K.: "The Industrial Revolution in Germany 1700- 1914", in: Cipolla, Carlo M. (Ed.): *Fontana Economic History of Europe*, vol. 4.1 (6 vols.) (London, 1973): 76-160.

Die "langen Wellen" der Konjunktur

R. Metz

2 St. Mi. 15.15-16.45 in S 94; Beginn: 15.10.2003

Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Proseminar

Nachweis: Im Seminar kann durch die Übernahme eines Referates ein Teilnahmechein erworben werden. Das genaue Programm wird in der ersten Sitzung am 15.10.2003 besprochen.

Von dem großen österreichischen Nationalökonom Joseph A. Schumpeter zum ersten Mal popularisiert, haben die „langen Wellen“ der Konjunktur bis heute nichts an Aktualität verloren, stehen sie doch auch für die Tatsache der Instabilität wirtschaftlichen Wachstums. Ob es freilich eine Regelmäßigkeit im Auf und Ab der wirtschaftlichen Entwicklung gibt, wie es viele Theorien „langer Wellen“ behaupten, ist bis heute umstritten. Das Seminar behandelt Theorie und Geschichte der „langen Wellen“, wobei deren Zusammenhang mit den Innovationen besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Auch auf die Probleme des empirischen Nachweises „langer Wellen“ wird ausführlich eingegangen.

Literatur: Janssen, Christian (1997): Lange Wellen - Empirie und Theorie. Eine kritische Untersuchung. Berlin. Kleinknecht, Alfred (1987): Innovation Patterns in Crisis and Prosperity: Schumpeter's Long Cycle reconsidered. New York. Spree, Reinhard (1991): Lange Wellen wirtschaftlicher Entwicklung in der Neuzeit. Historische Befunde, Erklärungen und Untersuchungsmethode. Historical Social Research/Historische Sozialforschung, Suppl. 4. Köln.

Die Industrialisierung von der Industrialisierung. Einführung in die Wirtschaftsgeschichte

A. Reckendrees

2 St. Mo. 11.00-12.30 in B IV; Beginn: 13.10.2003

Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Proseminar

Das Seminar untersucht - mit einem Schwerpunkt im 18. und beginnenden 19. Jahrhundert - an europäischen Beispielen die Entstehung regionaler Proto- Industrien, d.i. vorindustrieller (Massen-) Exportgewerbe auf dem Lande und damit einen zentralen Beitrag für die Interpretation der Entstehung der modernen kapitalistischen Industriegesellschaften. Das vor rund 30 Jahren entwickelte Konzept ist durch die historische Forschung „empirisch“ vielfach überprüft und inzwischen weitgehend modifiziert worden. Anhand des Themas leistet das Seminar eine Einführung in Begriffe und Konzepte der Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie allgemein in die Funktion von Modellen und Theorien in den Geschichtswissenschaften.

Literatur: Cerman, Markus/Ogilvie, Sheilagh C. (Hg.): Proto-Industrialisierung in Europa. Industrielle Kleinschmidt, Christian: Weltwirtschaft, Staat und Unternehmen im 18. Jahrhundert. Ein Beitrag zur Protoindustrialisierungsdebatte, in: ZUG (2002), S. 72-86 / Kriedte, Peter /Medick, Hans/Schlumbohm, Jürgen: Industrialisierung vor der Industrialisierung. Gewerbliche Warenproduktion auf dem Land in der Formationsperiode des Kapitalismus, Göttingen 1977.

Tutorium zum Proseminar Industrialisierung: Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in der Wirtschaftsgeschichte

T. Pierenkemper

2 St. Mo. 17.00-18.30 in B IV

Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Tutorium

Das Tutorium beschäftigt sich mit Grundlagen des geschichtswissenschaftlichen und spezifisch wirtschafts- und sozialhistorischen Arbeitens (Erstellung eines Referats, einer Hausarbeit, Bibliographieren, Zitieren, Zeitschriften, Hilfswissenschaften, Archivkunde, Theorien der Geschichtswissenschaften etc.). Das genauere Programm wird in der ersten Sitzung besprochen.

Literatur: Peter Borowsky/Barbara Vogel/Heide Wunder, Einführung in die Geschichtswissenschaft, Bd. 1, 5. Aufl. Opladen 1989. Gerold Ambrosius/Dietmar Petzina/Gottfried Plumpe (Hg.), Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen, München 1996. Hans-Jürgen Goertz (Hg.), Geschichte. Ein Grundkurs, Reinbek 1998.

Geschichte der Wirtschaftskrisen

T. Pierenkemper

2 St. Di. 15.15-16.45 in F; Beginn: 14.10.2003

Wirtschafts- und Sozialgeschichte; Hauptseminar

Ungleichmäßigkeiten in der Wirtschaftstätigkeiten sind seit alttestamentarischen Zeiten beobachtet worden. In der Vormoderne waren derartige Wirtschaftskrisen zumeist eng mit Ernteschwankungen verknüpft. Hinzu traten unregelmäßig auftretende sachlich und räumlich zumeist eng begrenzte Handels-, Geld- oder Spekulationskrisen. Das änderte sich mit der beginnenden Industrialisierung. Nunmehr traten in regelmäßigen Abständen dem Industriesystem offenbart eigentümlich innewohnende Konjunkturzyklen auf, die sich gelegentlich zu veritable Wirtschaftskrisen verdichteten. In diesem Seminar sollen zunächst einmal Unterschiede zwischen vorindustriellen und industriellen Wirtschaftskrisen herausgearbeitet werden. Darüber hinaus soll die Wirtschaftsgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts im Rahmen ihrer rhythmischen Zyklizität nachgezeichnet und verschiedene Krisenverursacher und -verstärker identifiziert werden. Schließlich gilt es auch die besonderen Dimensionen gravierender Depressionen und Systemzusammenbrüche besonders hervorzuheben.

Gliederung:

1. Einführung: Krisen und Konjunkturen
 - 1.1 Begriffe, Konzepte, Messung
 - 1.2 Strukturwandel und Strukturkrisen
2. Vormoderne Wirtschaftskrisen
 - 2.1 Agrarkrisen
 - 2.2 Spekulationskrisen
 - Tulpenmania (1634-37)
 - Mississippi-Schwindel (1719/20)
 - South-Sea Bubble (1719/20)
 - 2.3 Handels- und Kreditkrisen
 - 1817/19
 - 1847/48
3. Moderne Konjunkturkrisen
 - 3.1 im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert
 - erste Weltwirtschaftskrise (1857)
 - Gründerkrise (1873)
 - Krisen in der Hochindustrialisierung (1902, 1907, 1914)
 - 3.2 im 20. Jahrhundert
 - Inflation und Stabilisierung (1923/25)
 - Große Depression (1929-36)
 - Wachstumszyklen nach 1945
 - Krise DDR-Wirtschaft
4. Zusammenfassung und Ausblick

Literatur: Max Wirth, Geschichte der Handelskrisen, Frankfurt a.M. 1883 (3. Aufl.) Arthur Spiethoff, Die wirtschaftlichen Wechsellagen. Aufschwung, Krise, Stockung. Joseph A. Schumpeter, Konjunkturzyklen. Eine theoretische, historische und statistische Analyse des kapitalistischen Prozesses, 2 Bde., Göttingen 1961. Wilhelm Abel, Agrarkrisen und Agrarkonjunktur. Eine Geschichte der Land- und Ernährungswirtschaft Mitteleuropas seit dem hohen Mittelalter, Hamburg 1966. Charles P. Kindleberger, Manias, Panics, and Crashes. A History of Financial Crises, New York 1978.

Wirtschafts- und Sozialpädagogik

Vorlesungen

Einführung in die Wirtschaftspädagogik

M. Twardy

2 St. Do. 17.00-18.30 in HS 172, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 16.10.2003

Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Vorlesung; Einführung

Bei Bedarf kann gegebenenfalls ein zusätzliches Blockseminar angeboten werden.

Nachweis: Der Erwerb des Leistungsnachweises „Einführung in die Wirtschaftspädagogik“ ist durch die Klausur möglich.

Wirtschaftspädagogik sondiert das Verhältnis zwischen Arbeit bzw. Erwerbstätigkeit auf der einen und Kompetenzerwerb als Persönlichkeitsentwicklung auf der anderen Seite. Bildungs- und Beschäftigungssystem bieten den Rahmen für berufliche Bildung, in der Arbeiten und Lernen als individuelle Prozesse aufeinander bezogen sind. Entsprechend werden zwei Themengebiete in der Veranstaltung behandelt: Im Überblick werden Institutionen und Funktionen des Berufsbildungssystems vorgestellt. Außerdem erfolgt eine Orientierung hin zu didaktischen Theorien, um "Lehren" als ein Tätigkeitsfeld künftiger Wirtschaftspädagogen zu erkunden.

Literatur: SLOANE/TWARDY/BUSCHFELD: Einführung in die Wirtschaftspädagogik. Paderborn 1998. KAISER/PÄTZOLD (Hrsg.): Wörterbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Bad Heilbrunn 1999.

Wirtschafts-, Berufs- und Sozialpädagogik I

N. N.

2 St. Do. 10.15-11.45 in HS 172, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 16.10.2003

Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Vorlesung

Gegenstand der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit wirtschaftspädagogisch relevanten Lebenssituationen bis zum Jugendalter. Die Gliederung zur Veranstaltung wird am Lehrstuhl ausgehängt.

Literatur: Schmiel, M./Sommer, K.H.: Lehrbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik. 2. Aufl. München 1992. Sloane, P.F.E./Twardy, M./Buschfeld, D.: Einführung in die Wirtschaftspädagogik. Paderborn/München/Wien/Zürich 1998.

Wirtschafts-, Berufs- und Sozialpädagogik III

M. Twardy

2 St. Fr. 10.15-11.45, HS 141, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 17.10.2003

Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Vorlesung

Gegenstand der Veranstaltung ist die Auseinandersetzung mit wirtschaftspädagogisch relevanten Lebenssituationen des frühen bis hohen Erwachsenenalters. Die Vorlesung Wirtschafts- Berufs- und Sozialpädagogik III beschäftigt sich insbesondere mit dem Themenbereich Weiterbildung sowie arbeits- und betriebspädagogischen Aspekten. Die Gliederung zur Veranstaltung wird am Lehrstuhl ausgehängt.

Literatur: Schmiel, M./Sommer, K.H.: Lehrbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik. 2. Aufl. München 1992. Sloane, P.F.E./Twardy, M./Buschfeld, D.: Einführung in die Wirtschaftspädagogik. Paderborn/München/Wien/Zürich 1998.

Wirtschaftspädagogische Anthropologie

M. Twardy

2 St. s. A.; Beginn: 17.10.2003, 08.30-10.00.

Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Vorlesung

Diese Veranstaltung findet im Wintersemester in Kombination mit dem Hauptseminar (Do. 15.15 -16.45) statt.

Historische Wirtschaftspädagogik

M. Twardy

2 St. s. A.

Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Vorlesung

Die Veranstaltung wird wegen Neubesetzung der Professur für Wirtschafts- und Berufspädagogik in das SoSe 2004 verschoben.

Seminare etc.

Übung zur Wirtschaftspädagogik (G/H)

M. Beutner

2 St. Do. 13:30-15:00, R 238, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 16.10.2003

Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Übung

Bei Bedarf kann ein zusätzliches Blockseminar angeboten werden.

Nachweis: Zur Vorbereitung auf den Erwerb des Leistungsnachweises durch Klausur wird eine Probeklausur geschrieben.

Die Übung vertieft die Vorlesung "Einführung in die Wirtschaftspädagogik". Neben einem Überblick über Aufgaben und Tätigkeitsfelder von Wirtschaftspädagogen wird eine Orientierung über die Fachgebiete I und II nach Studienordnung erfolgen. Entsprechend sind Struktur und Institutionen des Berufsbildungssystems und Grundbegriffe didaktischen Denkens Gegenstand der Veranstaltung.

Literatur: SLOANE/TWARDY/BUSCHFELD: Einführung in die Wirtschaftspädagogik. Paderborn 1998
KAISER/PÄTZOLD (Hrsg.): Wörterbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik. Bad Heilbrunn 1999.

Übung zur Theorie und Praxis pädagogischer Kommunikation und Interaktion

M. Beutner

2 St. s. A.

Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Übung

Blockveranstaltung nach Aushang.

Inhalt: Kommunikationsmodelle Analyse von Kommunikationssituationen Pädagogische und didaktische Aspekte von Kommunikations- und Interaktionssequenzen.

Wirtschafts-, berufs- und sozialpädagogisches Hauptseminar

M. Twardy

2 St. Do. 15.15-16.45 in HS 172, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 16.10.2003

Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Hauptseminar

Teilnahmebedingungen: Online über die Lehrstuhlseiten. Die Vergabe der Themen erfolgt im Anschluss an die Anmeldung bei Frau von Zitzewitz Raum 144 Herbert-Lewin-Str. 2. Zur Anmeldung ist der Teilnehmernachweis zur Einführung in die Wirtschaftspädagogik notwendig.

Nachweis: Der Scheinerwerb ist durch Erstellung einer Seminararbeit möglich.

Ziel dieser Veranstaltung ist es, mit den Studierenden zentrale anthropologische Fragestellungen und deren Bedeutung für die (berufliche) Bildung zu erarbeiten. Der Fokus erstreckt sich dabei von einer historischen bis zu einer lerntheoretischen Sichtweise und greift zudem Aspekte der Identitätsausformung und des Arbeitsmarktes auf.

Medienpädagogik II (Seminar)

N. N.

2 St. Mi. 15:15-18:30, HS 141, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 15.10.2003

Wirtschafts- und Sozialpädagogik; Seminar

Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an Studierende des Wahlpflichtfachs Wirtschaftspädagogik im Studiengang Medienwissenschaften/Medienmanagement.

Wirtschafts- und Sozialpsychologie

Vorlesungen

Einführung in die Sozial- und Wirtschaftspsychologie

L. Fischer

2 St. Di. 10.15-11.45, HS 369, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 14.10.2003

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Vorlesung

Nachweis: Der Erwerb eines LN-Scheins ab SS 2003 setzt die Vorlage eines Teilnahmenachweises aus einer Veranstaltung "Einführung in die Sozial- und Wirtschaftspsychologie I oder II" voraus.

Die Vorlesung "Einführung in die Sozial- und Wirtschaftspsychologie" ist zweisemestrig angelegt und entwickelt zunächst allgemeine Aspekte zur grundlagenorientierten und anwendungsbezogenen Forschung. Nach einem gerafften Überblick über die Methoden und Theorien dieses Fachgebietes werden die wichtigsten Themenbereiche der Sozialpsychologie erörtert, wobei bereits hier wirtschaftliche Anwendungsgebiete herausgearbeitet werden. Zum Abschluss werden die verschiedenen Anwendungsfelder genuin wirtschaftspsychologischer Forschung dargestellt.

Literatur: Fischer, L. & Wiswede, G. (2001). Grundlagen der Sozialpsychologie. München/Wien.

Seminare etc.

Wirtschaftspsychologisches Seminar: Arbeits- und Organisationspsychologie

C. Dethloff

2 St. Di. 12.00-13.30, HS 369, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 14.10.2003

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar

Im Rahmen dieses Seminars soll anhand eines Überblicks sowie einiger exemplarischer Vertiefungen ein fundierter Einblick in den Gegenstand und die Ziele der Arbeits- und Organisationspsychologie vermittelt werden.

Literatur: Wiswede, G. (2000). Einführung in die Wirtschaftspsychologie. München.

Markt- und Konsumpsychologie (Seminar)

T. Marchlewski

2 St. Do. 13.30-15.00, HS 369, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 16.10.2003

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar

Nachweis: Möglichkeit der Teilnahme an einer Abschlussklausur.

Im Rahmen dieser Veranstaltung sollen anhand sozialpsychologischer Theorien Kenntnisse bezüglich des Konsumentenverhaltens und sinnvoller absatzpolitischer Techniken, Produktgestaltungen sowie Werbemaßnahmen vermittelt werden.

Literatur: Kroeber-Riel, W. & Weinberg, P. (1996). Konsumentenverhalten. München. Wiswede, G. (2000): Einführung in die Wirtschaftspsychologie. München/Basel.

Ökonomische Psychologie (Seminar)

F. Gresser

2 St. Do. 15.15-16.45 in HS 360, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 16.10.2003

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar

Der Mensch als Entscheider in einer Welt bestehend aus Komplexität und Unvorhersehbarkeiten ist Gegenstand dieser Veranstaltung. Individuelles Handeln wird nach einer allgemeinen Einführung unter anderem in den Entscheidungsbereichen des privaten Haushalts, von Finanz- und Geldanlagen, von Arbeit & Organisation, sowie auf der Makroebene gesamtwirtschaftlicher Prozesse betrachtet.

Literatur: Wird in der Veranstaltung bekanntgegeben.

Soziale Kompetenz und Kommunikative Fertigkeiten (Seminar)

S. Müller

2 St. Mi. 17.00-18.30, HS 172, Herbert-Lewin-Str. 2

Beginn: 15.10.2003

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar

Nachweis: . Es wird die Bereitschaft erwartet, ein Kurzreferat zu übernehmen. Über diese Leistung kann auch ein Schein ausgestellt werden. Für Studierende, die ihre Diplomarbeit im Rahmen der Forschungsreihe anfertigen wollen, bietet dieses Seminar optimale Möglichkeiten zur Einarbeitung.

Gegenstandsbereich, Definitionen, theoretische Ansätze, Meßmöglichkeiten (psychologische Tests, Rollenspiele, Filmauswertungen usw.) mit praktischen Beispielen, Präsentation aktueller Ergebnisse der institutseigenen Forschungsreihe: „Konstruktion von Tests zur Erfassung der kommunikativen Kompetenz“. Überblick über den aktuellen Kenntnisstand der Sozialen-Kompetenz-Forschung und benachbarter Gebiete, Trainingsmöglichkeiten und -grenzen der sozialen Kompetenz, Beobachtungsübungen an vorhandenem Videomaterial zur Präzisierung der Beobachtungsurteile usw.

Literatur: Ein Arbeitspapier mit ausführlicher Bibliographie wird an die Seminarteilnehmer ausgegeben.

Medienwirkungsforschung (Seminar)

H. Brand

2 St. Fr. 10.15-11.45, HS 369, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 17.10.2003

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Seminar

Gegenstand der Veranstaltung ist eine Vertiefung der verschiedenen Gebiete der Medienwirkungsforschung. Diese umfassen sämtliche Themenbereiche der Massenkommunikation und deren Bedeutung für Individuum und Gesellschaft.

Literatur: Schenk, Michael (1987): Medienwirkungsforschung.

Wirtschafts- und Sozialpsychologie (LN: Macht und Führung) (Hauptseminar)

L. Fischer

2 St. Mi. 13.30-15.00, HS 369; Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 15.10.2003

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Hauptseminar

Gliederung

1. Kriterien sozialer Macht: - Erscheinungsformen sozialer Macht – Grundlagen der Macht - Kosten der Macht - Grenzen der Macht
2. Führungstheorien - Eigenschaftstheorien - Attributionstheorien - Situative Konzepte - Symbolische Führung und impression Management - Die Soziale Identitätstheorie der Führung
3. Führung und Macht: Integrative Perspektiven

Literatur: Fischer, L. & Wiswede, G. (2001): Grundlagen der Sozialpsychologie. München/Wien Neuberger, O. (2002) Führen und Führen lassen. Stuttgart Wiendieck, G. & Wiswede, G. (1991): Führung im Wandel. Stuttgart.

Forschungsseminar: Aktuelle Themen aus der Wirtschafts- und Sozialpsychologie

L. Fischer

2 St. Do. 17.00-20.00 in HS 360, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 16.10.2003

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Forschungsseminar

In diesem Seminar werden laufende Forschungsarbeiten im Kreis von DoktorandInnen diskutiert. Die Präsentation von größeren Projekten, die sich auch für Diplomarbeiten in besonderer Weise eignen, werden durch Aushang (im Glaskasten des Instituts für Wirtschafts- und Sozialpsychologie gegenüber Hörsaal 369, Herbert-Lewin-Str. 2) bekannt gemacht. An einem (Diplomarbeits-) Thema interessierte Studierende sind dazu ausdrücklich eingeladen. DoktorandInnen, die am Institut für Wirtschafts- und Sozialpsychologie promovieren, weitere Forschende aus Universität und Praxis sowie fortgeschrittene und interessierte Studierende.

Für Diplomanden und Doktoranden (Kolloquium)

L. Fischer

2 St. Di. 15.15-16.45, HS 360, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 14.10.2003

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Kolloquium

Die vorgestellten Themen hängen zu Beginn des Semesters im Glaskasten des Instituts für Wirtschafts- und Sozialpsychologie (gegenüber Hörsaal 369), Herbert-Lewin-Str. 2, aus. Diese Veranstaltung ist Pflicht für diejenigen, die am Institut für Wirtschafts- und Sozialpsychologie eine Diplomarbeit oder eine Dissertation verfassen, und steht darüber hinaus interessierten Studierenden offen.

Planung, Durchführung und Auswertung einer wirtschafts- und sozialpsychologischen Untersuchung (Praktikum)

C. Katzer

2 St. Do. 10.15-13.30 in HS 360, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 16.10.2003

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Praktikum

Nachweis: Bei regelmäßiger und aktiver Teilnahme sowie der Anfertigung eines Abschlussberichtes wird Ihnen ein „Praktikumszeugnis“ ausgestellt. Eine regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung wird vorausgesetzt.

Im Rahmen des Praktikums soll eine empirische Untersuchung geplant, durchgeführt, datentechnisch ausgewertet und abschließend dokumentiert werden, die sich mit einer wirtschafts- und/oder sozialpsychologischen Fragestellung beschäftigt. Untersuchungsthema und Hypothesen werden im Rahmen der Veranstaltung gemeinsam erarbeitet. Jeder Teilnehmer wirkt an den Untersuchungsschritten (Planung, Durchführung und Auswertung) mit und verfasst einen eigenständigen Abschlussbericht. Wünschenswert wäre es, wenn bereits zur konstituierenden Sitzung Themenvorschläge aus dem Teilnehmerkreis zur Diskussion gestellt werden könnten.

Literatur: Hager, W., Spies, K. & Heise, E. (2001). Versuchsdurchführung und Versuchsbericht. Ein Leitfaden (2., überarb. u. erw. Aufl.). Göttingen: Verlag für Psychologie Dr. C. J. Hogrefe.

Methodik der empirischen Sozialforschung (Übung)

S. Müller

2 St. Mi. 15.15-16.45, HS 369, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 15.10.2003

Wirtschafts- und Sozialpsychologie; Übung

Der Kurs vermittelt die wichtigsten Grundlagen der empirischen Sozialforschung. Gemäß neuer Prüfungsordnung wird der Stoff innerhalb eines Semesters vermittelt. Hieraus ergeben sich hohe Ansprüche an die Motivation der Teilnehmer, sich den Stoff durch Literaturstudium zum Teil selbst anzueignen. Eine genaue Gliederung wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur: Dieckmann, A. (1995). Empirische Sozialforschung. Reinbeck: Rowohlt. Studierende der Psychologie im Hauptstudium, die ihr im Grundstudium erworbenes Methodenwissen auffrischen oder erweitern möchten.

Wahlstudium

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

Dieses Semester werden keine für das Wahlstudium besonders geeigneten Veranstaltungen angeboten.

Juristische Fakultät

Vorlesungen

Kriminalpsychologie I

S. Nowara

2 St. Do. 15-17 in XVIIa; Beginn: s. A.

Rechtswissenschaft; Vorlesung; Kriminalpsychologie

Die Vorlesung soll einen Überblick über verschiedene Teilbereiche der Rechtspsychologie geben. Dies geschieht sowohl unter dem Aspekt, wo der Psycho-Wissenschaftler sich als Sachverständiger in der Gehilfenrolle des Gerichts befindet, als auch unter dem Gesichtspunkt, wie psychologisches Fachwissen juristische Fragestellungen erweitern kann. Es werden kriminologisch relevante psychische Erkrankungen und Störungen vorgestellt. Fragestellungen der Forensischen Psychologie im Strafverfahren werden dargestellt, wie die Beurteilung der strafrechtlichen Schuldfähigkeit, die Beurteilung der Gefährlichkeitsprognose und Aspekte der Aussagenpsychologie unter besonderer Berücksichtigung der Kriterien der Glaubhaftigkeit von Zeugenaussagen. Außerdem wird die Arbeit mit psychisch kranken Straftätern im Maßregelvollzug sowie mit Straftätern im Strafvollzug geschildert. Dabei werden Bereiche der Kriminalpsychologie über die Entstehung, Vorbeugung und Bestrafung von Verbrechen einbezogen.

Kurse

Grundkurs Allgemeine Staatslehre

B. Schöbener

2 St. Mi. 13.30-15 in B; Beginn: 15.10.2003

Rechtswissenschaft; Grundkurs; Allgemeine Staatslehre

Grundlage der nationalen und internationalen Rechtsordnung ist nach wie vor der Staat. Die Vorlesung befasst sich mit der historischen Dimension des modernen Staates, dem Begriff des Staates in der Staatslehre und im Völkerrecht, Entstehung und Untergang von Staaten, mit den Theorien zur Legitimierung von Staat und Herrschaftsgewalt, mit den prägenden Strukturprinzipien des modernen Verfassungsstaates sowie mit Entwicklung und Geltungsgrund der Menschenrechte (im Verfassungs- und Völkerrecht), einschließlich der aktuellen völkerrechtlichen Entwicklungen eines Staatengemeinschaftsrechts (Völkerrechtsordnung als "Werteordnung") und der sich daraus ergebenden Rechtsfragen (z.B. der humanitären Intervention). Ziel der Vorlesung ist es, historische und philosophische Entwicklungslinien moderner (Verfassungs-)Staatlichkeit ebenso aufzuzeigen wie gegenwärtige Veränderungen innerhalb der staatlichen Herrschaftssysteme und im zwischenstaatlichen Bereich. Eine detaillierte Gliederung wird zu Beginn der Vorlesung im Internet zur Verfügung gestellt.

Literatur: Hinweise zur Literatur erfolgen in der ersten Vorlesungsstunde.

Seminare etc.

Arbeitsgemeinschaft zum Staatsrecht II

M. Sachs und Mitarbeiter

2 St. s. A.; Beginn: s. A.

Rechtswissenschaft; Arbeitsgemeinschaft; Öffentliches Recht

Philosophische Fakultät

Vorlesungen

Hellenistische Malerei

E. Thomas

2 St. Do. 15-17 im Übungsraum des Archäologischen Instituts

Archäologie; Vorlesung

Die Welt des frühen Buches

W. Schmitz

2 St. Do. 10-12 in 147 FH, Claudiusstraße; Beginn: 16.10.2003

Bibliothekswissenschaft/Deutsche Philologie; Vorlesung

Literatur des Barock

D. Haberland

2 St. Mo. 10-12 in G

Deutsche Philologie; Vorlesung

Die Vorlesung ist als Einführung in eine der Epochen konzipiert, die zu Recht als einer der zentralen Abschnitte der Literatur- und Kulturgeschichte des deutschsprachigen Raumes, aber auch ganz Europas betrachtet wird. Dabei sind bereits der Begriff des Barock selbst sowie die Grenzen der Epoche Gegenstände der Forschung und Auseinandersetzung. Neben allgemeinhistorischen, kunst- und kulturgeschichtlichen Eckdaten werden poetologische, ästhetische wie auch sprach- und gattungshistorische Grundlagen erläutert; ein Blick auf die Entwicklung der Wissenschaften vor dem Hintergrund des 30jährigen Krieges und der europäischen Expansion rundet das Tableau ab. Innerhalb dieses Rahmens wird ein Überblick über herausragende Dichter, Schriftsteller und Gelehrte zwischen Opitz und Weckherlin auf der einen und Johann Christian Günther auf der anderen Seite geboten; wichtige Werke werden in knappster Form charakterisiert. Ausgewählte Positionen der Forschung werden aufgezeigt.

Drama und klassische Moderne

E. Kleinschmidt

2 St. Di 11-13 , XVIII; Beginn: 14.10.2003

Deutsche Philologie; Vorlesung

Die Vorlesung unternimmt einen (z. T. komparatistisch angelegten) Überblick zur Theateravantgarde in der "klassischen" Moderne. Dabei werden sowohl theoretische Konzepte/Manifeste der Bühnenreform- und Experimentalbewegungen als auch exemplarisch zu verstehende Dramen vorgestellt. Es geht um den komplexen Zusammenhang von ästhetischer Konzeptionalität und literaturgesellschaftlichen Wirkungsansprüchen. U. a. werden behandelt: Ibsen "Nora"; Strindberg "Totentanz"; Jary "Roi Ubu"; Döblin "Lydia und Mäxchen"; Sternheim "Die Hose"; Stramm "Sancta Susanna"; Kokoschka "Mörder, Hoffnung der Frauen"; Toller "Die Wandlung"; G.Kaiser "Die Lederköpfe"; Brecht "Trommeln in der Nacht" und "Die

Maßnahme"; W.Mehring "Kaufmann von Berlin"; Pirandello "Sechs Personen suchen einen Autor"; Cocteau "Orpheus"; Lasker-Schüler "Ichundlich".

Der Prometheus-Mythos in der Literatur der Goethezeit. Ein kultur- und epochengeschichtlicher Überblick

R. Druх

1 St. Do. 12-13 in D; Beginn: 16.10.2003

Deutsche Philologie; Vorlesung

In der Literatur der Goethe-Zeit ist immer wieder auf den Mythos vom Menschenschöpfer und Kulturstifter Prometheus zurückgegriffen worden; mit ihm konnten sich Künstler und Handwerker ebenso identifizieren wie Politiker und Erfinder. Die Analyse seines Erscheinungsbildes in der Dichtung erlaubt deshalb einen Überblick über die prägenden zeit- und kulturgeschichtlichen Ereignisse und die verschiedenen Epochen, die zwischen 1770 und 1840 zu verzeichnen sind. Die Vorlesung wird sich vor allem mit Goethes komplexer Prometheus-Dichtung (s. Proseminar 4362), aber auch mit Erzählprosa von F. Schlegel, E. T. A. Hoffmann und Mary W. Shelley auseinandersetzen. Außerdem wird die Gestaltung des Titanen in der Lyrik vom Sturm und Drang bis zum Vormärz betrachtet.

Hartmann von Aue. Autor - Werk - Überlieferung

H.-J. Ziegeler

2 St. Di. 15-17 in XII; Beginn: 14.10.2003

Deutsche Philologie; Vorlesung

Eine Reihe literarischer Werke unter dem Namen eines Autors in einer Vorlesung zu thematisieren, mag nach allen grundsätzlichen und partikulären Einwänden, die gegen die Kategorie "Autor" erhoben worden sind, obsolet sein. Andererseits ist es von Interesse, an einer bedeutsamen Phase der Geschichte der deutschen Literatur die "Geburt des Autors" zu beobachten, die ersten Ansätze zu verfolgen, in denen sich ein Autor als Figur eigenen Rechts allererst präsentiert, sich als Autor etabliert. Dies geschieht in einem bemerkenswert breit gefächerten Oeuvre, das mit dem Namen Hartmann von Aue verbunden ist: zwei Artusromane (Erec, Iwein), zwei kleinere Geschichten von der wunderbar offenbarten Gnade Gottes (Gregorius, Der arme Heinrich), ein Disput von Herz und Leib um Erfahrung und Sinn des Minnedienstes (die sog. Klage) und schließlich eine Reihe von Liedern, insgesamt ca. 60 Strophen Minnesang. Aussagen zum Autor Hartmann von Aue finden sich nur in diesem literarischen Werk, und sie sind deutlich geformt von bestimmten Aussageabsichten und -kontexten, die wiederum abhängig sind von der literarischen Gattung und von rhetorischen Traditionen. So kommt es in dieser Vorlesung auch darauf an, die Werke vorzustellen, ihre Struktur und mögliche Intentionen unter verschiedenen Aspekten zu diskutieren, nicht zuletzt unter dem Aspekt, ob sie mehr gemeinsam haben als nur den Namen eines Autors.

Grundlagen der Psychologischen Psychotherapie

G. Fischer

2 St. Mo. 16.15-17.45 in HS 172, Höninger Weg 115; Beginn: 13.10.2003

Psychologie; Vorlesung; Klinische Psychologie/Psychotherapie

Was ist psychologische Psychotherapie? Grundbegriffe und Reflexionsstufen der Begrifflichkeit; Anwendungsbereiche; Berufsrechtliche Regelungen; trainingsorientierter vs. entwicklungsorientierter Interventionsstil (TOIS vs. EOIS); Fragen der Integration.

Basisliteratur: Zeitschrift für Psychotraumatologie und Psychologische Medizin (ZPPM), Ausgabe 2 u. 3; 2003. Jaeggi, E. et al. (2003). Tiefenpsychologie lehren, Tiefenpsychologie lernen. Stuttgart: Klett-Cotta. Reinecker, H. (1999). Lehrbuch der Verhaltenstherapie. Tübingen: Dgvt. Verlag.

Einführung in die romanische Sprachwissenschaft

D. Jacob, P. Blumenthal, A. Wesch

2 St. Di. 9-11 in A2

Romanische Philologie; Vorlesung

Gegenstand der Vorlesung sind: Geschichte der Romanischen Sprachwissenschaft und ihrer Methoden; allgemeine Geschichte der romanischen Sprachen, Grundkonzepte der systematischen Sprachwissenschaft (Lautlehre, Morphologie, Syntax, Pragmatik, lexik. Semantik); Grundkonzepte und allgemeine Fragen der Varietätenlinguistik der Romanischen Sprachen.

Seminare etc.

Das Heer im Spiegel der epigraphischen Überlieferung

W. Eck

2 St. Fr. 14-16 in S 84; Beginn: 17.10.2003

Alte Geschichte; Arbeitskurs

Literatur: Graham Webster, *The Roman Imperial Army of the first and second centuries A.D.*, 3rd. ed. London 1996; Yann LeBohec, *The imperial roman army*, London 1994; G. R. Watson., *The Roman Soldier*, London 1981

Attisch-rotfigurige Vasen

K. Sporn

2 St. Fr. 9-11 im Übungsraum des Archäologischen Instituts; Beginn: 17.10.2003

Archäologie; Proseminar

Die attisch-rotfigurige Vasenmalerei hat einige Prachtexemplare der griechischen Kunst hervorgebracht und nimmt damit in jeder Kunstgeschichte des antiken Griechenland einen bedeutenden Platz ein. In dem Seminar soll einerseits die Einbindung der attisch-rotfigurigen Vasenkunst in den größeren Rahmen der griechischen Vasenmalerei, die Entwicklung des Stiles und die Unterscheidung der Vasenmaler erörtert werden. Andererseits werden aber auch Fragen nach Funktion, Verwendung und Verbreitung der Vasen zur Sprache kommen.

LITERATUR: P.E. Arias – M. Hirmer, *Tausend Jahre griechische Vasenkunst* (1960) J.D. Beazley, *Attic Red-figure Vase-Painters*²(1963) M. Bentz (Hrsg.), *Vasenforschung und Corpus Vasorum – Standortbestimmung und Perspektiven* (2002) E. Bloesch, *Formen attischer Schalen* (1940) J. Boardman, *Rotfigurige Vasen aus Athen. Die archaische Zeit* (1981) J. Boardman, *Rotfigurige Vasen aus Athen. Die klassische Zeit* (1989) R.M. Cook, *Greek Painted Pottery*³(1997) F. Fless, *Rotfigurige Keramik als Handelsware* (2002) G.M.A. Richter – M. Milne, *Shapes and Names of Athenian Vases* (1935) M. Robertson, *The Art of Vase-Painting in Classical Athens* (1992) I. Scheibler, *Griechische Töpferkunst*²(1995) B.A. Sparkes, *The Red and the Black. Studies in Greek Pottery* (1996) D. Williams in: T. Rasmussen – N. Spivey (Hrsg.), *Looking at Greek Vases* (1992) 103

Zeitungswesen in Deutschland

N. N.

2 St. Mi. 18.30-20 in B VI

Bibliothekswissenschaft; Übung

Interpretation und/oder Lektüre: Leseübungen

T.-K. Pusse

2 St. Mo. 15-17 in S 85

Deutsche Philologie; Proseminar

Inzwischen ist es üblich, in literaturwissenschaftlichen Arbeiten dahingehend Stellung zu beziehen, welches methodische Konzept hinter den eigenen Ausführungen steht. Eine Möglichkeit der Abgrenzung ist die zwischen den Modellen "Interpretation" und "Lektüre". Welche Implikationen damit einhergehen, wie die

Unterscheidung historisch zu verorten ist und welche Konsequenzen sich daraus für die direkte Arbeit am Text ergeben, will dieses Seminar behandeln. Dabei werden sowohl "theoretische" Texte gelesen als auch "literarische" - und schließlich die Frage aufgeworfen, wie die Kriterien für die letztgenannte Unterscheidung aussehen.

Literatur: Eine aktuelle Auseinandersetzung dieses methodischen Problemfeldes findet sich auch bei Simonie Winko: Lektüre oder Interpretation? In: Mitteilungen des deutschen Germanistenverbandes 2/49 (2002), S. 128-141. Ab September wird ein Ordner mit Kopiervorlagen in der Seminarbibliothek eingestellt; außerdem besorgen Sie sich bitte eine Ausgabe von Ovids "Metamorphosen", der Bibel und Kleists "Die Verlobung in St. Domingo". Der letztgenannte Text sowie der Aufsatz von Simone Winko sollten zu Semesterbeginn gelesen sein.

Heinrich Seuse. Schriften

H.-J. Ziegeler

2 St. Do. 14-16 in S 66; Beginn: 16.10.2003

Deutsche Philologie; Hauptseminar

Heinrich Seuse (etwa 1295/97-1366) gilt neben Meister Eckhart und Johannes Tauler als einer der drei großen "Mystiker" des Dominikanerordens. Während jedoch das Oeuvre Eckharts und Taulers nahezu ausschließlich aus Traktaten und Predigten besteht, ist das Werk, das Seuse zugeschrieben wird, in seinen literarischen Typen vielfältiger: Außer vier Predigten kennt man die sog. Vita, die "erste deutsche Autobiographie", wie es heißt, ferner das Büchlein der ewigen Weisheit, das Büchlein der Wahrheit und das große und kleine Briefbuch. Seuse hat, nach allem, was wir wissen, Vita und die drei Büchlein zu einem sog. Exemplar zusammengestellt, das den meisten Abschriften seiner Werke zugrundeliegt. In diesem Werk geht es in vielfältiger, ebenso differenzierter wie bildmächtiger Darstellung um die Vermittlung von Erfahrung, der Erfahrung der Begegnung mit der "ewigen Weisheit", einer Erfahrung, die nicht anders als in Bildern dargestellt werden kann, die sich aber nicht an die Bilder verlieren darf. Das Werk versucht, Wege zu dieser Erfahrung zu vermitteln und zugleich die Gefährdungen des Wegs zu thematisieren, bis hin zu seiner Absage an den Weg selbst.. Auf diese Weise entsteht, an Legenden, aber auch an höfischer Dichtung orientiert, ein ebenso ansprechendes wie anspruchsvolles Werk deutschsprachiger mystischer Literatur, das die erste Begegnung mit dieser Art von Literatur entschieden erleichtert.

Filmanalyse für Literaturwissenschaftler - Theoretische Grundlagen

S. Lange

2 St. Do 18-20 Uhr in S 67

Deutsche Philologie; Hauptseminar

Wegen einer Lehrstuhlvertretung fällt dieses Hauptseminar wahrscheinlich aus. Bitte beachten Sie die Ankündigungen kurz vor Semesterbeginn.

Literatur und Musik

A. Simonis

2 St. Fr. 10-12 in B IV

Deutsche Philologie; Oberseminar

Fällt möglicherweise aus! Bitte beachten Sie auch die aktuellen Aushänge in den Semesterferien.

Creative Writing

R. Aczel

2 St. Do. 17-19 in VII b

Englische Philologie; Übung

This seminar starts out from the premise that the practical experience of imaginative writing has much to teach us as readers and students of literature. One of the most productive ways of gaining insight into the mechanics of a given literary form is to attempt to write something in that form oneself. This course will seek to further an

awareness of some of the problems and challenges of writing over a range of forms, styles and genres, offering exercises that demand and develop a variety of writing skills.

Textinterpretation Drama

G. Krieger

2 St. Fr. 11-13 in S 91

Englische Philologie; Proseminar

Anmeldung über Kurslisten an der Tür von Zimmer 128.

Literatur: Textgrundlage sind vier Variationen des "homecoming play": Harold Pinter, *The Homecoming* (1965; Faber), David Storey, *In Celebration* (1969, Methuen), Shelagh Stephenson, *The Memory of Water* (1996, Methuen), Joe Penhall, *The Bullet* (1998, Methuen). Metasprachlicher Bezugsrahmen: Manfred Pfister, *Das Drama: Theorie und Analyse* (München: Fink, 102000); Gottfried Krieger, „Dramentheorie und Methoden der Dramenanalyse“ in: Ansgar Nünning (Hg.), *Literaturwissenschaftliche Theorien, Modelle, Methoden* (Trier: WVT, 1998 [1995]), 69-92; Gottfried Krieger, *Das englische Drama des 20. Jahrhunderts*. Stuttgart: Klett, 1998.

The Renaissance Theatre of Sensation

B. Neumeier

2 St. Di. 13-15 in B VI; Beginn: 14.10.2003

Englische Philologie; Hauptseminar

This seminar will trace English Renaissance Theatre as a theatre of sensation exploring the functions of extreme states of mind and consecutive actions. At the same time the term sensation is used in order to discuss Renaissance ideas of the role of the senses and its specific implications for the theatre. The focus will be on theoretical sources of the period in conjunction with key scenes from plays by Shakespeare (*Othello*, *Macbeth*, *King Lear*), Webster (*Duchess*), Middleton (*Changeling*), Massinger (*Roman Actor*), Beaumont/Fletcher (*Maids Tragedy*) and Ford (*Broken Heart, Tis Pity*). A reader including extracts from key sources will be provided by October, 1.

Paläographie und Kodikologie (Teil 1)

U. Kindermann

2 St. Mi. 9-11 in Raum 533 des IfA; Beginn: 15.10.2003

Mittelateinische Philologie; Proseminar

Behandelt werden die Schriften des römischen Reiches (Capitalis, Majuskel- und Minuskelkursive, Unziale, Halbunziale), die Nationalschriften des frühen Mittelalters (Beneventana, Visigotica, Merovingica, Insulares), Präkarolinen und die karolingische Reichsschrift bis zum 13. Jahrhundert. Das Lesen dieser Schriften wird anhand kopierter literarischer und urkundlicher Texte praktisch eingeübt. Schreib- und Beschreibstoffe der Antike und des Mittelalters werden erklärt, ebenso antikes und mittelalterliches Abkürzungswesen. Fragen der Editionstechnik und der Textkritik werden besprochen. Thematisch findet dieses Proseminar eine Fortsetzung in einem weiteren über hoch- und spätmittelalterliche sowie frühneuzeitliche Schriften, jedoch kann an beiden in beliebiger Reihenfolge oder nur an einem von beiden teilgenommen werden.

Der skandinavische Film - ein Überblick

G. Kreutzer

2 St. Di. 14-16 in S 67; Beginn: 14.10.2003

Nordische Philologie; Hauptseminar

Eine Anmeldung über UK online ist erforderlich.

Dieses Seminar möchte einen Einblick, vielleicht sogar Überblick über die lange und bedeutende Geschichte des skandinavischen Film geben, mit den Schwerpunkten auf dem dänischen, schwedischen und isländischen Film (der finnische Film wurde im Sommersemester bereits im Rahmen eines Blockseminars vorgestellt). Nach einer allgemeinen Einführung in Filmästhetik, Filmtechnik und Filmanalyse sollen abwechselnd skandinavische Filme gezeigt und analysiert werden. Einige Themenvorschläge: Ingmar Bergman und seine Filme, Die Anfänge des isländischen Films, Die Dogma-Filme in Theorie und Praxis, Der skandinavische Stummfilm.

Neben solchen übergreifenden Themen können aber auch einzelne wichtige Filme vorgestellt werden (z.B. Tystnaden, Smultronstället und Det sjunde inseglet von Bergman). Zur vorbereitenden Lektüre werden empfohlen: James Monaco u.a.: "Film verstehen" und Helmut Korte u.a.: "Einführung in die systematische Filmanalyse". Die Filme des Video-Archivs am Institut sind nach Absprache ausleihbar.

Medien im "III. Reich"

W. Salber, Y. Ahren, D. Blothner

2 St. Mi. 17.15-18.45, HS 369, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 15.10.2003

Psychologie; Seminar; Kunstpsychologie und Alltagsästhetik

Hier wird Medienpsychologie von Kulturanalysen (des "III. Reichs") entwickelt. Dabei kommt es nicht auf ein Verdammen an, sondern auf ein Verstehen der Maßnahmen und Methoden, mit denen ein Volk in eine bestimmte Richtung gebracht werden sollte. Besprochen werden Beispiele von Filmgestaltungen, Literatur und Musik.

Basisliteratur: Y. Ahren (Hrsg.). Warum sehen wir Filme? Aachen, 1998. K. Diehl. Die jüdische Presse im Dritten Reich. Tübingen, 1997. B. Kirschbaum. Der neue Citroen – ganz deutsch! Kölner Anzeigen im Westdeutschen Beobachter von 1925 bis 1945. Köln, 1992. W. Reich. Massenpsychologie des Fachismus. Kopenhagen, 1933. W. Salber. Wirkungsanalyse des Films. Köln, 1977.

Kunstpsychologie

N. Endres

2 St. Di. 17-18.30 in R 340 C, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 14.10.2003

Psychologie; Seminar; Kunstpsychologie und Alltagsästhetik

Mit Kunst hat sich die akademische Psychologie vergleichsweise wenig beschäftigt. Dabei gibt es gute Gründe, Kunst und den Umgang mit der Vielfalt ihrer Werke als besonders fruchtbaren Ansatz für ein psychologisches Verständnis von Wirklichkeit zu nutzen. Es ist das Ziel des Seminars im Anschluss an empirische Untersuchungen zum Erleben vor allem von Bildern und im Anschluss an die eigene Kunsterfahrung die Wirkkraft von Kunst nicht nur spürbar zu machen, sondern auch methodisch zu beschreiben und psychologisch zu bestimmen. Dabei wird sich zeigen, dass Kunst zwar mit einer besonderen Behandlungsverfassung verbunden ist, die man kennzeichnen kann, dass darin aber "nur" die seelischen Grundverhältnisse des Alltags zugespitzt werden. Aufgegriffen werden Untersuchungen zu Bildern aus ganz verschiedenen Epochen (Bacon, Brueghel, Goya, Grosz, Magritte, Moore, Pechstein, Picasso, Steinberg u.a.) sowie Erfahrungen der Teilnehmer, wie sie auf gemeinsamen "psychästhetischen Entwicklungsgängen" (Exkursionen) in Köln gewonnen werden.

Basisliteratur: Salber, W. (1978): Kunst-Psychologie-Behandlung. Bonn: Bouvier.

Theorie der Psychotraumatischen Belastungsstörung

N. Galley

4 St. Mo. 15-18 in Höninger Weg 115; Beginn: 13.10.2003

Psychologie; Seminar; Klinische Psychologie/Psychotherapie

Es werden die verschiedenen Theorien der psychischen Traumaentstehung einander kritisch gegenübergestellt
Basisliteratur: Fischer & Riedesser, Psychotraumatologie.

Tiefeninterview

H. Fitzek

2 St. Mo. 15-16.30 in R 340 C, Herbert-Lewin-Str. 2; Beginn: 13.10.2003

Psychologie; Proseminar; Methodenlehre

Neben dem Strang der quantitativen Methoden haben sich in der Psychologie immer wieder Stimmen für den Zugang zum Seelischen über erlebte und erfahrene Qualitäten von Wirklichkeit geregt. Für den Ausbau einer solchen "qualitativen Psychologie" ist eine psychologische Methodenbestimmung unerlässlich. Im Mittelpunkt des Seminars steht das Tiefeninterview, das von verschiedenen Kennzeichen her erarbeitet wird. Insofern werden hier auch Grundlagen gelegt für die Anwendung morphologischer Methoden im folgenden Empirieprak-

tikum. Psychologische Methoden sind nicht im "Trockendurchgang" zu erlernen. Daher geht es im Seminar besonders um die Praxis des Interviewens anhand einer empirischen Fragestellung. Ein zusätzlich angebotener intensivierender Workshop wird das Wirkungsfeld des Interviewens - zwischen Frage, Befragter und Protokollierung - erschließen (Termin des Workshops: voraussichtlich ein Samstag im November) Basisliteratur: Fitzek, H. (1999): Beschreibung und Interview. Entwicklungen von Selbstbeobachtung in der morphologischen Psychologie. Journal für Psychologie 7 (2), 19-26.

Literaturwissenschaft als Kulturwissenschaft

R. Zaiser

2 St. Di. 18-20 in S 84; Beginn: 14.10.2003

Romanische Philologie; Oberseminar

Teilnahmebedingungen: Entsprechend dem Thema ist die Teilnahme an dem Kolloquium auch für interessierte Nicht-Romanisten offen. Gewisse Lesekenntnisse des Französischen wären jedoch von Nutzen.

Wir wollen uns in diesem Oberseminar einem Problemfeld der Literaturwissenschaft zuwenden, das infolge der poststrukturalistischen Theoriebildung der 80er und 90er Jahre zunehmend in den Blickpunkt der Diskussion gerückt ist. Gemeint ist die kulturwissenschaftliche Ausrichtung der Literaturwissenschaft. Wenn man die gegenwärtige Diskussion verfolgt, ist man geneigt zu glauben, daß die kulturwissenschaftliche Prägung der Literaturwissenschaft eine Erfindung des ausgehenden 20. Jahrhunderts ist und daß unsere Disziplin damit am Anfang des neuen Millenniums zu ihrer eigentlichen „raison d'être“ gefunden hat. Wir wollen dagegen von der These ausgehen, daß Literaturwissenschaft schon immer Kulturwissenschaft war und daß das Verhältnis dieser beiden Disziplinen zueinander eine Frage der Selektion ist, die in der Geschichte der Literaturkritik auf ganz unterschiedliche Weise gelöst wurde. Die Selektion bezieht sich dabei zum einen auf das Untersuchungsmaterial, d.h. auf die fiktionalen Diskurse und die kulturellen Praktiken, und zum anderen auf die Verstehensprozesse, d.h. auf die Möglichkeiten und Grenzen der wechselseitigen hermeneutischen Beleuchtung von fiktionalen Diskursen und kulturellen Praktiken. Das Oberseminar wird es sich zur Aufgabe machen, die Wechselbeziehung zwischen Literaturwissenschaft und Kulturwissenschaft zunächst einmal historisch aufzuarbeiten, bevor wir uns mit den zu lösenden Problematiken einer Literaturtheorie beschäftigen wollen, die den literarischen Text vor dem Horizont kultureller Erscheinungsformen liest, von denen er im übrigen selbst ein Teil ist. Themen, die dabei diskutiert werden können, sind: die Definition und das Verhältnis von Literatur, Kultur, Text und Geschichte, die Differenz zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten, die Bedeutung der „cultural studies“, das Verstehen von kulturellen Systemen, der literarische Text als Kulturpoetik, die Literatur- und Kulturtheorie des Postkolonialismus.

Literatur: Gelesen werden sollen Auszüge aus den Werken von Jakob Burckhardt, Georg Simmel, Clifford Geertz, Michel Foucault, Jacques Le Goff, Stephen Greenblatt u.a. Die Texte werden in Photokopien zur Verfügung gestellt.

Aufbaukurs Theater

G. Köhler

2 St. Mi. 9-11 in Vortragsraum der UB; Beginn: 15.10.2003

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar

In diesem Seminar werden Begriffe und Themen vertiefend behandelt, etwa der Begriff Mimesis oder der Komplex Bundesdeutsches Theatersystem. Schwerpunkt ist der Begriff der Intermedialität im Zusammenhang mit dem Theater; die Frage stellt sich, inwieweit sich die Zeichensysteme des Mediums allmählich wandeln. Die Hörspiele Samuel Becketts gehören hier ebenso hinein wie das frühe Fernsehspiel im Deutschland der 50er Jahre. Theatertheoretiker des 20. Jahrhunderts werden mit Texten und dem resultierenden Bühnenergebnis vorgestellt. Eine Einführung in die theaterhistorische Quellenkunde erfolgt anhand der Bestände der Theaterwissenschaftlichen Sammlung in Köln-Wahn. Zwei Theaterbesuche gehören mit zum Seminarprogramm.

Aufbaukurs Film

C. Bartz

2 St. Mo. 10-12 Uhr in S 89, Filmtermin Mo. 15-17 im Filmkeller des Instituts für Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Beginn: 13.10.2003

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar

Der Aufbaukurs Film stellt zentrale Begriffe, Methoden und Themenkomplexe der Filmwissenschaft vor. Dabei steht aber zunächst die Frage an, was Film eigentlich ist. Handelt es sich um das Geschehen zwischen Vor- und Abspann oder eher um ein Stück Zelluloid? Wenn der Film auf sein Material reduziert wird, was ist dann mit der Filmkunst? Bedeutet Film nicht auch eine individuelle Ausdrucksmöglichkeit für einen Autor? Wenn man jedoch Filme nach Regisseuren differenziert, verliert man nicht die Kollektivleistung aus dem Blick. Und was ist Film, wenn man vom Einzelwerk abstrahiert? Ist Film dann eine Aufnahme- oder eher eine Abspieldatei oder eben beides? Und ist er an einen Vorführort – den Kinosaal – gebunden oder macht es keinen Unterschied, ob man Filme zu Hause auf dem Fernsehmonitor rezipiert? Diesen und anderen Fragen will das Seminar nachgehen und dabei die Kategorien untersuchen, die zur Beschreibung des Films herangezogen werden. Im Aufbaukurs Film werden drei Themenbereiche behandelt: Zum einen werden filmanalytische Kenntnisse vermittelt und deren Anwendung anhand von Filmbeispielen praktisch eingeübt. Fokussiert werden dabei die filmischen Verfahren zur Konstruktion von Raum, Zeit und Narration. Hier steht die Auseinandersetzung mit dem Einzelwerk im Mittelpunkt. Des weiteren geht es um die Betrachtung von theoretischen Konzepten, die zur Beschreibung von Filmen herangezogen werden. Es sollen Begriffe wie Autor oder Genre reflektiert werden, die dazu dienen, Filme zu kategorisieren. Daneben soll aber auch vom Filmwerk abgesehen werden und Film allgemein als Technik, Kunst oder Dispositiv untersucht werden. Dabei geht es auch um Fragen der Filmgeschichtsschreibung. Es wird sich zeigen, dass Film unter sehr vielen Perspektiven beobachtbar ist und nicht so eindeutig zu bestimmen, wie es den Anschein hat. Die Frage ist dann, was eine wissenschaftliche, theoretische oder publizistisch verfasste Abhandlung, die sich mit dem Objekt Film befasst, genau beschreibt?

Zur vorbereitenden Lektüre: Hugo Münsterberg: Das Lichtspiel. Eine psychologische Studie (1916). In: Ders.: Das Lichtspiel. Eine psychologische Studie. Hrsg.v. Jörg Schweinitz. Wien 1996, S. 27-103.

Aufbaukurs Fernsehen

M. Jakobs

2 St. Di. 11-13 in Vortragsraum der UB; Beginn: 14.10.2003

Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft; Proseminar

Günther Jauch zu zehn Kandidaten in der Vorrunde: "Bringen Sie die letzten vier Bundespräsidenten in die alphabetische Reihenfolge ihrer Nachnamen. A: Karl B: Roman C: Richard D: Johannes. [Die Ergebnisse der Kandidaten werden angezeigt.] Keiner hat das richtig?! Das ist kein technischer Fehler?" (RTL, Wer wird Millionär?, 10.1.2003). "Was wir über unsere Gesellschaft, ja über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien." (Niklas Luhmann, Die Realität der Massenmedien, Opladen 1996, S. 9). Fernsehen ist ein Alltagsmedium, das sich vor allem durch eines auszuzeichnen scheint: Trivialität. Weil der Empfänger in unseren Wohnzimmern steht, glauben wir, es bestens zu kennen, und erachten es allenfalls der Verurteilung für würdig: Sein Konsum, so die gängigen Allgemeinplätze, schade dem Verstand, der Figur und der heranwachsenden Generation. Fernsehen zum Gegenstand wissenschaftlicher Analyse zu machen heißt hingegen, es einer Kritik im ursprünglichen Sinne des Wortes zu unterziehen: einer Besprechung, Erörterung. Eine solche verlangt die präzise Beschreibung des Gegenstandes, und genau diese soll im Seminar geübt werden. Fernsehen wird dabei der vielfachen Bedeutung des Begriffes entsprechend betrachtet: Als technisches Gerät, Möbelstück, Programmanbieter, Wirtschaftsfaktor etc. erfordert es differenzierte historische, theoretische und ästhetische Arbeitsmethoden. Wir werden nach den Anfängen des Fernsehens fragen und diskutieren, warum es kein Ende kennt. Sein Gehäuse werden wir ebenso untersuchen wie seine Institutionen und sein Programm. In der Analyse verschiedener Formate soll die Grenze zwischen den Kategorien fiktional und nichtfiktional problematisiert werden, und Inszenierungen des Besonderen wie des Alltäglichen sind hinsichtlich ihres Umgangs mit den Parametern Öffentlichkeit und Privatheit zu beleuchten. Außerdem gilt der Blick auch dem Zuschauer, wobei neben der Frage, "was das Fernsehen mit den Zuschauern macht" vor allem diskutiert werden soll, was die Zuschauer mit dem Fernsehen machen: Was tun Zuschauer, wenn und

während sie fernsehen? Ziel des Seminars ist es, den Anteil des Fernsehens an der Konstruktion dessen sichtbar zu machen, was wir Welt und Wirklichkeit nennen.

Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät

Propädeutik

Allgemeine Hinweise: Die Teilnahme an den Klausuren ist eingeschriebenen Studenten der Universität zu Köln vorbehalten. Daher ist u.a. die Vorlage eines gültigen Studentenausweises Voraussetzung zur Teilnahme an den jeweiligen Klausuren. Änderungen sind jederzeit vorbehalten.

Mathematik für Wirtschaftswissenschaftler

Kurse im Semestervormonat (15.09.2003-07.10.2003); Klausurtermin: 9.10.2003

16 St. Mo.-Do. 8.45-12.00 in XXIV, L. Köppen

16 St. Mo., Di., Do., Fr. 17.00-20.15 in XXIV, M. Linder

Kurse im Semester; Klausurtermin s. Aushang

4 St. Di. 17.00-18.30 in XXV und Do. 17.00-18.30 in XXIV, K. Aras

Seminare etc.

Übung zu Medienökonomie II

M. Coenen

2 St. Mo. 13.30-15.00 in F

VWL; Übung; Spezielle VWL

Kontakt: Michael Coenen, Tel.: (02 21) 4 70 58 32, Email: michael.coenen@uni-koeln.de,

Sprechstunde: montags 17-18 Uhr

Teilnahmebedingungen: Eine erfolgreiche Teilnahme an der Übung ist unabhängig von einer vorherigen Teilnahme an der Veranstaltung Medienökonomie I.

In der Übung werden ausgewählte Fragen der Medienökonomie behandelt. Im Blickpunkt stehen vor allen Dingen Inhalte von Medien, ihre Wirkungen und die Möglichkeiten zu ihrer Optimierung. Lernziel der Veranstaltung ist die Anwendung theoretischer Modelle auf reale Probleme der Medien, die anhand von Übungsaufgaben dargestellt und gemeinsam erarbeitet werden. Eine aktive Beteiligung ist erwünscht!

Gliederung der Veranstaltung:

- A. Reputationsaufbau im Fernsehen
- B. Aspekte der Bündelung von Ausstrahlungsrechten
- C. Der Handel mit Sportübertragungsrechten
- D. Marktzutrittsstrategien für den Sport
- E. Programminnovationen im Fernsehen

Literatur: Downloads auf der Webseite des Lehrstuhls Schellhaaß (<http://www.wiso.uni-koeln.de/stawi1/>). Ab Vorlesungsbeginn befindet sich in der Bibliothek des Staatswissenschaftlichen Seminars (Uni-Hauptgebäude, WiSo-Trakt) im Semesterapparat von Prof. Schellhaaß auch ein Ordner zu dieser Veranstaltung. Der Ordner wird laufend aktualisiert, er enthält Übungsaufgaben, Thesenpapiere und die als besonders relevant gekennzeichnete Literatur (*) und kann zu Kopierzwecken entliehen werden.

Hauptseminar zu Medienökonomie II

H. Schellhaaß, N. Seidel

2 St. s. A.

VWL; Hauptseminar; Spezielle VWL

Blockseminar, Termine: Do., 11.12.2003, ganztägig, Do., 08.01.2004, ganztägig;
Westdeutscher Rundfunk, Köln (genauer Ort wird noch bekannt gegeben)

Teilnahmebedingungen: Interessenten wird dringend die vorherige Teilnahme an einer Veranstaltung aus den Gebieten Medienökonomie oder Medienmanagement empfohlen. Die Teilnehmerzahl für das Seminar ist begrenzt. Anmeldung nur persönlich bis zum 4.8.2003 am Lehrstuhl von Prof. Dr. Schellhaaß, Meister-Ekkehart-Str. 11. Ansprechpartner ist Nils Kummer, Tel. (02 21) 4 70 58 33, Email: nils.kummer@uni-koeln.de.

Allgemeine Rundfunkthemen:

- 1) Die Finanzierung öffentlich-rechtlicher Rundfunkveranstalter im europäischen Vergleich
- 2) Das Verfahren zur Anpassung der Rundfunkgebühren aus ökonomischer Sicht
- 3) Die Zulassung neuer Programmanbieter in Nordrhein-Westfalen
- 4) Der ungarische Radiomarkt aus wettbewerbspolitischer Sicht
- 5) Der Übergang zur digitalen Übertragungstechnik: Das Beispiel Berlin

Vertiefung: Sport und Medien

- 1) Zentral- vs. Einzelvermarktung im Ligasport am Beispiel der spanischen Fußball-Liga
- 2) Pay- vs. Free-TV: Übertragung von Sportgroßereignissen aus Sicht der Veranstalter
- 3) Warum ist Ski-Springen im Fernsehen? Eine wettbewerbsstrategische Analyse
- 4) Die hohe Sehbeteiligung bei Olympischen Spielen – eine ökonomische Begründung
- 5) Der öffentlich-rechtliche Rundfunk oder ein Sportspartensender als Partner für Randsportarten?

Gastvorträge:

Zu ausgewählten Themen werden externe Referenten aus der Praxis eingeladen.